

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die "Volkstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ulrich Pauli, Magdeburg. — Verantwortlicher für Finanzen: Wilhelm Birkau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Stenzel & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 2. — Herausgeber: Antonie für Finanzen 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Biertäglich einschl. Zustellung 18.00 M., monatlich 6.00 M., zum Abholen vom Verlag und den ausgebuchten Biertäglich 17.10 M., monatlich 5.70 M. Bei den Postanstalten vierfach 18.00 M., monatlich 6.40 M. ohne Briefporto. Einzelne Nummern 30 Pf. Anzeigengebühr: die eingeholte Monatsausgabe 1.00 M., im Notfall eine Seite 3.50 M. Vereinzelnder Seite 50 Pf. Anzeigen-Material geht verloren wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postleitzettel: Nr. 5558 Berlin.

Nr. 61.

Magdeburg, Sonntag den 13. März 1921.

32. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

Vor einem Jahre — in der Frühe des 18. März — wurde das deutsche Volk und darüber hinaus die ganze Welt durch die Kunde überrascht, daß eine Handvoll militärischer Verschwörer mit einigen tausend Bewaffneten Berlin besetzt, die verfassungsmäßige Regierung zur Flucht gezwungen und

eine neue Regierung ausgerufen

hatte. Der Sieg der Verschwörer erschien einen Augenblick ebenso leicht errungen wie vollständig.

Aber es war nur Schein. Nach einer Stunde des Sturmengesetzes von allen Seiten die Widerstände ein. Die alte Regierung dankte nicht ab, wie die Verschwörer das gehofft hatten, die Beamten versagten den Usurpatoren, mit wenigen unruhlichen Ausnahmen, den Gehorsam. Das einzige, was die Rebellen für sich gewannen, waren große Teile der Reichswehr, die sich teils offen auf ihre Seite stellten, teils unter dem Deckmantel der „Ordnung, Ruhe, Sicherheit“ tatsächlich die Geschäfte der Kappregierung besorgten. Der größte Teil der Reichswehr Offiziere erwies sich als meineidig. Mit Ausnahme einiger im Republikanischen Führerbund organisierter Polizeioffiziere hat jedenfalls keine von Offizieren befahlte Truppe aktiven Widerstand gegen die Meuterer geleistet. Allerdings setzten einige Bataillone und namentlich die Marinetruppen ihre unverlässlichen Offiziere ab und traten offen auf Seiten der alten Regierung auf. Aber militärisch war und blieb ein erdrückendes Generalstreich auf seitens der Kappisten.

Dafür entstand diesen ein anderer Feind: die geschlossene Kampffront der Arbeiterschaft. Gegen den Putsch wurde die

Waffe des Generalstreiks

angewandt. Freilich soll nicht verschwiegen und vergessen werden, daß auch hier wieder die Kommunisten die Einheitsfront des Proletariats durchbrachen und sich erst gegen den Generalstreik aussprachen, dann eine neutrale Stellung proklamierten und dann den Streik nicht abbrechen wollten. Ihr törichtes Geschwätz wurde kaum beachtet, instinktiv begriff die Arbeiterschaft, worauf es ankam.

Der Generalstreik der Kappisten war der imposanteste und geschlossenste, den Deutschland je gesehen hat. Er brach der Kapprevolution das Rückgrat.

In ihrer Wut haben die geschlagenen Reaktionäre diesen Generalstreik ein Verbrechen tituliert. Sicher ist, daß ohne ihn die demokratische Verfassung nicht zu retten gewesen wäre.

Heute freilich tun die Reaktionäre, als ob Kapp und Lüttwitz auch ohne den Generalstreik gescheitert wären, und zwar — wer lacht da nicht — an dem Widerstand der „nationalen Parteien“. In Wirklichkeit haben die Deutschen nationalen und die Deutsche Volkspartei das Kappabenteuer unterstützt, wenn sie auch offiziell eine Beteiligung ablehnen. Diese offizielle Ablehnung war aber nur eine Versicherung gegen das Risiko des Scheiterns. Hatten Kapp und Lüttwitz sich behauptet, so würden sie von den Rechtshändern rücksichtlos anerkannt worden sein. Haben sich doch ganze Landesgruppen dieser Parteien offiziell der Kappregierung zur Verfügung gestellt.

Wenn das Kappabenteuer auch in fünf Tagen zusammenbrach, so hat es Deutschland doch auf Wochen hinaus erschüttert. Die Kommunisten glaubten damals ihre Stunde gekommen, die

Mädetdiktatur zu errichten.

Ihr törichtes Vorgehen lieferte den Lüttwitzianern nur die willkommene Gelegenheit, sich hinter den Gaswolken des Bolschewistschreckes unbekümmert zurückzuziehen. Schwierig gestalteten sich die Dinge namentlich in Rheinland-Westfalen, wo die ursprünglich zum Schutz der verfassungsmäßigen Regierung gebildete Rote Armee nach dem Ausscheiden der verfassungstreuen Elementen rein bolschewistischen Charakter annahm. Daneben führte im Vogtlande der berüchtigte Högl seinen eigenen Krieg.

Diese Wirren haben die Berechnung mit den Kappverbrechern unendlich erschwert. Friedenstörer rechts und links hatten sich wieder einmal vortrefflich in die Hände gearbeitet. So kam schließlich, nachdem die leise Unruhe beseitigt war, das Amnestiegesetz zustande, das auf beiden Seiten sämtliche politischen Verbrecher mit Ausnahme der Führer begnadete. Durch die seltsamen

Auslegungskünste der Klassenjustiz ist dieses Amnestiegesetz allerdings in der Praxis ganz anders ausgefallen, als der Reichstag es geplant hatte. Entgegen seinem Willen hat das Reichsgericht die Führer provinzialer Kappauftstände amnestiert und sie nicht als Führer bezeichnet, während auf der andern Seite ganz unbekannte Arbeiter als kommunistische „Führer“ vom Amnestiegesetz ausgenommen wurden. Bis auf wenige ins Ausland geflüchtete Kapprebellen sind heute alle Führer entgegen dem Willen des Gesetzgebers amnestiert worden. Auch ein Traub, ein Bredereck, ein Lottow-Vorbeck usw. sind unter den Amnestierten. Tatsächlich ist bis heute kein einziger Kappverbrecher abgeurteilt worden. Ein neuer Beweis für die tendenziöse Einseitigkeit, mit der unsre Justiz arbeitet.

Dafür hatten wir unlängst eine andre Erinnerung. Der Breslauer Molloch-Prozeß hat die viehische Moheit offenbart, mit der die Kappoldateska mütete. Auch hier ist es nicht zur Verurteilung gekommen, die Sache wurde vertagt. Über der Verlauf dieses Prozesses zeigt, daß ein Sieg der Kappisten für Deutschland den

weissen Schrecken nach ungarischem Muster bedeutet hätte.

Die Arbeiterklasse hat ihre höchsten Lebensinteressen verteidigt, als sie das Kappabenteuer zum Scheitern brachte. Ein Gefühl der Stärke ist ihr seit jenen Tagen geblieben, ein solches Kraftbewußtsein, das nur geträumt wird durch die traurige Tatsache, daß es sich infolge der Uneinigkeit nicht auswirken kann. Ob Kapp noch einen Nachfolger finden wird, ist schwer zu sagen. Er wird ihn nicht finden können, wenn die Arbeiterklasse rechtzeitig ihre Stärken zusammenschließt. Vergessen wir niemals, daß die Uneinigkeit der Arbeiter ein Hauptmoment war, auf das Kapp und Lüttwitz spekulierten. —

### Englische Arbeiter über die Sanktionen.

Im englischen Unterhaus wurde von Lloyd George, dem englischen Premierminister, mitgeteilt, daß in kürzester Frist eine Gesetzesvorlage eingebracht wird, wonach eine fünfzigprozentige Abgabe auf alle deutschen Einfuhrwaren erhoben werden kann. Lloyd George verlangte möglichst schnelle Erledigung, weil dadurch um so bessere Ergebnisse erzielt würden.

Lord Robert Cecil und Sir Edward Carson erklärten ihr Einverständnis mit der Politik der englischen Regierung.

Scharfe Kritik an den Beschlüssen der Londoner Konferenz und der Politik der Alliierten gegenüber Deutschland übte der Arbeitersführer

Elynes, Vorsitzender der Arbeiterpartei:

Während man für eine Regelung der Schwierigkeiten mit Deutschland mehr durch eine Ueberentlohnung als durch Gewalt eingetreten sei, habe man zu Gewaltmaßnahmen gegriffen, deren Ende nicht abgesehen werden könne. Die Ansicht der Arbeiterpartei sei, daß keineswegs alle Mittel erschöpft wurden, um eine Lösung auf dem Weg eines Übereinkommens zu erreichen. Die Arbeiterschaft sei der Ansicht, daß die Anwendung von Sanktionen wahrscheinlich die furchtbaren wirtschaftlichen Schwierigkeiten Englands nur noch erhöhen werde. Nur durch die Wiederherstellung des normalen Handels in Europa könne der Wunsch, Deutschland zählen zu lassen, verwirklicht werden. Die bisher angewandten Maßnahmen machten

Deutschland unfähig zu zahlen,

und durch die in der Reparationsfrage von den Alliierten beflogene Politik werde dem Empfänger größerer Schaden zugefügt, als dem zahlenden Teil. Unter dem Beifall der Opposition fragte Elynes, wieviel von diesen leichten Beschlüssen auf Rechnung Englands komme. Elynes forderte Aufschluß darüber, weshalb die Regierung keine Schritte getan habe, um einem von den beiden deutschen Vorschlägen zuzustimmen. Er stimmte nicht mit Lloyd George darin überein, daß der

Vorbehalt mit Bezug auf Oberschlesien

es unmöglich gemacht habe, eine vorläufige Regelung in Betracht zu ziehen. Die gesamte Lage bezüglich Oberschlesiens sei das stärkste Argument zugunsten einer vorläufigen Regelung. Deutschland wisse nicht, was sein Schicksal betreffe, seines Gebiets, seiner Bevölkerung und seiner Macht sein werde, und dies sei der stärkste Grund dafür, daß augenblicklich keine drastischen militärischen Maßnahmen getroffen werden dürften. Für die bisherige Verzögerung seien die Alliierten zum Teil selbst verantwortlich. Hatte Lloyd George nicht warten können, als die Deutschen um eine weitere Woche bat? Das Geld könne nie durch militärische Maßnahmen eingetrieben werden. Lloyd George habe selbst erklärt, die Welt brauche

ein gebührendes und zufriedenes Deutschland.

Würden diese Maßnahmen zur Wohlfahrt und Zufriedenheit führen und nicht vielmehr zu der Gewissheit weiteren wirtschaftlichen Ruins? Wir haben den Krieg gelämpft, um den Krieg ein Ende zu machen, wir bekommen jedoch einen Frieden, der weitere Kriege zur Gewissheit macht.

Elynes fragte, ob denn der Österbund so schadhaft sei, daß er diese materiellen und finanziellen Schwierigkeiten zwischen Deutschland und den Alliierten nicht zu behandeln vermöge. Bei dieser Frage dieser Art hätte auch Amerika als Schiedsrichter angerufen werden können. Die Verantwortung für die bisherigen Schritte habe jetzt die Regierung zu übernehmen, und er befürchte, nach 6 Monaten werde man bedauernd erklären, daß es unmöglich gewesen sei, das Geld in dieser Weise einzutreiben, und daß sich die militärischen Maßnahmen als wirkungslos erwiesen hätten.

Diese Rede brachte Lloyd George in Garnisch. Er nahm sofort das Wort, um auf die Angriffe des englischen Arbeitersführers zu antworten.

Lloyd George antwortete auf die Angriffe:

Die Rede von Elynes könnte nur den praktischen Erfolg haben, daß der Widerstand Deutschlands gestoppt werde. Nachdem die alliierten Sachverständigen alles gehabt hatten, was die deutschen Sachverständigen zu sagen hatten, seien sie zu dem Schluß gekommen, daß Deutschland zahlen könne.

Lloyd George erklärte mit Bezug auf die Frage, weshalb der zweite deutsche Vorschlag nicht angenommen worden sei, er sei davon abhängig gemacht worden, daß Oberschlesien den Deutschen bleibe. Für einen Fall wie Oberschlesien sei der 20-prozentige Ausfuhrzoll eingeführt. Denn wenn sich der Gebietsumfang Deutschlands vermindere, so gehe auch der Ausfuhrzollbetrag, den Deutschland zahlen müsse, herab.

Eine Schuld könne erzwungen werden.

Er wolle sogar noch weiter gehen und sagen, man würde nie zu einer Einigung mit Deutschland gelangen, wenn Deutschland wisse, daß sie unter keinen Bedingungen erzwungen werde. Lloyd George sagte, er wolle sein hartes Wort gebrauchen, das Schwierigkeiten herorrufen könne, aber die Deutschen hätten ihre Schwierigkeiten mit der öffentlichen Meinung in Deutschland. Sie hätten eine öffentliche Meinung, die nur mit der einen Seite des Falles bekannt gemacht werde. Sie nahmen nicht die Verantwortung für den Krieg auf sich und glaubten nicht, daß sie für die Verpflichtungen Frankreichs und Belgiens verantwortlich seien.

Mit Bezug auf die Zahlung von 50 Prozent des Wertes eingeschöpfter Waren an das Schatzamt erklärte Lloyd George, wenn die deutsche Regierung es ablehne, die deutschen Verteilanten zu entschädigen, so tue sie dies auf eigene Gefahr, da sie dann riskiere.

den deutschen Handel zu verlieren,

Außerdem sei Deutschland durch den Vertrag verpflichtet, auf Anforderung zu liefern. Weiter beständen Alternativen wie z.B. daß Arbeiter und Dienste zu Reparationszwecken in den vorwüsteten Gebieten von Deutschland geleistet werden. Seiner Ansicht nach sei die angenommene Methode die praktischste. Gerade weil er der Ansicht sei, daß dies ein Weg sei, um die gerechten Forderungen der Alliierten zu befriedigen, ohne Deutschland wirtschaftlich zu zerstören und sogar ohne militärische Maßnahmen über die bereits erfolgten hinaus zu ergreifen, habe er als Anwalt des Friedens und des guten Einvernehmens diesen Weg gewiesen.

Weiter macht Lloyd George der deutschen Delegation zum Vortwurf, daß sie

ein weiteres und festes Angebot

gemacht habe, und fährt dann fort: Ich weiß, warum. Dr. Simons hatte nicht den Auftrag erhalten, zu regeln. Deutschland war nicht bereit, zu regeln. Es war klar, daß es sehr auch Dr. Simons nach einer Regelung strebe, er nicht wolle zu regeln. Deutschland war nicht von der Notwendigkeit einer Regelung überzeugt. Um Deutschland von dieser Notwendigkeit zu überzeugen, sind wir zur Aktion übergegangen.

In der weiteren Aussprache erklärte Sir Donald Maclean, es sei eine wahre Katastrophe, daß die Armeen wieder in Bewegung gesetzt seien. Es müsse ein Ausweg gefunden werden. Es müsse mit Deutschland zusammengetragen werden. Wedgwood Ben erklärte, England dürfe nicht von Frankreich in Schlepptau genommen werden, das nicht wolle, daß Deutschland wieder hergestellt werde.

Lloyd George erwiderte, es habe keinen Zweck, daß Deutschland mit einem Angebot kommt wie das letzte.

Deutschland müsse ein Angebot machen,

das als genügend angesehen werden kann. Es sei Deutschlands Sache, das Angebot zu machen. Wir haben bereits unsre Vorschläge vorgebracht. Es hat keinen Zweck, Verhandlungen unbestimmt zu beginnen, ohne zu wissen, was Deutschland vorschlagen wird.

Der Arbeitersführer Thomas sagte, die Arbeiterpartei sei mit der Regierung darin einig, daß Deutschland die Verantwortung trage, daß Deutschland zahlen müsse, und daß, wenn man Deutschland gestattet, zu entkommen, das Unrecht triumphieren würde. Indem die

Arbeiterpartei nichts tun würde, um die Regierung in ihrer schwierigen und heißen Aufgabe zu hindern, übernehme sie aber keine Verantwortung für die Politik, die jetzt befolgt werde.

Chamberlain glaubte aus den Worten Thomas' entnahmen zu können, daß zwischen der Regierung und der Arbeiterpartei ein fundamentales Einverständnis in bezug auf die Aufrechterhaltung des Versailler Friedens und der deutschen Reparationen besthebe. Wenn die Deutschen einfähen, daß sie ihren Verpflichtungen nachkommen müssen, und wenn sie versuchten, sie zu erfüllen, dann könnten sie kommen und die Alliierten bitten, diese oder jene Bedingung zu erträgen, und dann würden sie auch angehört werden. Aber es sei zwecklos, den Deutschen Zeit zu gewähren, wenn die Zeit nur zur Verschleppung benutzt werde. Deutschland muß bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit zögern. —

### Die französischen Gewerkschaften protestieren.

Die deutschen Gewerkschaften hatten durch das Internationale Gewerkschaftsbüro in Amsterdam an die französischen Gewerkschaften einen Protest gegen die Gewaltmaßnahmen der Entente gerichtet. Darauf haben die französischen Gewerkschaften eine Antwort gegeben, in der es heißt:

Die französischen Arbeiterorganisationen erklärten in Beantwortung dieses Protests, daß sie sich einig waren mit dem von der französischen Regierung eingenommenen Haltung solidarisch erklärt. Die Beschlüsse, Veröffentlichungen, alle Handlungen des Allgemeinen Arbeitsverbandes beweisen, daß er alles willigt, was

#### die Versklavung eines Volkes

zur Folge haben könnte. Ebenso wie der Arbeitsverband gegen die Bedrohungen der militärischen Besetzung Stellung genommen und seiner Auffassung in diesem Punkte in unzweideutiger Weise Ausdruck verliehen hat, ebenso willigt er jede Politik der Vergewaltigung und Unterdrückung und erklärt sie als eine Gefahr für alle Völker und als ein Verbrechen für den Befreiungskampf der Arbeiter.

Was die Wiedergutmachung betrifft — deren Pflichtberechtigung von den deutschen Gewerkschaftsorganisationen anerkannt wurde —, so waren diese bereits Gegenstand eines gemeinsamen Communiqués, das von den beiden Zentralen im November vorangegangenen Jahres in Berlin redigiert wurde. Der Allgemeine Arbeitsverband erklärt außerdem, daß diese Wiedergutmachungen wie überhaupt die ganze durch den Krieg geschaffene Lage,

Gegenstand der Verständigung zwischen den Arbeitern der verschiedenen Länder sein muß und nicht einer Politik des Hasses dienen darf, sondern der Annäherung und engen Zusammenarbeit der Völker. An dieser Zusammenarbeit müssen die Arbeiterorganisationen hervorragenden Anteil nehmen, denn nur die in der gewerkschaftlichen Internationale vereinigten Organisationen, die dort ihre Kräfte zusammengefaßt haben, sind einzige instande, den Kampf zu führen gegen den Großkonzern der Kapitalisten und

die unehrige und gefährliche Politik ihrer Regierungen.

Nichts vermochte diese Ansicht zu ändern, und nichts wird sie ändern können. Die französischen Arbeiter sind wie bisher bereit, die Kameraden Deutschlands zu verteidigen, und sie wissen alle Verluste zurück, ihnen — und dies im Widerspruch mit den Verbündeten selbst — eine unerträgliche Last aufzuerlegen. Sie erklären sich heute wie ehedem zu gemeinsamem Handeln mit der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands bereit, um die Annahme des von beiden Zentralen vereinbarten Programms von den Regierungen der beiden Länder zu erzielen.

Die Erklärungen des englischen Arbeiterführers Clynes und die der französischen Gewerkschaften zeigen mit aller Deutlichkeit, daß die Vernunft in den ehemals uns feindlichen Ländern fast nur noch bei den Arbeitern eine Zufluchtstätte gefunden hat. Und allem Schone der Nationalisten hüben und drüben zum Trotz beweisen diese Stimmen, daß allein die internationalen Sozialisten den Willen zur Verständigung und zum Wiederaufbau haben. —

### Krach bei den Deutschnationalen.

Der Streit im Lager der Deutschnationalen ist bis kurz vor der Preußenwahl in der Hauptstadt als „häuslicher Krach“ innerhalb der deutschnationalen Ortsgruppen und Parteizirkel ausgetragen worden.

So nach und nach dringt der Lärm vom Streite der Deutschnationalen Kämpfen auch an die Öffentlichkeit, und man muß feststellen, daß der Ton der Deutschnationalen, wenn sie unter sich sind, genau so rauh ist, als wenn sie ihre politischen Gegner besudeln.

Den Deutschnationalen scheint ein ähnliches Schicksal bereitet zu sein wie den Unabhängigen: sie haben wie diese den Wurm im Leib. Es gibt Gemeinschaftsstellen innerhalb der deutschnationalen Partei beziehungsweise in dem ihr eng verbundenen Deutschnationalen Schutz- und Erziehungsbund, so wie einst in der unabhängigen Partei kommunistische Zellen.

Das alles erfährt man aus einem Artikel des „Königlichen Landrats a. D.“ v. Herberg in der deutschnationalen „Deutschen Zeitung“, deren Chefredakteur Max Maurenbrecher ist. Zunächst erscheint dieser Artikel wie eine der üblichen Schimpfanoden gegen den seligen Bethmann, die schwarzrotgoldene Kundenregierung usw. usw. Die Deutschnationalen hätten — so schreibt der Verfasser — von den Wahlen 1920 eine starke Regierung erwartet und hätten „mit langen Gesichtern“ dagestanden, als dann ein „schlapptes Kompromisgebilde“ zustande kam. Die gleiche Enttäuschung würde man jetzt von den Preußenwahlen erleben. Sonst bringt der Artikel nichts Besonderes. Aber dann schließt er mit folgender überraschender Wendung:

Man hofft und hofft, und vergift das Sprichwort: Hoffen und harren macht manchen zum Narren. Und das Bürgertum wird auch hier wieder dassehen wie ein betrüblicher Löcherher, wenn die Enttäuschungen kommen.

So wird es auch den völkischen Kreisen ergehen, die da meinen, gehörne Orden hätten ein Recht, sich die große Bewegung des Deutschvölkischen Schutz- und Truppbundes dienstbar zu machen, die in ihm durch Zusammensetzung der Ortsgruppen und Gau in Mitteldeutschland zu einem Mittelpunkt des völkischen Blocks Sprengminen legen und dadurch ihrem Orden die Macht in die Hand spielen wollen. Sie mögen sich gesagt sein lassen, insbesondere die Quertrieber, die da meinen, aus taktischen Gründen müsse eine Revolution von unten sie an die Spitze dieser Gruppe rufen, daß die Gehörne gesponnenen Fäden bloßgelegt sind; sie mögen sich gewiß halten, daß die offene Darlegung dieser Machenschaften nicht nur sie in der völkischen Bewegung an den Pranger stellen muß, sondern der gesamten völkischen Bewegung einen großen Schlag geben wird. Auch ihre Hoffnung, auf diese Art die Führung der völkischen Dinge in die Hand gehörner Orden bzw. einzelner Quertrieber zu spielen, wird mit einer großen Enttäuschung enden! Also, ein gehörner Orden, der seinen Sitz in Mitteldeutschland hat, sucht die Führung im rechts-

radikalen Lager an sich zu raffen. Es wäre gut, wenn sie einmal die bestellten Güter der öffentlichen Stube und Sicherheit um die Zusammenziehung und vor allem um die Zielle dieser illegalen Organisationen kümmern würden. Waren die Ziele mit den bestehenden Gesetzen und mit der Verfassung des Reiches in Einklang zu bringen, dann wäre die geheime Organisierung nicht notwendig. Alles, was in dieser Hinsicht von den illegalen Organisationen der Kommunisten gilt, trifft in erhöhtem Maß auf die rechtsherrschaftlichen Geheimorden zu, denn die Leute haben gute Verbindungen zu bewaffneten Organisationen, sei es die Reichswehr oder die Organe und die bayerischen Einwohnerwehren. Gerade aus Bayern wissen wir, daß dort derartige Geheimorganisationen zu einer Gefahr für die Regierung und vor allem zu einer außenpolitischen Gefahr geworden sind. Aus diesen Gründen wäre eine Auflösung über das Wesen der deutschvölkischen Geheimorden dringend erforderlich.

Für die Partei, aus deren Mitgliedern die Geheimorden in der Hauptstadt sich zusammensetzen, sind diese aber genau so ein Sprengpulver, wie es die kommunistischen Zellen für die Unabhängigen waren. Es gilt für die Deutschnationalen, was für die Unabhängigen galt: eine große Wählerzahl ist noch keine Partei. Die Deutschnationalen setzen sich aus Elementen zusammen, deren Interessen so weit auseinandergehen, daß auf die Dauer diese Partei auseinandergehen muß.

Den Anfang hat Knispel. Nun zu mit der Gründung der Deutschnationalen Partei gemacht, andre werden folgen, wenn nur erst die Regierungsfrage im Reich und in Preußen endgültig geklärt sind und ungefähr zu überblicken ist, wie das Verhältnis zur Entente sich gestaltet. So lange wird man im Lager der Deutschnationalen den Streit mit allen Mitteln aufzudämmen, um die Stellung der Partei nicht gar zu sehr zu schwächen. Wie sehr das Geschick der Öffnung bedarf, wie schwer es ist, die übervollen Herzen vor dem Ueberquellen zu halten, das zeigt der oben erwähnte Artikel in der „Deutschen Zeitung“. Der Wurm sitzt im Gebäude — über kurz oder lang muß es zusammenbrechen. —

### Die Essener Wasserturm-Tragödie.

Während der Kapp-Urruhr wurden in Essen eine Anzahl Polizeibeamter und Einwohnerwehrleute, die sich in einem Wasserturm festgesetzt hatten, erschlagen oder schwer verletzt.

Der Staatsanwalt glaubte aus diesen außerordentlich bedauerlichen Vorommissen, die mit auf das Konto der gewissenlosen Reichspolizisten fallen, gegen eine Anzahl Arbeitersklaven wegen Mordes erheben zu müssen.

Nach tagelangen Verhandlungen ist der sogenannte Wasserturm-Prozeß am Donnerstag zu Ende gegangen. Das Schurzgericht hat nach sehr kurzer Beratung sämtliche Schuldsachen bei allen fünfzehn Angeklagten verneint. Die Schuldsachen lauteten auf Mord, Totschlag und Raubhandel. Die Staatsanwältin hatte mittels einer künstlichen Konstruktion versucht, alle Mitglieder der Arbeitersklaven bis auf mehrere hundert Meter im Umkreis des Wasserturms des Mordes oder des Totschlags schuldig zu erklären, da ein gemeinsamer Mordbefehl bestanden habe. Dieser geradezu ungewöhnliche Konstruktion sind die Geschworenen nicht gefolgt. Der Freispruch ist von der Essener Arbeiterschaft als selbstverständlich aufgenommen worden. —

### Schwarzer Brief.

Sehr „Volksstimme“! Wenn jetzt einer aus tiestem Herzengrund flucht über die schlechten Zeiten, und wenn er beweglich klagt, so kann ich das verstehen, die Welt ist wirklich kein Tanzhaus. Zwar hat ein gewisser Gottlieb Johann Fichte gesagt, klagen und klagen sei weibisch, handeln müsse der Mensch, aber man weiß genugsam, daß alle Weisheit zum Teufel geht, wenn es an gewissen Gütern mangelt, die der Mensch braucht, um sein bürgerliches Leben zu fristen.

Doch es ist notwendig, daß man sich die Leute genauer ansieht, die da schelten und klagen. Ich siehe an belebten Blättern und mache meine Erfahrungen. Nur meistens gettern die Leute, die den geringsten Grund dazu haben. Höre dir einmal die Klagesieder einer unglücklichen Haushalte an, die sich jetzt schon mit dem grauslichen Gedanken abgeben, daß ihr schönes Auto abgeschafft wird, während sie sich in Friedenszeiten mit Leichtigkeit hätte zwei Kraftwagen halten können. Welch ein Elend zeigt sich da. Höre auf die Gepräche der geschniegelten und gebügelten Herrschaften bei Schlagahne und feinstem Gebäck. Was die alles entbehren müssen! Die können, die noch rechnen, doch sie wirklich erhebliche Verluste an ihrem Reichtum erlitten haben. Und wenn ihnen einer entgegnet, daß sich der wohlausgestattete Krieg, den sie alle gepriesen haben, doch auch ein wenig bei ihnen bemerkbar machen muß, dann sind sie sehr erschaut und entrüstet:

„Aber die Herren Arbeiter, die wollen keine Einbuße erleiden. Deren Löste haben sich fabelhaft gesteigert. Wenn nicht bald abgebaut wird.“ Du weißt schon, wie der Spruch weitergeht. Die „hohen“ Arbeiterlöne sind an allem schuld; in ihnen drückt sich allein der Wahnsinn unserer Zeit aus. Es ist ganz natürlich und gerecht, daß zum Beispiel eine Textilschafft bei 4½ Millionen Kapital 19 Millionen Mark ihren notleidenden Aktionären als Dividende auszahlt. Die Preise für Textilwaren sind deshalb auch so bemessen, daß Arbeiter trotz ihrer „Miesenlöne“ sich kein Hemd und keinen Bettüberzug kaufen können.

Es ist auch ganz in der Ordnung, daß getriebene Schieber durch die schwere Arbeit eines Telephonengehäuses noch oftmals ein kleines Vermögen „verdienen“. Das ist eben „Geschäft“. Aber wenn Arbeiter 200 oder 250 Mark in der Woche verdienen, dann kommt man mit den albernen Vergleichen aus der Vorkriegszeit. Man ist immer sehr schnell bereit, dem Arbeiter nachzutun, daß es ihm glänzend geht, während der gute bürgerliche Besitz zu leiden habe.

Es wäre gut, wenn man in den Kreisen derer, die am laufen kommen über die eigenen Entferungen und das neue gute Leben der Arbeiter, endlich einmal sehen lernte. Wenn man manchmal einen Blick in die Wohnungen der Kurzlohnner werfen würde oder sich einmal die kleine Röthe mache, einige Vormittagsstunden am Arbeitssitz zu schauen, wenn die Gewerkschaften zur Kontrolle kommen. Eine riesige Prozession seziernder Menschen jeden Tag. Unaufhörlich ein Gustrom und Abstrom der Männer, Frauen, Junglinge und Mädchen, die arbeiten müssen, um leben zu können, die aber keine Arbeit bekommen können.

Hier ist Rot, hier wären Klagen berechtigt, aber merkwürdigweise sind die Gedrücktesten immer die trügsten. Auch

die kleinen Rentenbezieher machen nicht viel von sich reden und müssen doch unter der Geldentwertung bitter leiden.

Jede Notizlese kommt über sie zuerst und mit voller Wucht. Sie stehen ihr ganzes Leben lang im vorüberstehen Graben und erzählen deshalb auch weniger von ihren Leiden und Heldentaten als die Gemütsmenschen, die weit hinten immer noch zu leben verstehen.

Die Menschen, die von ihrer ehrlichen Arbeit leben müssen, werden hart angefaßt jezt; jede Woche bringt ihnen neue Lasten. Für ein wenig Schönheit in ihrem Leben und ein Lüschen Sonne ist in ihrem Leben kaum noch ein kleiner Raum. Entbehren muß du, mußt entbehren, heißt jezt das Machtgebot. Vergiß leisten auf manches Liebe und Brüderlichkeit, das bisher auch im Herzen des Armes noch ein kleines Winselfchen finden konnte. So wird es bald ein wehmütiges Scheiden geben in vielen Familien, ein guter Freund muß gehen, und es wird nicht heissen: Auf Wiedersehen! Die Hundesteuer ist auf 300 Mark pro Jahr erhöht, wenn sie vom Bezirksausschuß genehmigt wird, dann muß mancher Bello Strupp und Mollie sein Heldengeist fröhlig seiden. Das ist grausam für Bello und auch für „Herrchen“, „Frauchen“ und die Kinder, aber wer kann helfen. Die Stadt braucht Geld, sie sieht bis über die Ohren im Defizit und muß Steuern nehmen, wo sie zu haben sind. Es ist eine Tatsache, daß die Hunde sich unglaublich vermehrt haben, daß mit den hellenden Vierfüßlern in manchen Kreisen ein Aufwand getrieben wird, der nichts von der allgemeinen Armut entfernen läßt. Es geht manchem Hund, was leidliche Fürsorge anstreift, viel besser als vielen armen Kindern.

Leider werden aber die reichen Hunde ihr Leben behalten, während die armen Hunde ins Gras beißen müssen. Es ist nicht gut, ein armer Hund zu sein. Auch Hektor ist ein armer Hund. Ihm und allen seinen Leidensgefährten widmet Wilhelm Rolle, der dir als Magdeburger bekannt sein wird, dieses ergreifende Abschiedslied:

Hektors Abschied.  
Will sich Hektor ewig von mir wenden,  
Wo ich jezt mit überbollen Händen  
Geben könnte, was dein Herz begehr.  
Geben muß ich dir dem Tod zum Raube,  
Denn die nimmermüde Steuerschraube  
Schenkt dir weitres Leben nimmermehr.  
Werst so treu, wie nie ein Mensch gewesen,  
Wenn auch nicht von Stasse ausserlesen,  
Werst nur ein Mensch so treu wie du!  
Und so blieb auf Erden ich kleine;  
Nut wer opfern kann drei blonde Scheine,  
Hat für seines Hekters Leben Ruh.  
Wenn die Erde auch kein Paradiese,  
Ganz besieben sich doch leben ließe  
Wär auch Wurst und Schnitten noch so knapp.  
Und die Stadt will dir kein längres geben,  
Dortum, Hektor, fahrt zum Orlas ab.  
Du, der Freund der einsam stillen Leute,  
Wirst der Steuerschraube jezt zur Beute;  
Denn mein Vorlebensraum schreit Weh und Ach.  
Niemand wird mich freudig mehr umweilen  
Und mein Dasein freundlich stets bereichern,  
Geh zum Teufel jezt, ich komme nach.

Trockne nur deine Tränen, es gibt in der Welt noch manches andre, das zum Weinen ist. Ein beschaulicher Feiertagszug durchs Museum kostet jetzt Geld. Es fällt schwer, daran zu glauben, aber was hilft es, die Frage stand so: Die Museen schließen oder einen Eintrittspreis erheben? Das letztere war das kleinere Übel. Schließlich muß man sich jetzt überhaupt darauf beschränken, von zwei Übeln das kleinere zu wählen. Der Staat weiterfeiert mit läblichem Eifer im Geldmangel mit allen Städten. Staatsbetriebe machen Geld auf allerlei findige Art. So verpackt Post und Eisenbahnenstellmäschinen. Die Bahnhofshallen bieten schon ein recht buntes Bild. Ich muß mich selbst unter der lauten Gesellschaft von Nellameplatzen aufhalten. Es ist mir dabei nicht immer möglich, in Ruhe meine Zeitung zu lesen. Aber ich muß aushalten, das ist mein Beruf. Wenn Eisenbahnen und Posteinrichtungen zugleich Nellamebilder werden, so hat das freilich auch seine bedenklichen Seiten. Ein Besitzer hat die Geschäftsanpreisungen auf den Briefkästen gelesen und wurde zu folgendem Poem begeistert:

#### Postreklame.

Wer einen Brief in den Kasten hält steht, verschiedene Nellame an ihm er entdeckt.

Besonders Zigaretten preist er an.

Ocum „Zigarettenstiel“ nenre ihn man.

Gepfehl durch den Postkosten sich ruhig die Detektivs, so dent ich an das schöne Benedix wo durch das Löwenmaul, so schwer berüchtigt, Briefe, die Leute in geheim bezüglich zu den Häschern des Dogen gelangen.

Drum den Einwurf, den reissameuranten, nenne ich „Löwenmaul“, vor dem sie einst bangten.

Heldenmäßig benahmen sich in der Stadtverordneten-Versammlung die Demokraten und die bürgerlichen Rechtsparteien gegen eine drohende Steuergefahr, die besonders wohlhabenden Leuten etwas nahegehen dürfte. Die Sozialdemokraten hatten beantragt, eine Wohnungslugussteuer einzuführen. Wie die Steuer im einzelnen aussiehen soll, was zu besteuern ist, muß noch bestimmt werden. Die Bürgermeister wissen also noch gar nicht, welcher August besteuert werden soll, trocken Kampf gegen die Steuer, sie treffen die „Wohnungskultur“, sei „ungerecht“, sei „undurchführbar“ usw. Daß man die bürgerliche „Wohnungskultur“ führen muß, auch den August nicht besteuern darf, das ist ein feiner demokratischer Grundsatz. Eine Familie ist mir bekannt, deren Wohnungskulturgegenstände bestehen in einer alten Bettstatt ohne Federbetten und einer Kiste. Was meint du, wie begeistert diese Familie war, als sie hörte, daß die Demokraten die „Wohnungskultur“ vor der Steuer schützen wollen. Schützen den Brunkgemächern, es wäre ein Unglück, wenn diese armen Leute in 12- und 20-Zimmer-Wohnungen eine neue Steuer bezahlen müßten.

Um übrigens fürchte ich, daß man in Zukunft noch manches andre unternehmen muß, um für Gemeinde und Staat Einnahmen zu schaffen. Im Westen haben sich neue Wollen aufgetan, die Zukunft erscheint nicht heiter. Auch die sonnigen Frühjahrstage könnten nicht darüber hinwegtäuschen, daß unsre Zukunft noch durch trübe Tage gehen wird. Wer ungebaut soll unser Volk seinen Weg doch gehen. Das wollen wir alle beide, du und

Dein schwarzer Mann.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 61.

Magdeburg, Sonntag den 13. März 1921.

32. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. März 1921.

### Auf dem Vulkan.

Ein Leser schreibt uns:

Zwischen Schallsäulen. Ich gehe in eins der größten Cafés, um Studien zu machen. Ob die Gäste wohl wie sonst in Massen erscheinen werden, oder wird dieser oder jener nach Lloyd Georges Anklerede, nach dem Scheitern der Londoner Verhandlungen zu Hause bleiben, um über unser furchtbare Schicksal im stillen Kämmerlein ein wenig nachzudenken? Die „Sanctionen“ sind in Kraft getreten, wichtige Rheinhäfen besetzt, die Folgen für unser Wirtschaftsleben noch nicht zu übersehen...

Welt gefehlt! Das Café gefüllt, doch der bekannte Apfel nicht zur Erde kann. Lachende und schwatzende Menschen. Wollen sie wirklich nur Berstreitung suchen? Zigaretten rauchende Damen... Kaffee-Eis für solide Leute nicht vorhanden, nur Bohnenkaffee; jedenfalls zur „Gefundung“ unserer Valuta...

Die Musik spielt. Neben seichtem Gezug gibt es „Winterschlüsse“ wichen dem Wonnemond“. Gott sei Dank, denkt ich, daß die Allierten uns diesen Wagner nicht rouben können, ebenso wenig wie unsern Goethe und unsern Schiller.

Es ist blendend hell im Café. Das genügt aber noch nicht. Um 8 Uhr flammen sämtliche Lampen auf: die Augen des Gastes können die ungewöhnliche Helle, das Meer von Licht, in das das Volk getaucht ist, kaum ertragen. Man fühlt: die Hälfte wäre schon reichlich. Und man denkt unwillkürlich an Spa. Haben wir da nicht etwas unterschrieben?

Die Sache hat einen bitterersten Hintergrund. Weite Teile des besseren Volkes wollen noch immer nicht begreifen, wie es in Deutschland geworden ist. Und sie bedenken nicht, daß die Kontrolleure der Entente das Leben und Treiben auf Wällen, in Cafés und Dielen beobachten, was sie dort sehen, klarbare Wünsche nehmen, und an ihre Regierungen berichten: diesen Deutschen geht es ja noch viel zu gut...

Das Licht, das an manchen Orten verschwendet wird, könnte Geschäftleuten, Gewerbetreibenden und dunklen Plätzen zugute kommen, wo sich Übersfälle auf harmlose Menschen ereignen; es könnte auch manche arme Stube erhellen.

Mit dem Abbruch der Verhandlungen ist es noch nicht getan, an ihre Stelle ist fürs erste die Gewalt getreten. 60 Millionen Menschen, ihre Kinder und Kindeskinder wissen noch nicht, welches Schicksal ihrer hat. Aber trotzdem: Russen, Schwaben, Zigarettenqualm, Lachen und Scherzen... J. S.

— Noch nicht abgefahrene Oberschlesier! Diejenigen Oberschlesier, die für die Fahrt vorgemerkt und die erst im Laufe der nächsten Woche in die Heimat fahren, werden nochmals zu einer Sitzung am Montag abend 8 Uhr in den „Aktushof“ geheten. Keiner darf fehlen!

— Erwerbslose Oberschlesier! Das Reichs-Arbeitsministerium hat vorzorge getroffen, daß Erwerbslose, die zur Abstimmung nach Oberschlesien reisen, die Unterbringung durch die bisher zuständige Gemeinde unter Vorbehalt auf die Kontrolle während der Dauer der erforderlichen Abwesenheit, und zwar wenn nötig vorläufig, erhalten. Einige bisher obzessiven Flüge nach Oberschlesien haben in der fahrtplanmäßigen Zeit ihren Bestimmungsort erreicht. Es sind bis jetzt 20 Flüge ohne Sitzung am Zielpunkt eingetroffen.

— Auch fehlerhafte Karten gelten! Nach einer Anordnung der interalliierten Kommission sind Wahlkarten oder Passierscheine mit Fehlern oder ohne Stempel neben der Unterschrift oder ohne Stempel auf dem Bildvordruck vollständig. Alle Poststellen haben Anweisung erhalten, niemand dieser Mängel wegen zurückzuweisen. Abstimmungsberechtigte mit mangelhaft ausfüllten Wahlkarten müssen diese vor dem Abstimmungstag noch bei dem paritätischen Ausschuß ihres Wahlortes berichtigten lassen. Die Wahlkarten sind trotzdem gültig, wenn die Berichtigung nicht mehr möglich ist. Blinde und Alnaphabeten sind abstimmberechtigt. Sie dürfen die Wahlzelle in Begleitung einer von ihnen gewählten Vertrauensperson betreten, die jedoch stimmberechtigt sein muß. Vielsach kommen aus dem gleichen die an Abstimmungsberechtigte gefundenen Stimmkarten wegen Unbestellbarkeit zurück. Es ist daher wichtig, daß die Abstimmungsberechtigten jede Adressänderung sofort dem Postamt ihres Wohnortes mitteilen, damit die Stimmkarte nachgesandt werden kann.

— Demonstration der Erwerbslosen. Eigentlich war es wieder eine Aktion der Kommunisten, aber aus Erwerbslosen sah sich die Versammlung zusammen, die gestern nachmittag stattfand, und Erwerbslose bildeten auch den Zug, der sich im Anschluß an die Versammlung durch einige Straßen der Stadt bewegte. Also sehen wir einmal über die kommunistische Paradeschau hinweg. In der Versammlung wurden wirtschaftliche Forderungen aufgestellt, daneben selbstverständlich kommunistische Reden gehalten. Im Demonstrationszug wurde auch durch Schilder und andre Abzeichen angekündigt, daß man von einer Sowjetrepublik nach russischem Muster das Ende der Not erwartet. Diese Reden und auch einige Sprüche gegen Magdeburger Einrichtungen interessierten nicht weiter, aber ergrißten jeden die Zuschauer auf die Rinde, die im Zuge marschierten. Bleich und mager, in ärmerlicher Kleidung. Die unschuldigsten Opfer eines gräßlichen Weltwirtschaftsfinns. Die Not der Erwerbslosen muß jeder führende Mensch erkennen, jeder Arbeiter weiß auch, daß ein gemeinsames Wirken aller Kopf- und Handarbeiter notwendig ist, um hier zu mildern und zu helfen, um dieses soziale Problem zu lösen. Die notwendige Gemeinschaft wird leider von Leuten sehr erschwert, die sich Führer der Erwerbslosen nennen, ihre Hauptaufgabe aber darin sehen, die Organisationen und andre Einrichtungen der sozialistischen Arbeiterschaft zu schädigen. Trotzdem wird die organisierte Arbeiterschaft nicht davon ablassen — in erster Reihe ihre vielgeschmähten „Bonzen“ —, für die Erwerbslosen zu wirken, wo es nur möglich ist. Am Freitag haben einzelne aus dem Hause vor dem Hause der „Volksstimme“ den bekannten Ruf ausgestoßen: „Nieder mit der Volksstimme!“ Ein Echo haben sie damit nicht gefunden. Die Demonstranten schritten still ihres Weges. Wir nehmen diese Liebesmühdigkeiten den eifrigsten Leuten auch nicht übel. Sie müssen etwas tun, so verlangt es der Befehl aus Moskau. Sie haben nicht gegen kapitalistische Unternehmungen und Parteien zu kämpfen, sondern gegen sozialistische. Die Erwerbslosen sind dafür nicht verantwortlich zu machen.

— Vom Wochenmarkt. Trotzdem die bessiger Eier-Händler den Preis für Eier bei Abnahme von 60 Pfund auf 1,48 Mark festgelegt hatten, konnte dieser Preis auf dem Markt nicht gehalten werden. Ganz allgemein notierten gute Ländereier mit 1,40 Mark pro Stück. Da der Markt mit diesen Produkten des Hühnerhofes sehr leichtlich beschickt war, hielten es einige Händler für idyllisch, den Preis noch weiter herabzusetzen, und zwar auf 1,35 Mark. Das nahe Osterfest brachte es mit sich, daß eine rege Kauflust für Eier vorhanden war. Sonst ist wenig neues zu berichten. Gemüse und das wenige Obst wurde zu denselben Preisen gehalten, wie am letzten Markttag. Einige neu etablierte Wurstläden, wo man gute Landware für 22 Pfund pro Pfund erhalten konnte, mußten, auf Anordnung der Marktpolizei, ihre Waren einzupacken und nach dem Fleischmarkt auf dem Johanniskirchhof ziehen. —

## Roter und weißer Terror in Ungarn

Darüber spricht

Genosse Schwarz aus Budapest am Dienstag, 15. März, abends 7 Uhr, im „Konzerthaus“.

Eintrittskarten sind bei den Betriebsvertretern und im Parteikreislauf, Große Münzstraße 3, 2 Treppen, zu haben.

— Eine kleine Unterlassungsfürde. Zu unserem gestrigen Artikel, den 80. Geburtstag des Genossen Kries, betreffend, wird uns berichtigend noch mitgeteilt, daß Kries in den Jahren 1898 bis 1903 den Wahlkreis Sorau-Krossen im Reichstag vertreten hat. Wir tragen hiermit die Unterlassung noch nach.

— Die landwirtschaftlichen Gärten- und Handelsanstalten Landesgart. Frau Simonits, 3a, Mitti und auchmals, dazu hinzutreten, daß am Sonntag, nachmittags von 4 bis 8 Uhr, das Schulgrundstück zur Besichtigung offensteht. Vor allem seien Eltern mit heranwachsenden Kindern darauf aufmerksam gemacht; auch jüngere Kinder dürfen mitgebracht werden. Besichtigt, daß das schöne Frühlingswetter manch einen auf einem Spaziergang die alte Elbe entlang verlockt.

— Gartenbau-Vereinigung Salbke. Am Sonntag den 27. Februar hat sich in Salbke eine Gartenbau-Vereinigung gegründet, die es sich zur Aufgabe macht, Gartenpionieren zu mächtigen Pionieren zu vermitteln. Anmeldungen werden im Restaurant Huermann entgegengenommen. Detailliert können die Statuten eingesehen werden.

— Gespäckbedeckung nach Oberschlesien. Wie uns mitgeteilt wird, findet auf den Prüfungssäulen beim Eintreten nach Oberschlesien eine scharfe Durchsuchung des Gespäcks zur Unterbindung des Waffenmissbrauchs statt. Zur Vermeidung einer gewaltthamen Deformation des Gespäcks ist den Reisenden zu empfehlen, sich an den Prüfungssäulen an den Bahnhöfen des Bades zu erlauben und das Gespäck auf den Bahnstationen möglichst bald abholen zu lassen.

— Kunstruppe Magdeburg. Am 14., 16. und 21. März hält Regierungsbauamtsmeister Dr. Ing. Glaukau hier in der Auto der Kunstabteilung Vorträge über „Kunstgesetz des Architekten“ erläutert durch Skizzen und Bildvorträge. Die Vorträge haben für unsere Stadt großes Interesse, da der Redner die schöne Barockstadt „Alt-Magdeburg“ in Bildvorträgen nach alten Photographien wieder aufleben läßt.

— Die Sperrzeit der Tauben während der Saatzeit vom 20. März bis 10. Mai wird durch die Polizei-Berordnung vom 10. 2. 1916/8, S. 1917 zur Beachtung in Erinnerung gebracht. Der § 2 obiger Polizei-Berordnung ist durch Polizei-Berordnung vom 4. November 1920 wie folgt geändert: Als die der Militär(Marine)-Verwaltung gehörigen Tauben erstreckt sich die im § 1 ausgesprochene Sperrzeit nur auf die Zeit vom 20. März bis 16. April und vom 1. Oktober bis 28. Oktober jeden Jahres.

— Uebersfahren und gestoppt. Auf dem Breiten Weg in der Nähe der Leiterstraße wurde Sonnabend mittag Frau Gertrud Pitschel von einem Auto der „Sipo“ beim Überholen der Straßenbahn Uebersfahren und sofort gestoppt.

— Ein Opfer des Spiritualismus. Die Schriftstellerin Grete Meissel-Hegi, für die die „Frankfurter Zeitung“ kürzlich ein Wort einlegte, um ihr in ihrem Zusammabruch zu helfen, teilt dem Blatte jetzt mit, daß ihr Unglück auf den Spiritualismus zurückzuführen sei. Sie habe sich versöhnen lassen, an spiritistischen Sitzungen teilzunehmen, habe sich mit spiritistischen Problemen beschäftigt und sei dadurch in Verwirrung geraten. Niemals vorher sei sie ernstlich frustriert gewesen, nur aber sei es so weit mit ihr geworden, daß ein Sturz in die Erde und dummes Getriebe sie Tag und Nacht verfolge, daß jeder Gedanke, den sie sofern wolle, automatisch wirke und ihr auf diese Weise jede geistige Arbeit unmöglich gemacht werde.

— Gestohlen wurden: Aus einer Wohnung in der Halberstädter Straße ein goldenes Gliederarmband, eine Kreuzanhänger mit blauem Stein und eine mit weißer Perle; während eines Umzugs ein Platinhalsteilchen mit Brillantanhänger, eine Brillant Brosche, ein Brillantring und eine Handtasche mit Ein- und Fünfdollartoten; aus Bureaukästen am Georgenplatz eine Schreibmaschine „Söder-Metord“ Nr. 5555 und ein Fahrrad „Söffler“ mit schwarzen Felgen; von einem Todenplatz am Hohenstaufenring weiße und gestreifte Herren-Oberhemden, teils gezeichnet S. B., Badetücher mit roten Streifen, rot farbierte Küchenhandtücher, gez. S. B., ein schwarz gestickter Kinder-Muffenshirt, eine blauweiß farbige Bluse, eine gelbvolle Schlafdecke, mehrere geklöppelte Decken, ein blau gestreiftes Kinderkleid, Zug- und andre Gardinen; aus einem Keller in der Lauensteinstraße 14 Flaschen „Miersteiner“ und mehrere Flaschen deutscher Sekt.

— „Leichenleider“. Ein Kochschäfer vor hier wurde am 11. d. M. abends, von zwei Unbekannten in stark angetrunkenem Zustand nach dem Glacis verschleppt und seiner Brieftasche mit 5000 Mark beraubt.

— Hohe Belohnung. Bei einem Raubüberfall auf die Innhaberin einer Villa in Berlin am 2. d. M. wurden sehr wertvolle Schmuckstücke gestohlen als: Mehrere Ketten aus Platin, Gold und Stahl mit Brillanten, Barock und andern Perlen, Broschen mit Perlen und Türkisen in Form eines hochstehenden Bieres, in Schleifenform und ein Kreisspiel darstellend, eine kleine goldene vierrechteckige Armbanduhr (gez. S. B.) mit seidenem Armband, ein Trauring aus Duttengold (gez. S. B. 9. Sept. 86) und zwei goldene Gürtelschnallen, davon eine ovale und eine rechteckige mit Monogramm S. B. Für die Herbeischaffung der Sachen ist eine Belohnung von 25.000 Mark ausgesetzt. Sachdienliche Angaben erbitte die Kriminalpolizei, Zimmer 62.

— Festgenommen wurden: Der wohnungslose Arbeiter Erich Heinemann, der an einem Einbruchsdiebstahl am 2. d. M. am Gedanring beteiligt war; der Arbeiter Julian Andre, Hafenstraße 2, der in Gemeinschaft mit einem Bandwirt aus Klein-Ottendorf und einem Mitarbeiter am 9. d. M. eine Feste feierte, ohne Zweck zu haben.

## Magdeburger Partei-Nachrichten.

Arbeiter-Zentralbund Magdeburg.  
Jugendtag. Heute Sonnabend und Montag abend 14 Uhr im Jugendheim Georgenplatz 10, Nebenabschnitt. Alle kommen.  
Begegnung 1. April Nord u. Süd. Sonntag vormittag 11 Uhr. Funktionierung. Nachmittag 1 Uhr Treffen an der Holzbrücke zum Spaziergang.  
Begegnung neue Freunde. Sonntag 14 Uhr treffen wir uns am Klosterplatz zum Klubabendvortrag.  
Begegnung Sudenburg 1 u. 2. Die Museumsbesichtigung muß ausfallen, da der Führer nicht kommen kann.  
Begegnung Fermeesfeld. Montag 8 Uhr Mitgliederversammlung.  
Sonntag abend treffen sich um 17 Uhr zum Klubabendvortrag in der Auguststraße.

## Theater, Konzerte, Vorträge etc.

### Besprechungen.

Wilhelm-Theater. Im Zirkus moderner Dichter kam ein freies Werk mit Angst mit einem phantastischen Spiel. „Die Nacht“ zu Wort. Wie man die Wirkung des Dichters auf eine kurze Formel bringt, so könnte man vielleicht sagen: die wissenschaftliche Forschung muß um ihrer selbst willen mit reinem, warmem Herzen gelebt werden; sie darf nicht Zield sein, um den Mann der Wissenschaft zu Stellung und Ruhm zu bringen; denn ein echter Dichter wird zum freiwilligen Streber, zum Verbrecher an der Menschheit. Erklärt wird diese Art, der seine „Meisterkunst“ missbraucht, um künstlerische Kunststüde zu machen, die nur lediglich Tote machen. Zum wird der Tod gegenübergestellt, der den Lebenden wertvolle Erfahrung bringt. Aber hat Angst. Dem einfamen alten Schreiber, der in der Bodenammer humpelt und frierend nach einem Leben voller Arbeit und Entwicklung stirbt, stellt er das wilde Streben in einer Spielerbar entgegen, und der Nachtwandler bestrebt die Hauer an und lädt uns in die verlogene, brutale Moral der Gesellschaft einzutreten mit ihrer Gewaltlosigkeit, die den kleinen Spießbuden ins Gefängnis stellt und die großen Gewaltlosen unbeholfen läßt. Einen Rückweg will er freilich auch nicht; vor ihm sucht, wird kreislauf wie der Nachtwandler. Im vorliegenden Faß kann man hören, daß der „Tod“ durch die Erklärungen bei der nächtlichen Wiederholung mit dem Ende von seinem wissenschaftlichen Wahnwitz gebettet wird und ein neues Leben eignet.

Unter der Leitung vom Intendanten Vogeler kam eine Vorstellung heraus, die den Auftritt des Dichters gerecht wurde. Von den Darstellern auf Julius Pauls als Nachtwandler eine eindrucksvolle Figur. Sie stand dort als Held des Arztes ergernde Ebene, ausgespielt war auch Walter Süß als der alte Schreiber und Theodor Kossmann als Hausverwalter.

Die Hauptrollen lagen in den Händen von Paul Rudolf Schröder und Friedrich Albert Groß, die den Arzt und den Tod spielten. In dem Biß, Streiken, Freigabe in verrückter Begierde kam das unheimliche Gefühl gut zur Geltung.

Großherzogtheater. Ein neue Operette, „Das Holland“ mit Leo Stehl und Paula Jenisch mit der Musik von Eugeniusz Kalmán ging in Szene. Der Stoff ist historisch. Die Geschichtsreiter einer einflussreichen Familie, die aus dem kleinen Dorf auswächst und als Grafen des Reiches ergernde Echte, ausgespielt war auch Walter Süß als der alte Schreiber und Theodor Kossmann als Hausverwalter.

Die Geschichtsreiter bringen die Prinzessin Julia vom andern Geschlecht herein, soll sie jetzt dies später zur Ehefrau geworden, und die Heirat soll vollzogen werden. Aber der Paul hat einen Bruder vor der Kalmán, die er nicht kennt, und als Hauptrolle wird hier es auch sehr leicht. Über der Wachtspur des alten Regierungsdienstes macht dem Paul ein Ende, und der verhindert Paul sehr sich selbst, seiner Gemahlin gegenüber. Im dritten Akt allein kommt die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und verbündet sich mit dem Kalmán, die Prinzessin Julia ist eine sehr eindrucksvolle Figur. Sie ist leicht hässlich und angbar, und das Vorspiel zum dritten Akt zeigt das Publikum schon mit. In den großen Partien waren besonders Pauli Marz als Julia, Pauli Berg als Kalmán, die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und als Hauptrolle wird hier es auch sehr leicht. Über der Wachtspur des alten Regierungsdienstes macht dem Paul ein Ende, und der verhindert Paul sehr sich selbst, seiner Gemahlin gegenüber. Im dritten Akt allein kommt die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und verbündet sich mit dem Kalmán, die Prinzessin Julia ist eine sehr eindrucksvolle Figur. Sie ist leicht hässlich und angbar, und das Vorspiel zum dritten Akt zeigt das Publikum schon mit. In den großen Partien waren besonders Pauli Marz als Julia, Pauli Berg als Kalmán, die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und als Hauptrolle wird hier es auch sehr leicht. Über der Wachtspur des alten Regierungsdienstes macht dem Paul ein Ende, und der verhindert Paul sehr sich selbst, seiner Gemahlin gegenüber. Im dritten Akt allein kommt die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und verbündet sich mit dem Kalmán, die Prinzessin Julia ist eine sehr eindrucksvolle Figur. Sie ist leicht hässlich und angbar, und das Vorspiel zum dritten Akt zeigt das Publikum schon mit. In den großen Partien waren besonders Pauli Marz als Julia, Pauli Berg als Kalmán, die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und als Hauptrolle wird hier es auch sehr leicht. Über der Wachtspur des alten Regierungsdienstes macht dem Paul ein Ende, und der verhindert Paul sehr sich selbst, seiner Gemahlin gegenüber. Im dritten Akt allein kommt die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und verbündet sich mit dem Kalmán, die Prinzessin Julia ist eine sehr eindrucksvolle Figur. Sie ist leicht hässlich und angbar, und das Vorspiel zum dritten Akt zeigt das Publikum schon mit. In den großen Partien waren besonders Pauli Marz als Julia, Pauli Berg als Kalmán, die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und als Hauptrolle wird hier es auch sehr leicht. Über der Wachtspur des alten Regierungsdienstes macht dem Paul ein Ende, und der verhindert Paul sehr sich selbst, seiner Gemahlin gegenüber. Im dritten Akt allein kommt die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und verbündet sich mit dem Kalmán, die Prinzessin Julia ist eine sehr eindrucksvolle Figur. Sie ist leicht hässlich und angbar, und das Vorspiel zum dritten Akt zeigt das Publikum schon mit. In den großen Partien waren besonders Pauli Marz als Julia, Pauli Berg als Kalmán, die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und als Hauptrolle wird hier es auch sehr leicht. Über der Wachtspur des alten Regierungsdienstes macht dem Paul ein Ende, und der verhindert Paul sehr sich selbst, seiner Gemahlin gegenüber. Im dritten Akt allein kommt die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und verbündet sich mit dem Kalmán, die Prinzessin Julia ist eine sehr eindrucksvolle Figur. Sie ist leicht hässlich und angbar, und das Vorspiel zum dritten Akt zeigt das Publikum schon mit. In den großen Partien waren besonders Pauli Marz als Julia, Pauli Berg als Kalmán, die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und als Hauptrolle wird hier es auch sehr leicht. Über der Wachtspur des alten Regierungsdienstes macht dem Paul ein Ende, und der verhindert Paul sehr sich selbst, seiner Gemahlin gegenüber. Im dritten Akt allein kommt die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und verbündet sich mit dem Kalmán, die Prinzessin Julia ist eine sehr eindrucksvolle Figur. Sie ist leicht hässlich und angbar, und das Vorspiel zum dritten Akt zeigt das Publikum schon mit. In den großen Partien waren besonders Pauli Marz als Julia, Pauli Berg als Kalmán, die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und als Hauptrolle wird hier es auch sehr leicht. Über der Wachtspur des alten Regierungsdienstes macht dem Paul ein Ende, und der verhindert Paul sehr sich selbst, seiner Gemahlin gegenüber. Im dritten Akt allein kommt die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und verbündet sich mit dem Kalmán, die Prinzessin Julia ist eine sehr eindrucksvolle Figur. Sie ist leicht hässlich und angbar, und das Vorspiel zum dritten Akt zeigt das Publikum schon mit. In den großen Partien waren besonders Pauli Marz als Julia, Pauli Berg als Kalmán, die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und als Hauptrolle wird hier es auch sehr leicht. Über der Wachtspur des alten Regierungsdienstes macht dem Paul ein Ende, und der verhindert Paul sehr sich selbst, seiner Gemahlin gegenüber. Im dritten Akt allein kommt die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und verbündet sich mit dem Kalmán, die Prinzessin Julia ist eine sehr eindrucksvolle Figur. Sie ist leicht hässlich und angbar, und das Vorspiel zum dritten Akt zeigt das Publikum schon mit. In den großen Partien waren besonders Pauli Marz als Julia, Pauli Berg als Kalmán, die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und als Hauptrolle wird hier es auch sehr leicht. Über der Wachtspur des alten Regierungsdienstes macht dem Paul ein Ende, und der verhindert Paul sehr sich selbst, seiner Gemahlin gegenüber. Im dritten Akt allein kommt die Prinzessin Julia, die er nicht kennt, und verbündet sich mit dem Kalmán, die Prinzessin Julia ist eine sehr eindrucksvolle Figur. Sie ist leicht hässlich und angbar, und das Vorspiel zum dritten Akt zeigt das Publikum schon mit. In den großen Partien waren besonders Pauli Marz als Julia, Pauli

## Von den Elternbeiräten.

Am Mittwoch abend nahm der Zentralelternbeirat (G. P. D.) in seiner Sitzung eine Entschließung an, die sich für die Durchführung der Grund und Gleichheitsschule ausspricht. Der finanzielle Mangel kann kein Grund sein, die im Interesse der Jugend so nötige Reform zu verschließen. Der Zentralelternbeirat unterstützt die vom Magdeburger Lehrerverein in dieser Frage eingenommene Stellung aufs höchste. Die Entschließung soll den zuständigen Behörden übermittelt werden. Zu dem nach Ostern von der Stadt eingeführten Eltern- und Moralunterricht (Religionsgeschichte) werden alle angemeldeten Kinder vom 2. Schuljahr an zugelassen, die in besondern Klassen nach Jahrgängen zusammengelegt werden. Notwendig ist vor allem, Aufklärung hierüber in die Kreise der Eltern zu tragen, damit die Anmeldungen zu diesem besondern Unterricht (an Stelle des Religionsunterrichts) zahlreicher wie bisher einlaufen. In den einzelnen Stadtbezirken sollen in nächster Zeit den Eltern-Beiräten und Eltern von befreuerter Seite aufklärende Vorträge gehalten werden.

Die Errichtung des Sonderes Mittelschulen hält der Zentralelternbeirat nach wie vor nicht für angebracht; wir haben ja auch noch 8 Jahre Zeit bis nach Durchführung der 4stufigen Grundschule die Mittelschulfrage erledigt werden muss. Unsere Elternbeiräte möchten, daß bei der Wahl zum Stadtschulrat, wenn die Möglichkeit gegeben ist, einen sozialistischen Schulfachmann und Schulereformen gewählt wird, für die in nächster Zeit zu wählende Schuldeputationen sollen für die fünf „Erziehungskundigen“ der Fraktion die Vorschläge des Zentralelternbeirats unterbreitet werden.

Über die hohen Preise der Schulbücher sowie der sonstigen Lehr- und Lernmittel führen die Vertreter der Eltern lebhafte Klage. Sie begrüßen den Entschluß der Stadtverordneten-Versammlung, die Abgabe der Lehr- und Lernmittel durch die Schulen zum Selbstostenpreis in die Wege zu leiten. Die Stadt darf natürlich keine Untosten haben, die müssen sich decken, aber die Ausstellung besonderer Beauten dazu könnte nicht in Frage kommen. Die Abgabe durch die Lehrer oder Schulleiter wurde angeregt. Bei Einschätzung der Notwendigkeit dieser Einrichtung werde die Schulverwaltung auch einen passenden Weg finden. Über mangelhafte Schulreinigung und dadurch bestehende Gefahren für die Kinder (Tuberkulose usw.) wurde mit Recht gestagt, und es wurden verschiedene Schulen, in denen besonders schlecht gereinigte Räume sind, angeführt. Die Elternbeiräte sollen da auf Besserung dringen. Auf den Unterschied gegenüber den höheren Schulen, die besser gebaut und sauberer gehalten würden, wurde besonders hingewiesen. Bis zur Wiedereinführung des Oeffens (wegen Mangels sehr nicht durchführbar) wurde wiederholtes Aufsuchen der Klassenzimmer verlangt.

Für die Gewächshäuser und Museen ist Eintritts-

gebühne beschlossen worden, die freien Tage kommen in Wegefall, die Schüler haben bei geschlossenem Besuch mit dem Lehrer freien Eintritt. Nur werde davon seitens des Lehrkörpers mancher Volks- und Bürgerläden Leid zu einem Gebrauch gemacht. Die Eintrittspreise für Schulkinder in Begleitung der Eltern müßten auf die Hälfte herabgesetzt werden. Der Antrag soll dem Magistrat unterbreitet werden. Gestadelt wurde, daß in vorigen Jahren an einer Grundschulklasse die sogenannten Orientierungen durch die Lehrerin verfehlt worden sind. Mit dieser Unsitte müßte doch endgültig gebrochen werden, wie es der allergrößte Teil der Lehrerschaft ja auch schon getan hat; nicht nur pädagogische, schon menschliche Gründe sprechen gegen diese Unsitte, welche die Elternbeiräte in der Grundschule erst recht nicht sehen wollen. Verbreitend hat es bei den Vertretern der Elternschaft erregt, daß nach den Bekanntmachungen der Schulverwaltungen immer noch die Laufschuhe bei der Anmeldung der Schulpflichtigen verlangt werden. Dies verlangen sei, worauf schon oft hingewiesen worden ist, unangebracht, also überflüssig.

Gegen den Erlass des Evangelischen Konistoriums der Provinz Sachsen vom 16. Dezember 1920 betreffend religiöse Memoriestoffe und häusliche Schulaufgaben im Religionsunterricht, die eine Wiederherstellung des alten Drudes auf die Lehrerschaft und ungehörige Vorschriften für diese in bezug auf die von ihr zu stellenden häuslichen Aufgaben bedeuten, wenden sich die im Zentral-Elternbeirat vertretenen Elternschaften ganz entschieden. Sie werden die von der Magdeburger Lehrerschaft erfolgte Ausübung dieses neuen Vorschriften der Geistlichkeit energisch unterstützen. Auch hier stehen wir auf Seite der Lehrerschaft, schon im Interesse der Kinder.

## Kleine Chronik.

**Unsicherung eines Bauerngehäuses.** Eine mit Pistolen und Handgranaten ausgerüstete dreißigjährige Räuberbande, die in der Maske von Landrätsbeamten auftauchte, erschien am Abend um 8 Uhr auf einem etwas abseits von dem Dorf Hergesprunn bei Eberwalde gelegenen Gehöft, als der Besitzer, seine Frau, sein Sohn und seine Tochter allein anwesend waren. Die drei Männer, von denen einer die Kleidung eines Polizeibeamten antrug, erklärten dem Bauernhofsbesitzer, daß sie Beamte des Landratsamts seien und den Auftrag hätten, eine Revision des Gehöfts vorzunehmen. Um ihnen die gewünschten Erklärungen zu geben, begab sich der Besitzer mit Sohn und Tochter und mit den drei Männern in ein Zimmer, in dem alle an einem Tische Platz nahmen. Einer der beiden in Zivilkleidung befindlichen Männer hatte ein Altenstück bei sich, das er auf dem Tisch ausbreite. Er spielte den Schreiber, vernahm den Bauer und nahm ein genaues Verzeichnis des Viehbestandes auf. Als er fertig war, erklärte er, daß auch die Ehefrau die Untersuchung

mit unterschreiben müsse. Als die Frau dann nach die Wandschrift geleitete hätte, klappte der angebliche Sekretär des Altenstück zu und sagte: „So, jetzt sind wir fertig.“ Das war das Zeichen zu dem geplanten Überfall. Alle drei jungen plötzlich Mehrkaliberpistolen aus der Tasche, der kalte Polizeiuniform eine lange Parabellumpistole. Einer der Räuber kommandierte: „Hände hoch!“, und während zwei der Räuber das Gewehr und den Sohn mit ihren Schußwaffen in Schach hielten zwang der dritte die Tochter, alle Behältnisse zu öffnen. Außer 4000 Mark Bargeld nahm er zwei silberne Herrenuhren, eine goldene Damenuhr mit Kette, eine goldene und zwei andre Broschen, einen großen Posten Handlucher, Vertreibler, Servietten, Tischländer, Wäschstücke usw. an sich. Endlich ließ er sich noch zwei große Würste und eine schwarze Zigarette aushändigen. Darauf wurden die Überfallenen gefesselt und an Stühle geschnallt. Dann ließen sich die Räuber den Hausschlüssel geben, schlossen die Wohnung ab und verließen in das Gehöft durch ein Fenster. Man glaubt, daß es sich um Berliner Verbrecher handelt.

## Sport und Spiel.

**Mustervorführungen im Turnen und Sport.** Der große Aufmarsch, den die Leibesübungen den Vereinen genommen haben, hat die Magdeburger Arbeitschaft veranlaßt, mehr Interesse diesem Gebiet zu widmen. Auf deren Wunsch veranstaltete die Städtegruppe Magdeburg ihr Deutsches Reich-Ausflug für Leibesübungen am Sonntag vorzeitig bis 12 Uhr auf dem Völker-Sportplatz am Süder Damm Mustervorführungen im Turnen und auf sportlichem Gebiete. Neben Band-, Faust-, Trommel- und Schlagball der Turner wurden auch Frühstücksspiele zweier Eigentümlichkeiten (Viktoria und Arbeiter-Viktoria) sowie Stockwettkämpfe durch Männer und Frauen dieser Vereine vorgeführt. Außerdem fand leichtathletische Rennen gegen jede Gruppe über zehnmal 100 Meter, an der vier diebstahlische Schulen teilnahmen.

Die ganzen Vorführungen finden auf zwei Plätzen statt. Am Abend findet im Clubhaus eine Versprechend der Vereine über die Erfüllung einer sportburgischen Vertragsstelle statt. Um auch der Allgemeindie einen Einblick über den Wert der Leibesübungen zu verschaffen, werden zu diesen Vorführungen auch Zuschauer zugelassen.

## Gewinn-Auszug

**17. Preuß.-Südb. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie**

3. Klasse. 1. Siebungstag. 10. März 1921.

**Dom Städte.** Nordkreis erobert.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 800 Mark gezogen:

1. Gewinne zu 10000 M 153698.  
2. Gewinne zu 4000 M 158087.

3. Gewinne zu 1000 M 12091 70734 100430 101281.

12. Gewinne zu 500 M 21378 24411 24248 158011 828844.

14. Gewinne zu 400 M 6374 46578 80460 154707 154708 100169 207518.

In der Nachmittagsziehung werden Gewinne über 800 Mark gezogen:

2. Gewinne zu 2000 M 120872.

4. Gewinne zu 600 M 113058 158474.

6. Gewinne zu 500 M 9341 43468 63661 152360 218884.

8. Gewinne zu 400 M 15028 80970 27612 50242 62142 70167 80787 107878.

13.2222 63785 16920 149140 181404 154350 158824 217758 222843 226783.

## Geduldige Nachrichten f. Sonntag, 18. März.

(1) Abendmahl. (2) Einfluß der lich. Abversch. (3) Preis der Konfirmation. (4) Konfirmation. Dom 9½ Krautstr. 2 Krautstr. 3½ Meyer (4), 5 Martin (4), 6 Meyer (3). (5) Mittert. fällt aus. (6) Johannes Sob. abds. 8 Menzel, 9½ Müller, 10½ Danell (4) 5 Storch (4). (7) Hellgefeß 9½ Dr. Schneider (4), 8. lebte Vorführ. des Oberammerg. Passionsspiel. (8) teil. Rathaus 9½ Haupt 5 Althorn (4). (9) 1. Siebungstag (Schoppenstr.), Haupt, Sakral 9½ Denke (4), 11½ Rinder-Gottesdienst, 5. Höfner (4), 6. Raumann (4), Peter ½. Süßbrandt (4), Nikolai 8 Wiert (4), 11. Dr. Döpke (4), 2. Vorbrodt (4), 5. Schröder (4), Mo. 7 Wirtz (4), Martin ½. Zippel (4), 5. Ruppendorf (4), 11. 8. Eichendorff, Et. Ambr. 4. Süßbrandt (4), 5. Ruppendorf (4), 11. 8. Eichendorff, Et. Ambr. 10. Raud. (Kont. der Mädchen), 11. Pittann (Kont. der Mädchen), 12. Süßbrandt (Kont. der Mädchen), 13. Süttmann (Kont. der Mädchen), 14. Süttmann (Kont. der Mädchen), 15. Süttmann (Kont. der Mädchen), 16. Süttmann (Kont. der Mädchen), 17. Süttmann (Kont. der Mädchen), 18. Süttmann (Kont. der Mädchen), 19. Süttmann (Kont. der Mädchen), 20. Süttmann (Kont. der Mädchen), 21. Süttmann (Kont. der Mädchen), 22. Süttmann (Kont. der Mädchen), 23. Süttmann (Kont. der Mädchen), 24. Süttmann (Kont. der Mädchen), 25. Süttmann (Kont. der Mädchen), 26. Süttmann (Kont. der Mädchen), 27. Süttmann (Kont. der Mädchen), 28. Süttmann (Kont. der Mädchen), 29. Süttmann (Kont. der Mädchen), 30. Süttmann (Kont. der Mädchen), 31. Süttmann (Kont. der Mädchen), 32. Süttmann (Kont. der Mädchen), 33. Süttmann (Kont. der Mädchen), 34. Süttmann (Kont. der Mädchen), 35. Süttmann (Kont. der Mädchen), 36. Süttmann (Kont. der Mädchen), 37. Süttmann (Kont. der Mädchen), 38. Süttmann (Kont. der Mädchen), 39. Süttmann (Kont. der Mädchen), 40. Süttmann (Kont. der Mädchen), 41. Süttmann (Kont. der Mädchen), 42. Süttmann (Kont. der Mädchen), 43. Süttmann (Kont. der Mädchen), 44. Süttmann (Kont. der Mädchen), 45. Süttmann (Kont. der Mädchen), 46. Süttmann (Kont. der Mädchen), 47. Süttmann (Kont. der Mädchen), 48. Süttmann (Kont. der Mädchen), 49. Süttmann (Kont. der Mädchen), 50. Süttmann (Kont. der Mädchen), 51. Süttmann (Kont. der Mädchen), 52. Süttmann (Kont. der Mädchen), 53. Süttmann (Kont. der Mädchen), 54. Süttmann (Kont. der Mädchen), 55. Süttmann (Kont. der Mädchen), 56. Süttmann (Kont. der Mädchen), 57. Süttmann (Kont. der Mädchen), 58. Süttmann (Kont. der Mädchen), 59. Süttmann (Kont. der Mädchen), 60. Süttmann (Kont. der Mädchen), 61. Süttmann (Kont. der Mädchen), 62. Süttmann (Kont. der Mädchen), 63. Süttmann (Kont. der Mädchen), 64. Süttmann (Kont. der Mädchen), 65. Süttmann (Kont. der Mädchen), 66. Süttmann (Kont. der Mädchen), 67. Süttmann (Kont. der Mädchen), 68. Süttmann (Kont. der Mädchen), 69. Süttmann (Kont. der Mädchen), 70. Süttmann (Kont. der Mädchen), 71. Süttmann (Kont. der Mädchen), 72. Süttmann (Kont. der Mädchen), 73. Süttmann (Kont. der Mädchen), 74. Süttmann (Kont. der Mädchen), 75. Süttmann (Kont. der Mädchen), 76. Süttmann (Kont. der Mädchen), 77. Süttmann (Kont. der Mädchen), 78. Süttmann (Kont. der Mädchen), 79. Süttmann (Kont. der Mädchen), 80. Süttmann (Kont. der Mädchen), 81. Süttmann (Kont. der Mädchen), 82. Süttmann (Kont. der Mädchen), 83. Süttmann (Kont. der Mädchen), 84. Süttmann (Kont. der Mädchen), 85. Süttmann (Kont. der Mädchen), 86. Süttmann (Kont. der Mädchen), 87. Süttmann (Kont. der Mädchen), 88. Süttmann (Kont. der Mädchen), 89. Süttmann (Kont. der Mädchen), 90. Süttmann (Kont. der Mädchen), 91. Süttmann (Kont. der Mädchen), 92. Süttmann (Kont. der Mädchen), 93. Süttmann (Kont. der Mädchen), 94. Süttmann (Kont. der Mädchen), 95. Süttmann (Kont. der Mädchen), 96. Süttmann (Kont. der Mädchen), 97. Süttmann (Kont. der Mädchen), 98. Süttmann (Kont. der Mädchen), 99. Süttmann (Kont. der Mädchen), 100. Süttmann (Kont. der Mädchen), 101. Süttmann (Kont. der Mädchen), 102. Süttmann (Kont. der Mädchen), 103. Süttmann (Kont. der Mädchen), 104. Süttmann (Kont. der Mädchen), 105. Süttmann (Kont. der Mädchen), 106. Süttmann (Kont. der Mädchen), 107. Süttmann (Kont. der Mädchen), 108. Süttmann (Kont. der Mädchen), 109. Süttmann (Kont. der Mädchen), 110. Süttmann (Kont. der Mädchen), 111. Süttmann (Kont. der Mädchen), 112. Süttmann (Kont. der Mädchen), 113. Süttmann (Kont. der Mädchen), 114. Süttmann (Kont. der Mädchen), 115. Süttmann (Kont. der Mädchen), 116. Süttmann (Kont. der Mädchen), 117. Süttmann (Kont. der Mädchen), 118. Süttmann (Kont. der Mädchen), 119. Süttmann (Kont. der Mädchen), 120. Süttmann (Kont. der Mädchen), 121. Süttmann (Kont. der Mädchen), 122. Süttmann (Kont. der Mädchen), 123. Süttmann (Kont. der Mädchen), 124. Süttmann (Kont. der Mädchen), 125. Süttmann (Kont. der Mädchen), 126. Süttmann (Kont. der Mädchen), 127. Süttmann (Kont. der Mädchen), 128. Süttmann (Kont. der Mädchen), 129. Süttmann (Kont. der Mädchen), 130. Süttmann (Kont. der Mädchen), 131. Süttmann (Kont. der Mädchen), 132. Süttmann (Kont. der Mädchen), 133. Süttmann (Kont. der Mädchen), 134. Süttmann (Kont. der Mädchen), 135. Süttmann (Kont. der Mädchen), 136. Süttmann (Kont. der Mädchen), 137. Süttmann (Kont. der Mädchen), 138. Süttmann (Kont. der Mädchen), 139. Süttmann (Kont. der Mädchen), 140. Süttmann (Kont. der Mädchen), 141. Süttmann (Kont. der Mädchen), 142. Süttmann (Kont. der Mädchen), 143. Süttmann (Kont. der Mädchen), 144. Süttmann (Kont. der Mädchen), 145. Süttmann (Kont. der Mädchen), 146. Süttmann (Kont. der Mädchen), 147. Süttmann (Kont. der Mädchen), 148. Süttmann (Kont. der Mädchen), 149. Süttmann (Kont. der Mädchen), 150. Süttmann (Kont. der Mädchen), 151. Süttmann (Kont. der Mädchen), 152. Süttmann (Kont. der Mädchen), 153. Süttmann (Kont. der Mädchen), 154. Süttmann (Kont. der Mädchen), 155. Süttmann (Kont. der Mädchen), 156. Süttmann (Kont. der Mädchen), 157. Süttmann (Kont. der Mädchen), 158. Süttmann (Kont. der Mädchen), 159. Süttmann (Kont. der Mädchen), 160. Süttmann (Kont. der Mädchen), 161. Süttmann (Kont. der Mädchen), 162. Süttmann (Kont. der Mädchen), 163. Süttmann (Kont. der Mädchen), 164. Süttmann (Kont. der Mädchen), 165. Süttmann (Kont. der Mädchen), 166. Süttmann (Kont. der Mädchen), 167. Süttmann (Kont. der Mädchen), 168. Süttmann (Kont. der Mädchen), 169. Süttmann (Kont. der Mädchen), 170. Süttmann (Kont. der Mädchen), 171. Süttmann (Kont. der Mädchen), 172. Süttmann (Kont. der Mädchen), 173. Süttmann (Kont. der Mädchen), 174. Süttmann (Kont. der Mädchen), 175. Süttmann (Kont. der Mädchen), 176. Süttmann (Kont. der Mädchen), 177. Süttmann (Kont. der Mädchen), 178. Süttmann (Kont. der Mädchen), 179. Süttmann (Kont. der Mädchen), 180. Süttmann (Kont. der Mädchen), 181. Süttmann (Kont. der Mädchen), 182. Süttmann (Kont. der Mädchen), 183. Süttmann (Kont. der Mädchen), 184. Süttmann (Kont. der Mädchen), 185. Süttmann (Kont. der Mädchen), 186. Süttmann (Kont. der Mädchen), 187. Süttmann (Kont. der Mädchen), 188. Süttmann (Kont. der Mädchen), 189. Süttmann (Kont. der Mädchen), 190. Süttmann (Kont. der Mädchen), 191. Süttmann (Kont. der Mädchen), 192. Süttmann (Kont. der Mädchen), 193. Süttmann (Kont. der Mädchen), 194. Süttmann (Kont. der Mädchen), 195. Süttmann (Kont. der Mädchen), 196. Süttmann (Kont. der Mädchen), 197. Süttmann (Kont. der Mädchen), 198. Süttmann (Kont. der Mädchen), 199. Süttmann (Kont. der Mädchen), 200. Süttmann (Kont. der Mädchen), 201. Süttmann (Kont. der Mädchen), 202. Süttmann (Kont. der Mädchen), 203. Süttmann (Kont. der Mädchen), 204. Süttmann (Kont. der Mädchen), 205. Süttmann (Kont. der Mädchen), 206. Süttmann (Kont. der Mädchen), 207. Süttmann (Kont. der Mädchen), 208. Süttmann (Kont. der Mädchen), 209. Süttmann (Kont. der Mädchen), 210. Süttmann (Kont. der Mädchen), 211. Süttmann (Kont. der Mädchen), 212. Süttmann (Kont. der Mädchen), 213. Süttmann (Kont. der Mädchen), 214. Süttmann (Kont. der Mädchen), 215. Süttmann (Kont. der Mädchen), 216. Süttmann (Kont. der Mädchen), 217. Süttmann (Kont. der Mädchen), 218. Süttmann (Kont. der Mädchen), 219. Süttmann (Kont. der Mädchen), 220. Süttmann (Kont. der Mädchen), 221. Süttmann (Kont. der Mädchen), 222. Süttmann (Kont. der Mädchen), 223. Süttmann (Kont. der Mädchen), 224. Süttmann (Kont. der Mädchen), 225. Süttmann (Kont. der Mädchen), 226. Süttmann (Kont. der Mädchen), 227. Süttmann (Kont. der Mädchen), 228. Süttmann (Kont. der Mädchen), 229. Süttmann (Kont. der Mädchen), 230. Süttmann (Kont. der Mädchen), 231. Süttmann (Kont. der Mädchen), 232. Süttmann (Kont. der Mädchen), 233. Süttmann (Kont. der Mädchen), 234. Süttmann (Kont. der Mädchen), 235. Süttmann (Kont. der Mädchen), 236. Süttmann (Kont. der Mädchen), 237. Süttmann (Kont. der Mädchen), 238. Süttmann (Kont. der Mädchen), 239. Süttmann (Kont. der Mädchen), 240. Süttmann (Kont. der Mädchen), 241. Süttmann (Kont. der Mädchen), 242. Süttmann (Kont. der Mädchen), 243. Süttmann (Kont. der Mädchen), 244. Süttmann (Kont. der Mädchen), 245. Süttmann (Kont. der Mädchen), 246. Süttmann (Kont. der Mädchen), 247. Süttmann (Kont. der Mädchen), 248. Süttmann (Kont. der Mädchen), 249. Süttmann (Kont. der Mädchen), 250. Süttmann (Kont. der Mädchen), 251. Süttmann (Kont. der Mädchen), 252. Süttmann (Kont. der Mädchen), 253. Süttmann (Kont. der Mädchen), 254. Süttmann (Kont. der Mädchen), 255. Süttmann (Kont. der Mädchen), 256. Süttmann (Kont. der Mädchen), 257. Süttmann (Kont. der Mädchen), 258. Süttmann (Kont. der Mädchen), 259. Süttmann (Kont. der Mädchen), 260. Süttmann (Kont. der Mädchen), 261. Süttmann (Kont. der Mädchen), 262. Süttmann (Kont. der Mädchen), 263. Süttmann (Kont. der Mädchen), 264

# Voranzeige!

# Oster-Sonder-Verkauf!

Preisanzeige  
folgt  
Montag abend

Wir bringen an diesen Tagen nur gute Qualitätswaren zu auffallend niedrigen Preisen und bieten unserer werten Kundschaft für den Frühjahrsbedarf aussergewöhnliche Vorteile.

## Montag Vorverkaufstag!

Für jede Dame von Interesse ist unsre Putzausstellung im 1. Stock!

# Raphael Wittkowksi

Magdeburg,  
Breiteweg 61

## Vorzugsartikel zur Konfirmation!

Preiswerte Frucht-, vorzügl. Bowlenweine

prima Qualität aus eigner Reiterer, sowie

Liköre und Spirituosen empfehlen

U. Walter Nachf. Einzelverkauf, Bandstraße 9.



Saiten I alle Instrumente aus 1. Qual.					
Violino	E	A	D	G	Viele lobende Anerkennungen.
St. Darm	2.-	2.75	2.50	4-	
Barite Elte	2-	4-	4.50	5-	
Handline 0.20	0.30	0.00	0.00	kompl. Saiten	2.50
Gitarre: Stahl					6.00
	E	H	G	D	A
Ottarre: Darm - Seide	0.80	0.50	1.-	1.25	2.- 2.50
2.50	3.50	4.50	2.50	2.-	4.-
Saiten für Viola, Cello, Bass, Zither u. billigsten Tastenpreis.					18.-
Musikhaus Weber, Magdeburg 120					Königstraße 9.
					Versand gegen Nachruh.

## Frühe u. späte Saatkartoffeln

(jedes Quaum ein)

Karl Wahlecke, Gracan

Genthiner Straße 4.

### Fahrraddecken 46.00

Fahrraddecken 55-70  
m. stark. Auflage 55-70

### Luftschlauch

geprüft extra prima

extra prima : 14.00

extra prima : 23.00

### Gummi - Absätze

Gummi - Sohlen

sowie Kinderwagenrollen

sehr vorzüglich zu billigsten

Tagespreisen.

### Rohlik

Gummwaren

Breiteweg Nr. 128

gegenüber der Katharinenschule.

81.6

### Prima

### Speisekartoffeln

Industrie, im eingemachten und in

Gruben verkauft

### Albert Grossch

Gutshäuser Straße 124.

### Die Beschaffung und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Otto Heinrichs

Ambros. 68, II. (Allianzhaus)

Bernhardreuter 1744.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von

### Grundstücken

besorgt sehr und sauber

auskulanten Be-

dingungen.

### Die Aufnahme und An-

lage von

### Hypothekengeldern

sowie den

### An- und Verkauf von



**Ullstein-Schnittmuster**  
für die  
*Schulkleidung*  
erhältlich bei  
**Gebr. Barasch**

Trockenes Brennholz  
Haematogen-Malzextrakt mit  
Registriert  
Wilh. Hohmann  
Hof-Apotheke, Breitweg 150.

**Das schönste und prächtigste Geschenk**  
für das Osterfest  
**find ein Paar Schuhe oder Stiefel!**  
Sie erfreuen damit den Beschenkten und legen mit dem Geschenk Ehre ein.  
Ich biete Ihnen zu besonders billigen Preisen!

### Kinder-Stiefel

Schwarze Kinderstiefel Größe 18-22 25.95

Rindbor-Kinderstiefel mit Kappe Größe 23 u. 24 52.00

Mädchen-Halbschuhe Größe 31-35 89.50

Rindbor- u. Rindchevreaux-Stiefel sportlich Gr. 31-35 79.50 Gr. 27-30 69.50

Borgoll-Kinderstiefel moderne Form Größe 31-35 109.50

Braune Kinderstiefel in den Größen 18-35 zu sportlichen Preisen

Weisse Leinenstiefel prima Verarbeitung Größe 18-20 21 u. 22 23 u. 24 25 u. 6 27-30 31-35

Preis 24.50 26.50 29.50 32.50 34.50 38.50 Sportlich und deshalb ganz besonders zu Geschenken geeignet

### Kunstleder-Stiefel

Ia. Rindbor-Stiefel für Damen elegante Ausführung 129.00

Echt Chevreaux-Stiefel für Mädchen Hochschaft 125.00

Borgoll-Knabenstiefel 135.00

Borgoll-Mädchenstiefel 139.50

Braune Fahrrad-Stiefel starke Ausführung 139.50

Braune echt Chevreaux-Knabenstiefel in mod. Ausf. für Jungen 198.50

### Damen-Stiefel

Echt Chevreaux-Damenstiefel Hochschaft, nur noch wenige Größen 125.00

Borgoll-Damenstiefel mit flachem Absatz, Hochschaft 139.50

Röß-Chevreaux-Damenstiefel 149.50

Chevreaux- und Borgoll-Stiefel mit und ohne Packfalte, mit hohem und flachem Absatz, zum Ausnahmepreis von 169.50

Braune Chevreauxstiefel Hochschaft, mit Packfalte, nur 225.00

Braune Borgollstiefel Hochschaft, moderne schöne Form 249.50

Damen-Halbschuhe Schwarze Damen-Schuhe und Spangen-Schuhe Ausnahmepreis 97.50

Ia. Chevreaux-Spangen-Schuhe 109.50

Ia. Chevreaux-Schnürstiefel mit Packfalte 119.50

Braune Borgoll- u. Chevreaux-Damen-Halbschuhe, zum Teile Rahmenware 198.50

Weisse Leinen-Schuhe u. Spangen-Schuhe Ia. Leinen und Verarbeitung 89.75 94.50 62.50 59.50 39.50

Herren-Stiefel

Schwarze Herrenstiefel von 98.00 an

Ia. Rindbor-Herrenstiefel 178.50 189.50 129.50

Chevreaux- und Borgollstiefel mit und ohne Packfalte 198.50

Braune Chevreaux- und Borgoll-Stiefel, doch moderne Formen 239.50

**Raufhaus Adolph Michaelis**  
Ratswageplatz 1 u. 2.

# Zum Osterfeste

## Große Auswahl

## Gute Qualitäten

Oberhemden	weiß oder bunt	von Mk. 17.50 bis	83.50
Nachthemden		von Mk. 12.50 bis	90.50
Serviteure	weiß und bunt	von Mk. 18.75 bis	6.25
Garnituren	Serviteur und Manschetten	von Mk. 26.50 bis	22.50
Garnituren	Serviteur und Kragen	von Mk. 24.50 bis	24.25
Krägen	weich, weiß und farbig	von Mk. 10.75 bis	2.95
Krägen	steif, weiß	von Mk. 12.00 bis	5.25
Dauerwäsche	Crefos in allen Formen		
Binder	kreise Form	von Mk. 20.00 bis	9.75
Regattes		von Mk. 24.50 bis	14.50
Schleifen	weiß, schwarz, farbig	von Mk. 18.75 bis	6.25
Hosenträger	Gumm	von Mk. 12.00 bis	12.50
Herrenwesten, Schlafanzüge, Sportgürtel			
Sockenhalter			
Kragen- und Manschetten-Knöpfe			
Knaben-Sporthemden		von Mk. 72.50 bis	51.50

## Strümpfe

Für Damen engl. lang, mit verstärkter Sohle und Spitze	Paar Mk. 7.50 8.75 5.50
Für Damen engl. lang, mit verstärkter Sohle und Hochferse, nahtlos	Paar Mk. 9.50
Für Damen engl. lang mit verstärkter Sohle und Hochferse, prima Baumwolle	Paar Mk. 11.75
Kinder-Strümpfe in allen Farben und Preislagen	
Herren-Socken Baumwolle, grau und mode	Paar Mk. 6.50 5.50
Füßlinge schwarz und lederfarbig	Paar Mk. 3.25 2.50

## Handschuhe

Für Damen Trikot, grau, mode	Paar Mk. 12.00 11.00
Für Herren Trikot, grau, mode	Paar Mk. 17.50 14.50

## Blusen- und Jackettkragen

in allen modernen Ausführungen, sehr preiswert

Damen-Hemden	nur beste Stoffe, hübsch garniert	Mk. 45.00 39.50	36.50
Prinzess-Unterröcke	reich garniert	Mk. 157.00 132.00	108.00
Stickerei-Unterröcke	mit schönem Volant	Mk. 68.00 57.00	49.50
Untertaillen	in guten Stoffen und reich garniert	Mk. 29.50 24.50	19.50
Taschentücher	mit gestickter Ecke	Mk. 4.50 3.50	2.95

## Steigerwald & Kaiser

### Schlafzimmer

Säulen, Sofas, Chaiselongues, Kindersäulen, sehr preiswert. W.B., Babelsberg, Born, B. Dölling, Dreiecksgasse 4. 634

### Sohlen und Absätze nach Gewicht!

Prüfen Sie die Haltbarkeit meines Herstellers u. vergleichen Sie meine Preise.

Sohlensohlen 35.00 gr.

Damensohlen 25.00 "

Sohlenabsätze 8.50 "

Damenabsätze 6.50 "

Rübersohlen und Rübensohlen nach Größe und Gewicht.

Wilhelmstadt 7363

## Tapeten kauft man

in großer, reicher Auswahl, in einfacher und feinster Ausführung, selbst für den verwöhntesten Geschmack,

## am billigsten in

folge großer Einkäufe und Vorräte und außerordentlich niedrige Preise bei der allgemein bekannten Firma

## Cremers Tapetenhaus

Inhaber: Bützow & Erdmann

Gr. Münzstr. 1

gegenüber Steigerwald & Kaiser. — — Telefon Nr. 5246.

Zweigstätte: Breslau — Leipzig — Chemnitz.

= Beachten Sie bitte unsre Ausstellungen =

## Das Ende des Glarz-Schindels.

Wir haben bereits aus dem Prozeß Glarz-Sonnenfeld einen Überblick über die Menschen gebracht, die als Zeugen für die schweren Vorwürfe dienten, welche monatelang auf die Sozialdemokratie niedergestiegen. Sonnenfeld glaubte, er könne seine unterschlagenen Millionen retten, wenn er mit politischen Standard drohe, ist im Laufe der Verhandlungen völlig zusammengebrochen und hat des und wehmüdig um Verfehlung gebeten. Am Donnerstag hat Ernst Sonnenfeld kapituliert. Aus der Verhandlung hervorliefen die folgenden Fazit hörig die ganze Situation.

Vors. (zu Sonnenfeld jun.): Sie haben erklärt, daß Sie jetzt nicht mehr behaupten wollen, daß Herr Georg Glarz eigentlich rechtswidrigen Vermögen vorstelle habe.

Ernst Sonnenfeld: Nein, ich kann das nicht mehr behaupten.

Zeuge Glarz: Ich bin durch diese Behauptungen in aller Welt gekommen, und viele Leute glauben auch heute noch, ich sei der größte Schieber Deutschlands. Ich erkläre: Ich habe niemals irgendein Schiebergeschäft gemacht oder irgendwelche unsauberen Geschäfte.

Vors.: Wie groß ist Ihr Schaden?

Zeuge Glarz: Mein Schaden beträgt circa 479 000 Mark.

Vors.: Es kommt dem Herrn Ernst Sonnenfeld daran, daß er Ihnen jeden Schaden decken wird und für alles aufzahmt.

Zeuge Glarz: Ja, wenn er das kann, wäre ich natürlich sehr aufgredet.

Vors.: Sie würden, wenn Sie Ernst Sonnenfeld höchstwahrscheinlich fähen, das Unrecht wieder gutzumachen, ihm weiter nichts nachzutragen?

Zeuge Glarz: Ich würde ihm sogar in jeder Weise entgegenkommen und behauptige nicht, daß er nach Art des Verträller Friedensvertrags sein ganzes Leben lang verschlafen werde.

Vors.: Herr Ernst Sonnenfeld, wollen Sie Herrn Glarz im Verzehrung bitten, damit er einverstanden ist, daß sie milder beurteilt werden?

Ernst Sonnenfeld: Jawohl!

Vors.: Wird überhaupt noch behauptet, daß der Grund der Zurückhaltung der Welber die etwaigen Rechtsansprüche wiesen sind?

Ernst Sonnenfeld: Das ziehe ich zurück.

Vors.: Sie haben also keine Veranlassung, zu behaupten, Sie hätten noch Rechtsansprüche, nur seien Sie damals in dem Glauben gewesen.

Ernst Sonnenfeld: Ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß dieser Glaube unberechtigt war. Damals habe ich das angenommen, weil ich auch an Herrn Glarz irre wurde, schließlich von allen Seiten gegen ihn gehetzt war und ich daher hoffte, daß etwas Wahres daran sein müsse. Das trifft auch auf die Behauptung von Lieferung von Delikatessen usw. zu. Ich sehe jetzt ein, daß an der Sache weiter nichts dran ist.

Damit ist der große Schindel restlos in nichts zerlogen, der die reaktionäre und linkradikale Presse monatelang von der „korrupten Sozialdemokratie“ hat reden lassen. Auch der Prozeß Sonnenfeld wäre damit im wesentlichen erledigt.

aus weiteren Zeugen verzichtete.

Die aber sein Vater, der offenbar geistig gesetzte Hermann Sonnenfeld, auf seinem Schein bestand, so mußte nun noch der Spiritus rector der ganzen Sache, Georg Davidsohn, annehmen werden.

Die mit großer Spannung erwartete Aussage des „Entführers und Parteireinigers“ ergab ein Nichts. Davidsohn hr breite Aussage bildete eine mit großer Wichtigkeit vorgeogene Aneinanderreihung von allerhand Nichtigkeiten, in Parteipolitisches und -tatsächlich niedrigster Ordnung. Davidsohn schickte seine Aussage interessant zu machen, indem er mitteilte, daß ihm angeblich andere Parteigenossen in der Sache gesagt hatten. Der „Vorwärts“ hat dazu festgestellt, daß Davidsohn mit Erinnerungen, die ihm — damals noch als geachteten Parteigenossen — von Parteigenossen gemacht wurden, zum mindesten sehr subjetiv umgeprungen ist.

Der Zeuge Davidsohn

zählte ausführlich die bekannten Vorgänge in der Partei, die

ihm und Baumüters Betrieben eingegangene Unternehmungen und ihre Verhandlungen.

Untersuchungsausschüsse war, wie der Gerichtsvorsteher feststellte, dem Ergebnis gekommen, daß die maßlose Heile, die monatelang gegen Parteführer getrieben wurde, keinerlei sachliche Grundlage habe.

Mehr noch trat der Gerichtsvorsteher selbst Dahibus Ausführungen entgegen, indem er betonte, daß Dinge, die

Dahibus als sehr bedenklich hinstellte, sich in der Verhandlung als

ganz harmlos und einwandfrei

wiesen hätten, so z. B. die verschiedenen Ausweise und Beweisfinguren für Glarz. Mit Recht wies auch der Gerichtsvorsteher darauf hin, daß in den ersten Januartagen,

alles darüber und drunter ging, doch nicht dieselben Anforderungen an Buchführung gestellt werden konnten, wie im tiefsieden. Davidsohn erklärte dann weiter einen Preisabschlag um 5 Prozent auf die gelieferten Lebensmittelwaren für „unheuerlich“; er mußte sich aber von dem Angeklagten Ernst Sonnenfeld selbst sagen lassen, daß dies die Entschädigung für einen Schaden für ihre Mühselhaftung gewesen sei. Selbstsames dann noch zur Sprache, als der Fall Hodin mit zur Sprachung gelangte. Davidsohn, der Kämpfer der Wahrheit, stand offen zu, sich einer groben Unwahrheit schuldig gemacht zu haben. Als nämlich der Anwalt des Georg Glarz in ihm die Zurückgabe der Glarz entwendeten Papiere verlangte, erwiderte Davidsohn abschließend den Anschein, als ob er — mal noch Reichstagsabgeordneter — die Papiere habe, während in Wirklichkeit er sie der Familie Sonnenfeld zurückstetet hatte.

Rechtsanwalt Dr. Pöhl wurde es als ein bedenklicher Eingriff in das Vorgehen der Behörden

gezeichnet, wenn ein immunter Reichstagsabgeordneter den Einfluß erweckt, er habe wichtige Papiere noch im Besitz, während sie in Wirklichkeit den interessierten Personen zurückgegeben hat. — Das war das Ergebnis der Aussage Davidsohn!

Am Freitag werden noch der Staatsanwaltsherr Gutschmidt, die Journalisten Martin und Kurt Schatzke sowie die Sachverständigen Martin und Kurt Schatzke verworfen werden. Die beiden Schatzke haben im Bunde mit Davidsohn und Baumüter einen Skandal „aufgezogen“. Sie hatten sich dabei nicht gescheut, Korruptionsschädel einer Offiziers-Elique im Reichswehrministerium zu bewerben. Es genügt wohl, wenn man sagt,

daß der berüchtigte Oberleutnant v. Kessel mit dem Verhandlungskonsortium in Verbindung stand und er die Geldmittel eines Offiziers zur Verfügung stellte, um z. B. die „Dokumente“ des Schindlers Hodin zu beschaffen. Die Ausnutzung und journalistische „Verwertung“ übernahmen die beiden Schatzke.

Die Plädoyers des Staatsanwalts und der Verteidiger beginnen am Montag, und was dann noch von dem März-Schindel übrig ist, wird das Urteil vernichten. —

## Deutscher Reichstag.

81. Sitzung.

Berlin, 11. März 1921.

Nach Erledigung kleiner Anträge folgt die zweite Beratung des Reederei-Ablösungsvertrags. Der Ausschuss fordert in einer Entschließung einen Zuschaubau, wonach das Reich an den Gewinnern aus den neu zubauenden Schiffen beteiligt werden soll; auch soll in einem Zuschaubau das Recht des Hauptauschusses festgelegt werden, bei Abstimmung der noch festzuhaltenden Ausführungsbestimmungen den ganzen Vertrag aufzulösen. Weiter wird die Regierung ersucht, ähnliche Verträge auch zur Abstellung anderer Liquidationschäden abzuschließen und dafür zu sorgen, daß in der Reederei-Treuhand-Gesellschaft außer den Arbeitern und Matrosen auch die Angestellten vertreten sein sollen.

Abg. Henke (Unabh. Soz.): Gerade das Reederei-Kapital hat von sehr am meisten beigetragen zur Internationalisierung des Kapitals; da wir es doch lächerlich wären, wenn man uns gerade hierbei mit nationalen Argumenten kommt. (Wenigstens bei den Unabhängigen Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Müller: Das Abkommen ist lediglich zu unterstützen aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen. Für die kleinen Reederei soll besonders gesorgt werden durch Abschaffung eines Nebenkonds. Für die Seeflotte sind bereits 60 Millionen zur Verfügung gestellt worden. Über den Verteilungsschlüssel für die 4½ Milliarden schwanken noch Verhandlungen. Ich möchte Sie bitten, dem im wirtschaftlichen und sozialen Interesse notwendigen Vertrag möglichst einmütig beizutreten.

Abg. Hölslein (Komm.): Einen Rechtsanspruch des Reederei-Kapitals auf Kosten des ausgesogenen Proletariats bestreiten wir. Den Wiederaufbau den Sie (nach rechts) betreiben, führt nur zur Ausbeutung der Arbeiter. (Nach weiteren auslöschenden Ausschreibungen ersucht Vizepräsident Bell den Redner neuerlich zur Sache zu sprechen, andernfalls er ihm das Wort entziehen würde.) Ich bleibe! (Abg. Memmels stürzt mit dem Kluse: Unerhörbar! nach vorne, der Präsident vermag nicht, sich das Wort zu verschaffen. Nach einem wilden Durcheinander verlässt Vizepräsident Bell die Sitzung für eine Viertelstunde. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erichtet er dem Abg. Schumann das Wort.)

Abg. Memmels (Komm.): Wer hat das Wort? Unerhörbar! Haben Sie (zum Präsidenten) darüber abstimmen lassen? Höllstein hat das Wort! Sie wissen (zum Präsidenten) gar nicht, was Sie gemacht haben! (Zu einem rechtsextremen Abgeordneten): Sie Schafkopf, Sie! (Umgekehrter tumult und Gelächter. Die Blöße des Präsidenten verhält unbeherrscht.)

Vizepräsident Dr. Bell: Herr Abgeordneter Höllstein, ich habe Ihnen das Wort entzogen, ich ersuche Sie nochmals, die Tribüne zu verlassen. (Abg. Höllstein, auf das Rednerpult mit den Fäusten auffschlagend: Ich bleibe! — Abg. Memmels, auf die Barriere zur Rednertribüne fortwährend mit der Hand auffschlagend: Unerhörbar! Kein ander als Höllstein hat das Wort usw. usw.) Vizepräsident Dr. Bell: Ich verlasse das Haus auf eine halbe Stunde und werde veranlassen, daß der Verteilstauschung eingeschritten wird.

Die neue Sitzung.

Um 4 Uhr eröffnet Präsident Löbel die Sitzung mit folgender Erklärung: Auf Wunsch meines Kollegen Dr. Bell habe ich den Vorsitz übernommen. Wegen der großen Unruhe am Schlusse der abgebrochenen Sitzung sind verschiedene Worte des Vizepräsidenten nicht verstanden worden. (Der Präsident stellt aus dem Stenogramm fest, daß über die Wortentzehrung eine Abstimmung stattgefunden hat, die jedoch vom größten Teil des Hauses nicht bemerkt wurde.)

Darauf werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Abg. Schumann (Soz.): Auch wir stimmen nicht leichtgängig den Vorschlag zu, über die Rückflucht auf die volkswirtschaftlichen Verhältnisse und die arbeitslosen Werftarbeiter zwingt uns dazu. Den Vorschlag des Abg. Henke, ausländischen Schiffen zu laufen, muß ich ablehnen, weil wir mit vereinigten Schiffen die Konkurrenz nicht aufnehmen können. Wenn man nach Henkes Vorschlag den arbeitslosen Werftarbeiter Beschäftigung verschafft, so ist den Werftarbeitern damit nicht geholfen.

Selbst unabhängige Werstarbeiter

fordern in Zuschriften an mich Arbeitsgelegenheit. (Hört, hört!) Unser Antrag, Arbeiter und Abgeordnete den Vertrag kontrollieren zu lassen, ist angenommen, ohne daß uns die Kommunisten und Unabhängigen unterstützt hätten. (Hört, hört!) Da die Voraussetzungen, die wir bei der ersten Lesung für unsre Zustimmung aufgestellt, zum großen Teil erfüllt sind, werden wir die Vorlage im Interesse der produktiven Erwerbslosenfürsorge annehmen.

Abg. Henke (Unabh. Soz.): Die Sozialdemokraten brauchen Ihre nichtssagenden Anträge nur als Vorwand, für das Gesetz zu stimmen. Diese Täuschung der Arbeiter machen wir nicht mit.

Staatssekretär Müller: Wir haben uns bei Anzahl des Entschädigungszahlens danach einzurichten müssen, wie wir die Konjunktur einzuschätzen hatten.

Abg. Höh (Soz.): Es handelt sich jetzt darum, ob Tausende von Werstarbeitern arbeitslos auf der Straße liegenbleiben. Das ist für uns entscheidend. Herr Henke weiß keinen Vorschlag, dem abzuhelfen, aber er lehnt die Vorlage ab.

Artikel 1 des Vertrags wird gegen die Unabhängigen und Kommunisten angenommen.

Abg. Höllstein (Komm.): Man könnte den Gedanken der Rechtssozialisten begreifen, wenn sie diese Mittel nicht an die Stimmbürger beiläufig hätten, sondern einer nationalen Gruppe, die wenigstens zum Reiche gehört. Das Milliardenliebesgebot scheint hat auch schon bei andern Gruppen Appetite ausgelöst. Dr. Gisela-Meister hat ein neues System der Sozialisierung entdeckt, nämlich die Sozialisierung von 12 Milliarden Armengroschen zugunsten der Kapitalisten.

Der Vertrag wird mit den Ausschlußentschließungen in zweiter Lesung gegen Unabhängige und Kommunisten angenommen. Gegen die soziale Wahrnehmung der Arbeiter machen wir nicht mit.

Abg. Höh (Soz.): Es handelt sich jetzt darum, ob Tausende von Werstarbeitern arbeitslos auf der Straße liegenbleiben. Das ist für uns entscheidend. Herr Henke weiß keinen Vorschlag, dem abzuhelfen, aber er lehnt die Vorlage ab.

Das Haus verläßt sich auf Sonnabend 10 Uhr: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über die Verhandlungen in London. Schluß 16 Uhr. —

## Preußischer Landtag.

2. Sitzung.

Berlin, 11. März.

Das Haus stimmt zunächst dem Vorschlag des Präsidenten Leinert über die Zusammensetzung der einzuführenden Ausschüsse zu.

Die Abg. Lichtenstein (Unabh. Soz.) und Adolf Hoffmann (Komm.) begründen die Anträge auf Einstellung der Gerichtsverhandlungen gegen die Abg. Freud (Unabh. Soz.), Rosi Wolffstein (Komm.), Knob (Komm.), Scholem (Komm.) und verlangen die Erledigung ohne Überweisung an den Ausschuss.

Abg. Helmemann (Soz.): Ich stimme den Vorbedenken zu und bitte die Anträge sofort zu erledigen.

Abg. Mippel (dt.-natl.) widerspricht und beantragt Überweisung an den Geschäftsausschuss.

Der Antrag Mippel wird mit den Stimmen sämtlicher Bürgerlichen gegen die der Sozialisten angenommen.

Es folgt die Beratung des Staatsvertrags vom 15., 17. und 22. Februar 1921 zwischen den Freistaaten Preußen, Bayern und Thüringen über die Ausstellung von Gemeinschaftsverträgen. Der Vertrag enthält Bestimmungen über Ausschüsse von Bayern aus der Landgerichtsgemeinschaft Meiningen, aus der Oberlandesgerichtsgemeinschaft Jena und aus der Schwurgerichtsgemeinschaft mit Meiningen. Die Vorlage wird in allen drei Beratungen angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Antrags des abgeordneten Dr. Dr. Pöhl und Genossen auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend vorläufige Wahlen zum Staatsrat in der Provinz Oberschlesien. Der Antrag wird von Dr. Pöhl begrüßt.

Dr. v. Kries (dt.-natl.): Wir stimmen dem Antrag Pöhl zu, damit der Zusammensetzung des Staatsrats möglichst bald entschieden kann. Da jedoch nach Artikel 88 der Verfassung der Staatsrat erst in Kraft treten soll, wenn die Provinziallandtagswahl neu gewählt sind, und in Oberschlesien die Provinziallandtagswahl in absehbarer Zeit nicht vor sich gehen kann, bitten wir, die Vorschriften über den Staatsrat ohne Rücksicht auf die Neuwahlen für Oberschlesien in Kraft treten zu lassen.

Abg. Everlein (Komm.): Wir Kommunisten empfinden den schleunigen Zusammensetzung des Staatsrats als zwecklos und haben daher kein Interesse daran.

Abg. Dr. Lelitz (Dt. Wp.): Wir stimmen dem vorliegenden Antrag zu. Bei Annahme einer Verfassungsänderung sollte diese Änderung auf die ganze deutsche Grenzmark ausgedehnt werden.

Präsident Leinert: Da dieser Antrag die Unterschrift von 15 Abgeordneten benötigt, kann ich nicht die Abstimmung vornehmen.

Abg. Dr. Pöhl (Btr.): Der Antrag Leibig hat mit der bevorstehenden Abstimmung nichts zu tun, sondern entspringt nur Sonderinteressen. Unser Antrag ist im Interesse des ganzen Staates gefestigt und will in Oberschlesien für das Deutschtum Stimmung machen.

Abg. Scholich (Soz.): Dem Antrag Dr. Pöhl stimmen wir zu, den Antrag Leibig lehnen wir ab. Wir können nicht eine ohne uns über ihre Konsequenzen klar zu sein.

Der Gesetzentwurf wird in der ersten und zweiten Beratung angenommen. Der Vornahme der dritten Beratung widerspricht der Abgeordnete Adolf Hoffmann (Komm.) nach § 48 der Geschäftsordnung. Nach längerer Geschäftsbewerbung schlägt der Präsident Leinert vor, die dritte Beratung auf die morgige Tagesordnung zu versetzen.

Das Haus verläßt sich auf Sonnabend den 12. März, vor mittags 11 Uhr. Berichte des Geschäftsausschusses, dritte Beratung über die vorläufigen Wahlen zum Staatsrat in Oberschlesien.

Zur Geschäftsordnung sprechen Abg. Lelitz (dt.-natl.). Wir beantragen von neuem,

## die Wahl des Ministerpräsidenten

auf die Tagesordnung zu setzen. Ich glaube nicht, daß das Zentrum einen Kultusminister wie Herrn Haenisch noch länger ertragen wird.

Abg. Dr. v. Krause (Dt. Wp.): Wir beantragen, die Beprüfung der Matriklererklärung der Staatsregierung auf die Tagesordnung zu setzen. Den Antrag der Deutschen Nationalen unterstellen wir, da die Bildung der Regierung möglichst bald beschlossen werden muß.

Abg. Adolf Hoffmann (Komm.): Den Anträgen der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei stimmen wir zu. (Seite rechts.) Gegen die dritte Beratung der Staatsratswahlen für Oberschlesien erheben wir Einspruch.

Abg. Dr. Bruck (Btr.): Es ist unrichtig, daß im Zellestentrat Beratung bis zum 7. April beschlossen worden ist. Es ist dem Erwissen des Präsidenten anheimgegeben worden, den Landtag auch eher zusammenzurufen. Die Sitz mancher Parteien, in die Regierung zu kommen, ist aussfällig.

Abg. Dominicus (Dem.): Die Regierung muß möglichst rasch gebildet werden.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.): Auch wir stimmen nicht leichtgängig den Vorschlag des Abg. Scholich zu, über die Matriklererklärung der Staatsregierung zu entscheiden. Deshalb muß baldigst in die Beprüfung der Regierungserklärung eingetreten werden, um dabei Klarheit zu schaffen, was wir von der künftigen Regierung erwarten.

&lt;p

## Extra billige Handarbeiten

vorgezeichnet, in Loch- und Ausschnittmustern  
 Taschentücher ..... St. 5.00 4.00  
 Hemdenpassen ..... St. 11.50 9.50  
 Untertaillen große Auswahl ..... St. 27.00  
 Nachttäcken-Garnituren ..... St. 5.00  
 Rockvolants ..... St. 32.00  
 Beinkleidstreifen ..... Paar 12.50 9.50  
 Wagendecken ..... St. 27.00 16.50  
 Kissen dage ..... St. 25.00  
 Lätzchen ausüberbordet ..... 3.50  
 Quadrate ..... St. 6.00 4.00  
 Nachttischdecken ..... St. 10.50 6.50  
 Decken 60x80 cm ..... St. 30.00 22.50  
 Kissen mit Rückwand ..... St. 35.00 17.50  
 Ovale Decken ..... St. 21.50 15.50  
 Paradehandtücher ..... St. 29.00  
 Kissenstreifen ..... St. 8.00 6.00

Stickwolle  
in 20 Farben  
10-Meter-Dose 1.25

Deci-Schiffchen  
zum Ausfüllen  
St. 2.50

## Nur 3 Tage

Soweit Vorrat

Extra billige

## Strümpfe

Damen-Strümpfe	Baumwolle, engl. lang, ohne Naht, schwarz Paar	6.75
Damen-Strümpfe	Baumwolle, engl. lang, Doppelsohle, verstärkte Hochferse, schwarz, rotbraun, leber Paar 10.75	8.75
Damen-Strümpfe	Baumwolle, engl. lang, Doppelsohle, verstärkte Hochferse, schwarz, leder, grau Paar 14.50	13.50
Damen-Strümpfe	prima Flor, festes Gewebe, Doppelsohle, ver- stärkte Hochferse, schwarz Paar 23.50	23.50
Damen-Strümpfe	la. Seidenflor, extra dünn, Ertrag für Seide, Doppelsohle, verstärkte Hochferse, schwarz Paar	27.50
herren-Goden	Vigogne, mittelstark, grau Paar	6.75
herren-Goden	Baumwolle, schwarz, mit Patentschafft Paar	8.75
herren-Goden	Baumwolle, einfarbig, gestreift Paar	9.75
herren-Goden	Baumwolle, mit farbigen Längsstreifen Paar	10.50
herren-Goden	Baumwolle, schwarz, mit farbigen Ringeln Paar	11.50

Extra billige

## Kurzwaren

in besten Erzeugnissen.

Prima Eckenband	grau und schwarz	10 Meter	2.50
Prima Röperband	weiss, 11 Millimeter breit	5 Meter	1.20
Prima halbleinen Band	weiss, breites Band	5 Meter	1.40
Reinleinen Band	weiss, 14, 12, 10 Millimeter	5 Meter 4.50 4.00	2.10
Blau Schärzenband, la.	22 Millimeter breit	5 Meter	2.65
Nahband schwarz und weiss,	in Rollen von 10 Metern	5.50	3.50
Wäsche-Langetten	in großer Auswahl	Meter 85 75	40
Gute Schnürsenkel	85 für Damenstiefel Paar	75	75
Halbschnürsenkel	schwarz, Feste gerippt, 70 cm lang	Paar	1.65
Nouleauschnur	Reinleinen 10 Meter	5.25 Baumwollsnur 10 Meter	4.50
Sternzwirn	Reinen schwarz und weiss	St. 60	60
S- garn	50 Gramm-Spule	5.25	5.25
Handnähgarn	blach, weiss Nr. 30	100-Meter-Rolle	1.75
Damen-Strumpfhalter	extra breit, Gummi, prima Verschlüsse	Paar	5.75

# GEBR. BARASCH

## Schulmappen

für Mädchen und Knaben

Beste Sattlerarbeit in Leder und Leder-Ersatz.

Volle Form mit breiten Tragriemen.

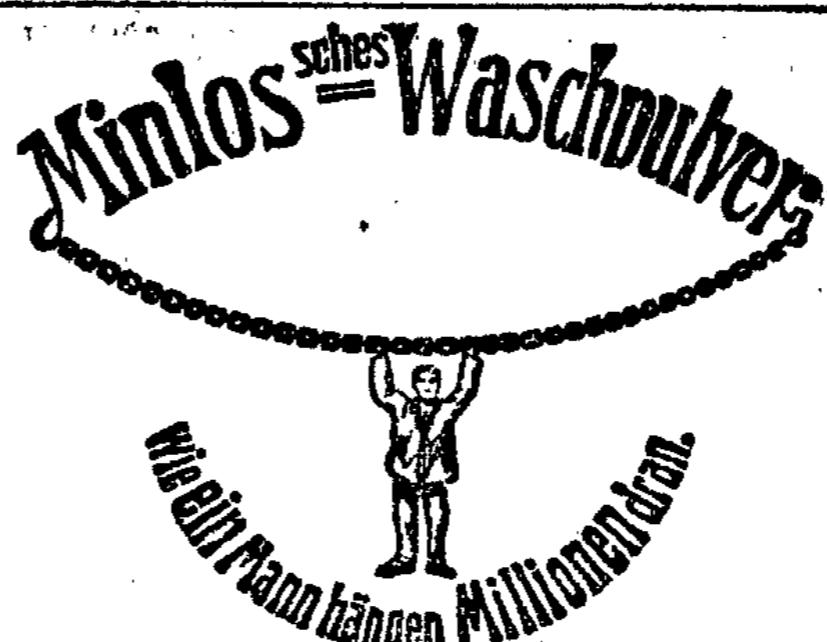
Günstige Preise, wie meine  
Schaufenster zeigen.

718

G. & H. Krause

Breiteweg  
175-177

Koffer- und Lederwarenfabrik.



Garantiert Friedensqualität, wieder überall erhältlich,  
wo nicht, wende man sich an

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Generalvertretung und Fabrikatelier:

Willy Walter, Magdeburg, Hasselbachstr. 5. Fernruf Nr. 7083.

Ferner durch folgende Großhandelsfirmen zu Originalfabrikpreisen zu beziehen:

Gebr. Dingel, Magdeburg  
Hennenberg & Co. Nachf., Magdeburg  
M. Lehnhardt, Magdeburg  
Schreiber & Co., Magdeburg

Uhren-Instandsetzungen  
Instand in kürzester Frist

Fordern Sie zuvor meine Annahme.  
Sie zuvor meine Bedingungen.

Ausführung Zuverlässigkeit  
durch Zuverlässigkeit gewährleistet

Preise geleisteter Arbeit  
gemäß genau kalkuliert

Moosmann

n. d. Hauptpost

Moderne Uhren-Schmuck

gegr. 1847

Fernsprecher 3951

## Neue Kurse vom 5. April an



sind wieder in den altbeliebten Qualitäten zu haben.

Brutus	100 Pfg.
Sabakon	80 "
Stabswache	70 "
Speed	60 "
Auditorium	50 "
Magnifizenz	40 "

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 61.

Magdeburg, Sonntag den 13. März 1921.

32. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Parteimeldungen.

Osterwerdingen. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 13. März abends 7½ Uhr. Mitgliederversammlung bei Meyer.

abends 7½ Uhr. Mitgliederversammlung bei Meyer.

Zweiter Jugendverein.

Gießendorf. Montag: 7 bis 8 Uhr Volksstätte, von 8 Uhr an Kleidergruppe bei Blume. Dienstag: Besuch um der Schwäbischen Versammlung, Treffpunkt um 6 Uhr am „Laudanum“. Mittwoch: 1. Besuch Volksstätte bei Blume. 2. Besuch Verleihung bei Blume. Donnerstag: Konfirmandenabend bei Blume. Freitag: „Besuch Volksstätte bei Blume.“ Sonntag: Spiel im Freien, Treppenpunkt am Teich.

(dpa)

Kreis Wanzleben.

Der rote und weiße Terror.

Über die Lehren des Terrors in Ungarn für das deutsche Proletariat wird in der nächsten Woche im Unterbezirk Wanzleben genossen Richard Schwarz aus Budapest in vier großen Versammlungen sprechen. Der seit 20 Jahren in der ungarischen Arbeiterbewegung stehende Genosse war vormaliger Redakteur der Budapestsche „Volksstimme“ und der „Weltfreiheit“, des Organs des ungarischen Landarbeiterverbandes, sowie Vorsitzender der Deutschen sozialdemokratischen Partei in Ungarn. Wegen seines mutigen Auftretens gegen den blutigen Terror wurde er aus Ungarn ausgewiesen. Über die furchtbaren Taten der Gewaltmenschengen gegen den arbeitenden Volk, die da glauben, mit einer Diktatur bessere Verhältnisse schaffen zu können, wird der Redner Aufschluß geben. Durch die Diktatur der Kommunisten und dann durch die Herrschaft der Reaktion ist an der armen Bevölkerung probiert worden, wie nicht regiert werden darf. Es ist notwendig, daß sich das deutsche Volk durch wahrheitsgetreue Schilderung der wahren Verhältnisse in Ungarn informiert, damit es die Fehler vermeidet, die das Proletariat in Ungarn in namenlosem Elend gefügt haben.

Die Versammlungen finden statt:

Am Donnerstag den 17. März, abends 7½ Uhr: Groß-Ottersleben in den „Hansafälen“.

Am Freitag den 18. März, abends 7 Uhr: Seehausen im „Hofengarten“.

Am Sonnabend den 19. März, abends 7 Uhr: Egeln im „Schwarzen Hof“.

Am Sonntag den 20. März, abends 7 Uhr: Halleborn bei Westerhöfen.

Es ist Pflicht der Genossen und Genossinnen, für diese Versammlungen die rechte Agitation zu entfallen. Auch die Teilnahme der Arbeiterschaft aus der Umgegend der Versammlungsorte wird erwartet. Die Versammlungen müssen zu mächtlichen Kundgebungen gegen jede Herrschaft werden. Die wertige Bevölkerung muß ihre Stimme erheben für demokratischen Sozialismus!

\*

Groß-Ottersleben, 12. März. (Briefe verlaufen am Montag den 14. März auf Abschnitt 20 der Kohlenkarte von Nr. 1 bis 800 1 Rentner zu 18 Mark bei Ernst Freitag. Am Dienstag auf Abschnitt 20 der Kohlenkarte von Nr. 1 bis 1550 im Raum verlein. Bis auf weiteres wird Großottersleben in den bekannten Beobachtstellen ohne Kohlenmarken abgegeben.)

Egeln, 12. März. (Aus dem Stadtparlament.) Die Prüfungsberichte der städtischen Kassen werden zur Kenntnis gegeben. Bei einer außerordentlichen Prüfung der Sparkasse ist die Kasseneinführung als vorbildlich bezeichnet worden. Ein Beitrag zum Wohlfahrtsfonds des Deutschen Bürgermeisterbundes findet Ablehnung. Eine Magistratsvorlage will gemäß Anregung der Aufsichtsbehörde die jugendlichen landwirtschaftlichen Arbeiter vom Fortbildungsfachunterricht ausschließen. Die Versammlung ist der Meinung, daß gerade für die landwirtschaftlichen Arbeiter ein weiterer Schulbesuch notwendig ist. Es erfolgt daher Rückgabe der Vorlage an den Magistrat. Die Wohnungslagussteuer hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht gefunden, weil sie dem § 23 des Komunalabgabenbeschlusses widerspricht. Das Wohnungsbefreiung, unter dem viele Kreise der Bevölkerung zu leiden haben, führt zum Himmel. Den Gemeinden ist ihre finanzielle Selbständigkeit genommen, die erforderlichen Mittel zum Wohnungsbau stehen nicht zur Verfügung. Wenn nun diejenigen, die in angenehmen Verhältnissen wohnen können, für diesen Luxus zum Aufbau beitragen sollen, dann steht mit einmal ein Voraussetzung im Wege. Es ist dringend notwendig, daß das rückständige Gesetz sofort geändert wird. Auch die Eingemeindung der Gutsbezirke ist von der Regierung abgelehnt. Unseren Genossen im Preußischen Parlament erwünscht die Aufgabe, bei Beratung der Stadt- bzw. Landgemeindeordnung dem alten Regel zu Verbot zu gehen, daß nämlich innerhalb der Mauern einer Gemeinde drei politische Gemeinden bestehen, wie dies für Egeln zutrifft. Zur Verlängerung der Kanalisation in der Mühlstraße bei der preußischen Domäne werden die anteiligen Kosten be-

willigt. Die Wertzuwachssteuer soll in der Form erhoben werden, daß zu dem Gemeindeanteil 100 Prozent Zuschlag kommen. Die Besteuerung des reichsteuerfreien Einkommens soll infolge der finanziellen Unsicherheit auch im Rechnungsjahr 1921 erfolgen mit der Haftgabe, daß Untersteuerate mit einem Einkommen von 18 000 Mark und Untersteuerate bei einem solchen von 16 000 Mark steuerpflichtig sind. Die Thüringer Gasgesellschaft ist mit dem Ersuchen an die Stadt herangetreten, mit ihr einen gewinnbringenden Betrieb einzugehen. Die städtischen Kollegen lehnen einmütig dieses Ansinnen ab, weil der Stand unsers Elektrizität und Wasserkreises zu dem kleinen Hoffnungen berechtigt, also die Notwendigkeit einer Rendierung nicht vorliegt. Nach Erledigung weiterer Vorlagen, wie Alterverbaupläne, Baugrubenordnung, Beamten- und Angestelltenfragen usw. wird die arbeitsreiche Sitzung ihr Ende.

Ein Bild des Jammer zeigt sich seit einigen Wochen den Passanten der Holzbrücke Straße. Im Gutshof Marienstuhl ist eine Landarbeiterfamilie, ein älteres Ehepaar, mit allem Hausrat von der Gemeinde Hornhausen auf die Straße gesetzt worden. Die bedauernswerten Leute sind verurteilt, auf der Straße zu kampieren, wenn ihnen nicht mitleidige Stuhnhörner, wenigstens für die Nacht, ein Dach gewähren. Die Möbel stehen auf der Straße und sind allen Witterungseinflüssen ausgesetzt, so daß die Gefahr besteht, daß den Leuten ihr letztes bisschen Hab und Gut in Trümmer geht. Und die Ursache? Eine Gemeinde erzieht sich ihrer Unterhaltungspflicht. Man sagt, der Reichsweg sei beschritten. Der Amtsschimmel geht aber unentwegt seinen Trotz, selbst wenn draußen Menschenglück und Menschenleben vernichtet werden. —

Passfestsitzend des Magistrats zur Sprache und verlangt, daß der Handel mit Dingen, die der Bürgewirtschaft nicht mehr unterworfen sind, durch die Kommunen aufhören müsse. Anschließend davon stellt Stadt. Fissel (U. S. P.) die Behauptung auf, daß im vergangenen Jahre der erste Bürgermeister und andre Beamtene Kartoffeln von den Männern, die für Kinderbemittelte angefaßt waren, erhalten hätten. In einem Wortgesetz zeigt er den Bürgermeister Schmelz der Lüge und erhält dafür vom Vorsteher einen Ordnungsruf. Genosse Stollberg fordert dann den Magistrat auf, der Stadtverordneten-Versammlung die Begebung der Stellen der ständig Angestellten zur Beschlußfassung vorzulegen. Die Mittel zur Beschaffung einer Benzolanlage in der Gasanstalt werden bewilligt, ebenso für die Anschaffung notwendiger Gegenstände in der Krippe und dem Fürsorgehaus. Der Antrag des Magistrats, einen hauptamtlichen Lehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule anzustellen, ruft die Bürgerlichen auf den Plan. Nach der sachlichen Begründung durch den Stadtverordneten Rötteritsch erklärt der Demokrat Leyerloch, der bürgerliche Blod werde gegen den Antrag stimmen — mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage. Genosse Stollberg betritt mit Nachdruck den Standpunkt, daß für die Erhöhung des Nachwuchses gesorgt werden und Mittel zur Verfügung stehen müssen. Er verweist darauf, daß auch Geld für die Landwirtschaftliche Bürgerschule bewilligt wurden. Die Stellungnahme der Bürgerschule bewilligt wurden. Die Stellungnahme der Bürgerschule mußte als kurzfristig bezeichnet werden. Hierauf erklärt Stadt. Schulte (bürgerl.), seine Fraktion werde den einen Frühstück bewilligen. Der vorliegende Entwurf einer Ordnung über die Erhebung einer Gemeindesteuer vom reichsteuerfreien Einkommen wird vom Stadt. Fissel (U. S. P.) bestimmt. Genosse Stollberg macht darauf aufmerksam, daß die Unrechtmäßigkeiten recht oft mit Anträgen kommen, die Mittel für irgendwelche Dinge fordern, ohne zu fragen, woher das Geld genommen werden sollte. Solange man für die Verwaltung die Verantwortung trägt, habe man auch die Pflicht, für die Beschaffung der Mittel zu sorgen. Die Vorlage wird bewilligt. Die Erhebung eines Zuschlags bei der Besteuerung der Wanderbetriebe wird befohlen. Ein Antrag des Magistrats, die Aufwandsentschädigung der unbefoldeten Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten zu erhöhen, findet Annahme. Beslossen wird, das Fürsorgehaus renovieren zu lassen. Die Gebühren für Errichtung und Erhaltung einer Grabstelle werden auf 900 Mark erhöht. Die Mitglieder der U. S. P. reichen einen Antrag ein, 10 000 Mark zur Verbilligung der Milch für Kinderbemittelte zu nehmen. Irgendwie ist es möglich, daß der Antrag erlaubt wird. Bei der Erörterung des Antrags erklärt Genosse Stollberg, daß der Antrag in der vorliegenden Form unannehmbar sei. Die Volksfeuerkommission ist nicht in der Lage, die erforderlichen Unterlagen für die Durchführung des Antrags zu beschaffen. Die Fürsorgekommission sei die richtige Stelle. Stadt. Fissel ändert hierauf seinen Antrag im Sinne Stollbergs um, worauf dieser Annahme findet. In geheimer Sitzung werden dann Personalsachen verhandelt. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

## Sermersleben, Salbke, Westerhöfen

Am Montag den 14. März, abends 7 Uhr, spricht im Lokal von Kunze (früher Stiller)

## Genosse Schwarz (Budapest)

### über

## Roten u. weißen Terror in Ungarn

Eintrittskarten sind bei den Kassierern zu haben.

Habmersleben, 12. März. (Die Sozialdemokratische Partei) verzerrt nach der Wahl am 20. Februar auch in Habmersleben wieder an der Spitze aller Parteien. Sie erhält einen Zuspruch von 108 Stimmen. Dieser Erfolg darf uns jedoch nicht in Sicherheit wiegen. Wir dürfen nicht rasten, sondern müssen die Parteiorganisation weiter stärken und neue Leiter für die „Volksstimme“ gewinnen. Vor allem müssen auch alle Genossen und Genossinnen an den Parteiveranstaltungen regen Anteil nehmen. Am Sonntag den 18. März, abends 8 Uhr, findet in der „Meisterskone“ eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt, in der Genosse Schelling (Egeln) über die Lehren des Wahlkampfs sprechen wird. Zu dieser Versammlung sind auch Freunde unserer Partei mitzubringen. —

Langenweddingen, 12. März. (Die erste Jugendversammlung nach der Gründung des Arbeiter-Jugendvereins brachte noch eine große Anzahl Anmeldungen junger Mädchen und Burschen. Die Altenweddingen Jugend erfreute durch Vorführung von Volkstänzen. Die Zusammenkunft der Arbeiterjugend findet jeden Donnerstag im Parteirotel statt. Den Vorstand bilden: 1. Vorsitzender Adolf Siegel jun., 2. Vorsitzende Martha Reinhardt, Schriftführer Otto Liebau, Kassierer Aug. Gimelreich jun., außerdem noch zwei Mädchen und zwei Burschen als Beisitzer. —

### Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 12. März. (Stadtverordneten-Sitzung) Vor Eintritt in die Tagesordnung richtet Genosse Mannieler an den Magistrat die Anfrage, wie er die Aufführung der Wählerlisten zu den letzten Wahlen zu verantworten gedenke. Es mußte festgestellt werden, daß die Wähler aus vier Häusern einer Straße überhaupt nicht in der Liste standen. Ein erheblicher Teil der Wähler, die es verabsäumt hatten, die Listen nachzuschauen, mußten zurückgewiesen werden. Die Art der Listenauflistung müsse als Lotterei bezeichnet werden. Er fordert, daß der Magistrat im Zukunft dafür sorgt, daß sich solche Wirkommissare nicht wiederholen. Genosse Gomat bringt den Handel mit Gastraten-

Bild von ihr im Gedächtnis, aber wenn er sie beschreiben sollte, so könnte er das nicht. Er sah fortwährend dies Bild, als ob es vor ihm stände, und fühlte seiner angenehmen Eindruck, und doch sah er es nur, wie etwas, das man eben nur einmal gesehen, in dessen Gewalt man liegt und das man doch noch nicht kennt. Er erinnerte sich genau der Gesichtszüge, welche das kleine Dirnchen einst gehabt, mit großem Wohlgefallen, aber nicht eigentlich derjenigen, welche er gestern gesehen. Hätte er Bremchen nie wieder zu sehen bekommen, so hätten sich seine Erinnerungskräfte schon befreien müssen und das liebste Gesicht läuferisch wieder zusammengetragen, doch nicht ein Zug daran fehlt. Jetzt aber versagten sie schlau und harmlos ihren Dienst, weil die Augen nach ihrem Flecht und ihrer Lust verlangten, und als am Nachmittag die Sonne warm und hell die oberen Stockwerke der schwarzen Häuser beschien, strich Sali aus dem Tor und seiner alten Heimat zu, welche ihm jetzt erst ein himmlisches Jerusalem zu sein schien mit zwölf glänzenden Pforten und die sein Herz klopfen machte, als er sich ihr näherte.

Er stieg auf dem Weg auf Bremchens Vater, welcher nach der Stadt zu gehen schien. Der sah wild und läderlich aus, sein grau gewordener Bart war seit Wochen nicht geschoren, und er sah aus wie ein recht böser verlorner Bauersmann, der sein Feld verderbt hat und nun geht, um andern Viehles zuzufügen. Dennoch sah ihn Sali, als sie sich vorübergingen, nicht mehr mit Hass, sondern voll Furcht und Scham an, als ob sein Leben in dessen Hand stände und er es lieber von ihm erfliegen als ertröten möchte. Marti aber machte ihn mit einem bösen Blicke von oben bis unten und ging seines Weges. Das war indessen dem Sali recht, welches es nun, da er den Alten das Dorf verlassen sah, deutlicher wurde, was er eigentlich da wolle, und er schlich sich auf altenbekannte Pfaden so lange um das Dorf herum und durch dessen verdeckte Gäßchen, bis er sich Marlis Haus und Hof gegenüber befand. Seit mehreren Jahren hatte er diese Stätte nicht mehr so nah gesehen; denn auch als sie noch hier wohnten, hüteten sich die verfeindeten Leute gegenseitig, sich ins Gehege zu kommen. Deshalb war er nun erstaunt über das, was er doch an seinem eignen Vaterhaus erlebt, und starnte voll Verwunderung in die Wüstenei, die er vor sich sah. Dem Marti

war ein Stück Ackerland um das andre abgepflanzt worden, er besaß nichts mehr als das Haus und den Platz davor nebst etwas Garten und den Acker auf der Höhe am Flusse, von welchem er hartnäckig am längsten nicht lassen wollte.

Es war aber keine Nede mehr von einer ordentlichen Bewohnung, und auf dem Acker, der einst so schön im gleichmäßigen Kornreihen gewesen, wenn die Ernte kam, waren jetzt allehand abfällige Samenreste gefüllt und aufgegangen, aus alten Schachteln und zertrümmerten Tüten zusammengeleert, Rüben, Kraut und Bergleyer und etwas Kartoffeln, so daß der Acker aussah wie ein recht übel gepflegter Gemüsepflatz und eine wunderliche Musterpartie war, dazu angelegt, um von der Hand in den Mund zu leben, hier eine Handvoll Rüben auszureißen, wenn man Hunger hatte und nichts Besseres wußte, dort eine Tracht Kartoffeln oder Kraut, und das übrige fortwuchern oder verfaulen zu lassen wie es möchte. Auch durch das Gelbstwaschen von Rüben und Rüben wird durch übertriebene Sparfülle von den Hausfrauen viel gelindigt und manches Stück unbrauchbar gemacht, das in einer Waschanstalt daselbst geworden wäre. Es besteht vielfach die Ansicht, dunkle Kleidungsstücke braucht man nicht reinigen, weil nicht nur der in das Gewebe ein dringendes Schmutz entfernt wird, sondern auch die mittleren Basitän und Keratinsäfte unzählig gemacht werden, wie Professor Grünwald in Halle nachgewiesen hat, so daß schon vom hygienischen Standpunkt aus häufiger Reinigen der Kleidungsstücke zu empfehlen ist, abgesehen davon, daß das Kleidungsstück dazu verlassen müßte, einen durchaus außergewöhnlichen Anzug oder Kleid zu tragen. Wenn man beiläufig sieht, wie häufig man Kleidungsstücke wäscht, so scheint es als selbstverständlich, auch die äußere Kleidung, die täglich mit fremden Menschen und allen möglichen Gegenständen in andern Häusern, in den Straßen und in den Bahnen in Berührung kommt, von Zeit zu Zeit reinigen und damit gleichzeitig desinfizieren zu lassen. Reinigen ist das Reinigen und Färben heute wie alles andres teuer, aber die Anschaffung neuer Kleidungsstücke ist noch teurer.

(Fortsetzung folgt.)

## Romeo und Julia auf dem Dorfe.

Erzählung von Gottfried Keller.

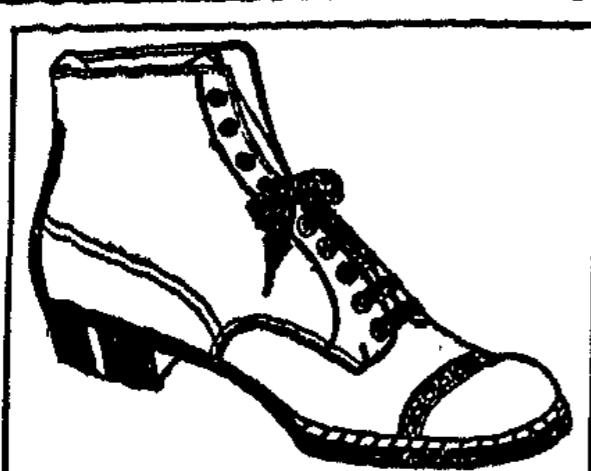
(7. Fortsetzung.)

Sein Vater war des andern Tags wie zerschlagen und wollte nicht aus dem Hause. Der ganze Handel und das vieljährige Glück nahmen heute eine neue, deutlichere Gestalt an und breiteten sich dunkel aus in der drückenden Luft der Spelunke, als daß Mann und Frau matt und schau um das Gespenst herumschlichen, aus der Stube in die dunklen Kämmerchen, von da in die Küche und aus dieser wieder sich in die Stube schleppen, in welcher kein Gast sich sehen ließ. Zuletzt hockte jedes in einem Winkel und begann den Tag über ein müdes, halbtotes Banzen und Vorhalten mit dem andern, wobei sie zeitweise einschliefen, von unruhigen Tagträumen geplagt, welche aus dem Gewissen kamen und sie wieder weckten. Nur Sali sah und hörte nichts davon, denn er dachte nur an Bremchen. Es war ihm immer noch zuviel, nicht nur als ob er unfähig reich wäre, sondern auch was Rechtes gelernt hätte und unendlich viel Schönes und Gutes wußte, da er nun so deutlich und bestimmt um das wußte, was er gestern gesehen. Diese Wissenschaft war ihm wie vom Himmel gefallen und er war in einer unaufhörlichen glücklichen Verwunderung darüber; und doch war es ihm, als ob er es eigentlich von jeher gewußt und gekannt hätte, was ihn jetzt mit so wundersamer Erfüllung erfüllte. Denn nichts gleicht dem Reichtum und der Unergründlichkeit eines Glücks, das an den Menschen herantritt in einer so klaren und deutlichen Gestalt, vom Pfäfflein getaut und wohl versehen mit einem eignen Namen, der nicht sonst wie andre Namen.

Sali fühlte sich an diesem Tage weder mäßig noch unglücklich, weder arm noch hoffnungslos; vielmehr war er voll auf beschäftigt, sich Bremchens Gesicht und Gestalt vorzustellen, unaufhörlich eine Stunde wie die andre; über dieser aufgeregten Tätigkeit aber verschwand ihm der Gegenstand derselben fast vollständig, er bildete sich endlich ein, nun doch nicht zu wissen, wie Bremchen recht genau aussiehe, er habe wohl ein allgemeines

Wiederherstellung gewesen wäre, mußte sich Bremchen nun abqualen, selbst das lautere Wasser dieser Verkommenheit abzuwischen und seine Wäscherie in den leichten Sammlungen am Boden vorzunehmen, statt in dem vertrockneten und verrosteten Trost.

# Bonitas, die gute Zigarette!



Um unsere riesigen Vorräte schneller zu räumen, haben wir weitere Preisherabsetzungen.

vorgenommen. Sie sollen diese Gelegenheit benutzen, sich zu unerhöht billigen Preisen jetzt mit Schuhen zu versorgen. Durch die Sanktionen der Entente und die Absperrung des österreichischen Gebiets, wo  $\frac{1}{4}$  der gesamten Schuhindustrie Deutschlands liegt, ist es leicht möglich, daß Schuhwaren wieder knapp und teuer werden. Vorläufig halten wir noch unsere billigen Preise.

## Wir bleiben beim Preisabbau guter Schuhwaren

Kinder-Stiefel derber Ziegenleder-Schnürstiefel . . . . .	<b>3900</b>	Damen-Stiefel India-Chrom-Box, derb. Schnürstiefel für die Straße . . . . .	<b>10800</b>	Herren-Stiefel teil Chrom-R.-Chevreau-Schnürstiefel, rein Leder, neuste am. Form . . . . .	<b>12950</b>
1 Posten Chrom-R.-Box-Schnürstiefel reine Lederausführ., schne. Form . . . . .	<b>6950</b>	Feine R.-Chevreau-Schnürstiefel neue, kurze Form . . . . .	<b>11650</b>	Fein R.-Box-Schnürstiefel Derby, Lackkappe, neu. Form . . . . .	<b>14950</b>
Derbe Schul-Stiefel Natur-Rindleder, derb. genagelt, d. Haltbarste . . . . .	<b>7600</b>	Fellain Boxcoll-R.-Chevreau-Schnürstiefel, hoh. Schafslachmit, auch Lackk. 168.00 149.50	<b>12950</b>	Derbe Herr.-Arbeits-Stiefel rein Rindleder, z. Schnallen . . . . .	<b>12950</b>
Besondere Gelegenheit 1 Posten echt Mastboxkalf - Herren- und Damen-Schnürstiefel . . . . .	<b>17950</b>	Original-Goodyear-Welt, randgenäht Einheitspreis			

Große Posten braune Stiefel für Herren, Damen u. Kinder  
eingetroffen zu neuen billigeren Preisen.

Damen- feinste Chromkid-Schnürschuhe mit und ohne Lackkappe, neu. kurze Form . . . . .	<b>9850</b>	Damen-R.-Box- 1-Spangenschuhe mit halbhoher Absatz . . . . .	<b>5700</b>
--	-------------	--	-------------

Turnschuhe mit Chromsohlen und Ledersohlen, beste Ware, billig.		Damen- schwarz Leinen-Schnürschuhe mit hohen Absätzen, schöner Straßenschuh . . . . .	<b>3550</b>
---	--	---	-------------

Weisse Leinen-Damen-Schnür- und 1-Spangenschuhe . . . . .	<b>4450</b>
---	-------------

## Schuhhaus Masting & Co.

Alter Markt 14, ganz dicht am Rathaus.

Wünschen Sie für wenig Geld Adobe - Blod - Schokolade!

Pferde, Kühe, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel

in glänzendem Zustand zu bringen! So flattern Sie unter Kraftanstrengt! Sindt einen Zeit ihres Betriebes. Verleihen Sie nach 3 Wochen mit der Wage die Gewichtsmindeste der mit Kraftanstrengt gefüllten Tiere gegenüber den übrigen.

Wie häufig f. Erfolg. Herbergs. tierdr. Gutezeiten! Originalrechnung: für Pferde Markt 14.75, für Kinder 11.50, für Schweine 12.25, für Schafe und Ziegen Markt 10.00, für Geflügel Markt 10.00.

Kraftnahrsalzwerk Göttingen, Abtl. M. A.

Ado - Blod - Butterkäse, Butterkäse (1kg), Butterkäse (2kg), Butterkäse (3kg), Butterkäse (4kg), Butterkäse (5kg), Butterkäse (6kg), Butterkäse (7kg), Butterkäse (8kg), Butterkäse (9kg), Butterkäse (10kg), Butterkäse (11kg), Butterkäse (12kg), Butterkäse (13kg), Butterkäse (14kg), Butterkäse (15kg), Butterkäse (16kg), Butterkäse (17kg), Butterkäse (18kg), Butterkäse (19kg), Butterkäse (20kg), Butterkäse (21kg), Butterkäse (22kg), Butterkäse (23kg), Butterkäse (24kg), Butterkäse (25kg), Butterkäse (26kg), Butterkäse (27kg), Butterkäse (28kg), Butterkäse (29kg), Butterkäse (30kg), Butterkäse (31kg), Butterkäse (32kg), Butterkäse (33kg), Butterkäse (34kg), Butterkäse (35kg), Butterkäse (36kg), Butterkäse (37kg), Butterkäse (38kg), Butterkäse (39kg), Butterkäse (40kg), Butterkäse (41kg), Butterkäse (42kg), Butterkäse (43kg), Butterkäse (44kg), Butterkäse (45kg), Butterkäse (46kg), Butterkäse (47kg), Butterkäse (48kg), Butterkäse (49kg), Butterkäse (50kg), Butterkäse (51kg), Butterkäse (52kg), Butterkäse (53kg), Butterkäse (54kg), Butterkäse (55kg), Butterkäse (56kg), Butterkäse (57kg), Butterkäse (58kg), Butterkäse (59kg), Butterkäse (60kg), Butterkäse (61kg), Butterkäse (62kg), Butterkäse (63kg), Butterkäse (64kg), Butterkäse (65kg), Butterkäse (66kg), Butterkäse (67kg), Butterkäse (68kg), Butterkäse (69kg), Butterkäse (70kg), Butterkäse (71kg), Butterkäse (72kg), Butterkäse (73kg), Butterkäse (74kg), Butterkäse (75kg), Butterkäse (76kg), Butterkäse (77kg), Butterkäse (78kg), Butterkäse (79kg), Butterkäse (80kg), Butterkäse (81kg), Butterkäse (82kg), Butterkäse (83kg), Butterkäse (84kg), Butterkäse (85kg), Butterkäse (86kg), Butterkäse (87kg), Butterkäse (88kg), Butterkäse (89kg), Butterkäse (90kg), Butterkäse (91kg), Butterkäse (92kg), Butterkäse (93kg), Butterkäse (94kg), Butterkäse (95kg), Butterkäse (96kg), Butterkäse (97kg), Butterkäse (98kg), Butterkäse (99kg), Butterkäse (100kg), Butterkäse (101kg), Butterkäse (102kg), Butterkäse (103kg), Butterkäse (104kg), Butterkäse (105kg), Butterkäse (106kg), Butterkäse (107kg), Butterkäse (108kg), Butterkäse (109kg), Butterkäse (110kg), Butterkäse (111kg), Butterkäse (112kg), Butterkäse (113kg), Butterkäse (114kg), Butterkäse (115kg), Butterkäse (116kg), Butterkäse (117kg), Butterkäse (118kg), Butterkäse (119kg), Butterkäse (120kg), Butterkäse (121kg), Butterkäse (122kg), Butterkäse (123kg), Butterkäse (124kg), Butterkäse (125kg), Butterkäse (126kg), Butterkäse (127kg), Butterkäse (128kg), Butterkäse (129kg), Butterkäse (130kg), Butterkäse (131kg), Butterkäse (132kg), Butterkäse (133kg), Butterkäse (134kg), Butterkäse (135kg), Butterkäse (136kg), Butterkäse (137kg), Butterkäse (138kg), Butterkäse (139kg), Butterkäse (140kg), Butterkäse (141kg), Butterkäse (142kg), Butterkäse (143kg), Butterkäse (144kg), Butterkäse (145kg), Butterkäse (146kg), Butterkäse (147kg), Butterkäse (148kg), Butterkäse (149kg), Butterkäse (150kg), Butterkäse (151kg), Butterkäse (152kg), Butterkäse (153kg), Butterkäse (154kg), Butterkäse (155kg), Butterkäse (156kg), Butterkäse (157kg), Butterkäse (158kg), Butterkäse (159kg), Butterkäse (160kg), Butterkäse (161kg), Butterkäse (162kg), Butterkäse (163kg), Butterkäse (164kg), Butterkäse (165kg), Butterkäse (166kg), Butterkäse (167kg), Butterkäse (168kg), Butterkäse (169kg), Butterkäse (170kg), Butterkäse (171kg), Butterkäse (172kg), Butterkäse (173kg), Butterkäse (174kg), Butterkäse (175kg), Butterkäse (176kg), Butterkäse (177kg), Butterkäse (178kg), Butterkäse (179kg), Butterkäse (180kg), Butterkäse (181kg), Butterkäse (182kg), Butterkäse (183kg), Butterkäse (184kg), Butterkäse (185kg), Butterkäse (186kg), Butterkäse (187kg), Butterkäse (188kg), Butterkäse (189kg), Butterkäse (190kg), Butterkäse (191kg), Butterkäse (192kg), Butterkäse (193kg), Butterkäse (194kg), Butterkäse (195kg), Butterkäse (196kg), Butterkäse (197kg), Butterkäse (198kg), Butterkäse (199kg), Butterkäse (200kg), Butterkäse (201kg), Butterkäse (202kg), Butterkäse (203kg), Butterkäse (204kg), Butterkäse (205kg), Butterkäse (206kg), Butterkäse (207kg), Butterkäse (208kg), Butterkäse (209kg), Butterkäse (210kg), Butterkäse (211kg), Butterkäse (212kg), Butterkäse (213kg), Butterkäse (214kg), Butterkäse (215kg), Butterkäse (216kg), Butterkäse (217kg), Butterkäse (218kg), Butterkäse (219kg), Butterkäse (220kg), Butterkäse (221kg), Butterkäse (222kg), Butterkäse (223kg), Butterkäse (224kg), Butterkäse (225kg), Butterkäse (226kg), Butterkäse (227kg), Butterkäse (228kg), Butterkäse (229kg), Butterkäse (230kg), Butterkäse (231kg), Butterkäse (232kg), Butterkäse (233kg), Butterkäse (234kg), Butterkäse (235kg), Butterkäse (236kg), Butterkäse (237kg), Butterkäse (238kg), Butterkäse (239kg), Butterkäse (240kg), Butterkäse (241kg), Butterkäse (242kg), Butterkäse (243kg), Butterkäse (244kg), Butterkäse (245kg), Butterkäse (246kg), Butterkäse (247kg), Butterkäse (248kg), Butterkäse (249kg), Butterkäse (250kg), Butterkäse (251kg), Butterkäse (252kg), Butterkäse (253kg), Butterkäse (254kg), Butterkäse (255kg), Butterkäse (256kg), Butterkäse (257kg), Butterkäse (258kg), Butterkäse (259kg), Butterkäse (260kg), Butterkäse (261kg), Butterkäse (262kg), Butterkäse (263kg), Butterkäse (264kg), Butterkäse (265kg), Butterkäse (266kg), Butterkäse (267kg), Butterkäse (268kg), Butterkäse (269kg), Butterkäse (270kg), Butterkäse (271kg), Butterkäse (272kg), Butterkäse (273kg), Butterkäse (274kg), Butterkäse (275kg), Butterkäse (276kg), Butterkäse (277kg), Butterkäse (278kg), Butterkäse (279kg), Butterkäse (280kg), Butterkäse (281kg), Butterkäse (282kg), Butterkäse (283kg), Butterkäse (284kg), Butterkäse (285kg), Butterkäse (286kg), Butterkäse (287kg), Butterkäse (288kg), Butterkäse (289kg), Butterkäse (290kg), Butterkäse (291kg), Butterkäse (292kg), Butterkäse (293kg), Butterkäse (294kg), Butterkäse (295kg), Butterkäse (296kg), Butterkäse (297kg), Butterkäse (298kg), Butterkäse (299kg), Butterkäse (300kg), Butterkäse (301kg), Butterkäse (302kg), Butterkäse (303kg), Butterkäse (304kg), Butterkäse (305kg), Butterkäse (306kg), Butterkäse (307kg), Butterkäse (308kg), Butterkäse (309kg), Butterkäse (310kg), Butterkäse (311kg), Butterkäse (312kg), Butterkäse (313kg), Butterkäse (314kg), Butterkäse (315kg), Butterkäse (316kg), Butterkäse (317kg), Butterkäse (318kg), Butterkäse (319kg), Butterkäse (320kg), Butterkäse (321kg), Butterkäse (322kg), Butterkäse (323kg), Butterkäse (324kg), Butterkäse (325kg), Butterkäse (326kg), Butterkäse (327kg), Butterkäse (328kg), Butterkäse (329kg), Butterkäse (330kg), Butterkäse (331kg), Butterkäse (332kg), Butterkäse (333kg), Butterkäse (334kg), Butterkäse (335kg), Butterkäse (336kg), Butterkäse (337kg), Butterkäse (338kg), Butterkäse (339kg), Butterkäse (340kg), Butterkäse (341kg), Butterkäse (342kg), Butterkäse (343kg), Butterkäse (344kg), Butterkäse (345kg), Butterkäse (346kg), Butterkäse (347kg), Butterkäse (348kg), Butterkäse (349kg), Butterkäse (350kg), Butterkäse (351kg), Butterkäse (352kg), Butterkäse (353kg), Butterkäse (354kg), Butterkäse (355kg), Butterkäse (356kg), Butterkäse (357kg), Butterkäse (358kg), Butterkäse (359kg), Butterkäse (360kg), Butterkäse (361kg), Butterkäse (362kg), Butterkäse (363kg), Butterkäse (364kg), Butterkäse (365kg), Butterkäse (366kg), Butterkäse (367kg), Butterkäse (368kg), Butterkäse (369kg), Butterkäse (370kg), Butterkäse (371kg), Butterkäse (372kg), Butterkäse (373kg), Butterkäse (374kg), Butterkäse (375kg), Butterkäse (376kg), Butterkäse (377kg), Butterkäse (378kg), Butterkäse (379kg), Butterkäse (380kg), Butterkäse (381kg), Butterkäse (382kg), Butterkäse (383kg), Butterkäse (384kg), Butterkäse (385kg), Butterkäse (386kg), Butterkäse (387kg), Butterkäse (388kg), Butterkäse (389kg), Butterkäse (390kg), Butterkäse (391kg), Butterkäse (392kg), Butterkäse (393kg), Butterkäse (394kg), Butterkäse (395kg), Butterkäse (396kg), Butterkäse (397kg), Butterkäse (398kg), Butterkäse (399kg), Butterkäse (400kg), Butterkäse (401kg), Butterkäse (402kg), Butterkäse (403kg), Butterkäse (404kg), Butterkäse (405kg), Butterkäse (406kg), Butterkäse (407kg), Butterkäse (408kg), Butterkäse (409kg), Butterkäse (410kg), Butterkäse (411kg), Butterkäse (412kg), Butterkäse (413kg), Butterkäse (414kg), Butterkäse (415kg), Butterkäse (416kg), Butterkäse (417kg), Butterkäse (418kg), Butterkäse (419kg), Butterkäse (420kg), Butterkäse (421kg), Butterkäse (422kg), Butterkäse (423kg), Butterkäse (424kg), Butterkäse (425kg), Butterkäse (426kg), Butterkäse (427kg), Butterkäse (428kg), Butterkäse (429kg), Butterkäse (430kg), Butterkäse (431kg), Butterkäse (432kg), Butterkäse (433kg), Butterkäse (434kg), Butterkäse (435kg), Butterkäse (436kg), Butterkäse (437kg), Butterkäse (438kg), Butterkäse (439kg), Butterkäse (440kg), Butterkäse (441kg), Butterkäse (442kg), Butterkäse (443kg), Butterkäse (444kg), Butterkäse (445kg), Butterkäse (446kg), Butterkäse (447kg), Butterkäse (448kg), Butterkäse (449kg), Butterkäse (450kg), Butterkäse (451kg), Butterkäse (452kg), Butterkäse (453kg), Butterkäse (454kg), Butterkäse (455kg), Butterkäse (456kg), Butterkäse (457kg), Butterkäse (458kg), Butterkäse (459kg), Butterkäse (460kg), Butterkäse (461kg), Butterkäse (462kg), Butterkäse (463kg), Butterkäse (464kg), Butterkäse (465kg), Butterkäse (466kg), Butterkäse (467kg), Butterkäse (468kg), Butterkäse (469kg), Butterkäse (470kg), Butterkäse (471kg), Butterkäse (472kg), Butterkäse (473kg), Butterkäse (474kg), Butterkäse (475kg), Butterkäse (476kg), Butterkäse (477kg), Butterkäse (478kg), Butterkäse (479kg), Butterkäse (480kg), Butterkäse (481kg), Butterkäse (482kg), Butterkäse (483kg), Butterkäse (484kg), Butterkäse (485kg), Butterkäse (486kg), Butterkäse (487kg), Butterkäse (488kg), Butterkäse (489kg), Butterkäse (490kg), Butterkäse (491kg), Butterkäse (492kg), Butterkäse (493kg), Butterkäse (494kg), Butterkäse (495kg), Butterkäse (496kg), Butterkäse (497kg), Butterkäse (498kg), Butterkäse (499kg), Butterkäse (500kg), Butterkäse (501kg), Butterkäse (502kg), Butterkäse (503kg), Butterkäse (504kg), Butterkäse (505kg), Butterkäse (506kg), Butterkäse (507kg), Butterkäse (508kg), Butterkäse (509kg), Butterkäse (510kg), Butterkäse (511kg), Butterkäse (512kg), Butterkäse (513kg), Butterkäse (514kg), Butterkäse (515kg), Butterkäse (516kg), Butterkäse (517kg), Butterkäse (518kg), Butterkäse (519kg), Butterkäse (520kg), Butterkäse (521kg), Butterkäse (522kg), Butterkäse (523kg), Butterkäse (524kg), Butterkäse (525kg), Butterkäse (526kg), Butterkäse (527kg), Butterkäse (528kg), Butterkäse (529kg), Butterkäse (530kg), Butterkäse (531kg), Butterkäse (532kg), Butterkäse (533kg), Butterkäse (534kg), Butterkäse (535kg), Butterkäse (536kg), Butterkäse (537kg), Butterkäse (538kg), Butterkäse (539kg), Butterkäse (540kg), Butterkäse (541kg), Butterkäse (542kg), Butterkäse (543kg), Butterkäse (544kg), Butterkäse (545kg), Butterkäse (546kg), Butterkäse (547kg), Butterkäse (548kg), Butterkäse (549kg), Butterkäse (550kg), Butterkäse (551kg), Butterkäse (552kg), Butterkäse (553kg), Butterkäse (554kg), Butterkäse (555kg), Butterkäse (556kg), Butterkäse (557kg), Butterkäse (558kg), Butterkäse (559kg), Butterkäse (560kg), Butterkäse (561kg), Butterkäse (562kg), Butterkäse (563kg), Butterkäse (564kg), Butterkäse (565kg), Butterkäse (566kg), Butterkäse (567kg), Butterkäse (568kg), Butterkäse (569kg), Butterkäse (570kg), Butterkäse (571kg), Butterkäse (572kg), Butterkäse (573kg), Butterkäse (574kg), Butterkäse (575kg), Butterkäse (576kg), Butterkäse (577kg), Butterkäse (578kg), Butterkäse

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 61.

Magdeburg, Sonntag den 13. März 1921.

32. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Kreis Wanzleben-Neuhaldensleben.

Brunn, 12. März. (Die Versöhnung der Volks. schichten) predigten die Agitatoren der Deutschnationalen Volkspartei im letzten Wahlkampf. Ein Teil der Arbeiter, hauptsächlich aber Arbeiterrinnen, sind auch darauf hereingefallen und haben dieser Partei ihre Stimme gegeben. Sie glaubten den salbungsvollen Worten der Postore und Rittergutsbesitzer, glaubten den Grafen und adeligen Frauen. Wie sieht es aber in der Praxis aus? In unserm Gutsbezirk holt man polnische Arbeiter und Arbeiterrinnen heran und lämmert sich nicht darum, ob deutsche Arbeiter arbeitslos sind. Das nennen die Herrschaften dann: Schutz der deutschen Arbeit. Deutsche Arbeiter werden auf die Straße gesetzt und ausländische Arbeiter dafür eingestellt. Das ist deutschnationale Versöhnung der Volkschichten. Frau von Arnstedt nimmt vor einigen Monaten einen verhältnisweise Gärtnerei in Betrieb. Zum 15. März wird ihm wieder gefündigt, wo doch die eigentliche Gartenarbeit erst beginnen soll. Sie will den Garten verpachten. Braucht etwa der Pächter keinen Gärtner? Man sieht die Gärtnerfamilie auf die Straße und lämmert sich nicht weiter darum. Das ist wahre nationale, deutschnationale Versöhnung, das führt zur Verzögerung. Ein Arbeiter, der bei dem Gutsbezirk in Arbeit steht, will sich vertreten. Er braucht dazu eine Wohnung, denn seine zuständige Frau wohnt im Nachbardorf. Man verweigert ihm aber eine Wohnung, weil man ausländische Arbeiter unterbringen will. Arbeiter, hört ihr noch die schönen Worte der Nächstenliebe und Verzögerung, mit denen die "Aufbauparteien" im Wahlkampf Stimmenfangtrieben! Die Taten der Deutschnationalen der arbeitenden Bevölkerung gegenüber zeigen nichts von Nächstenliebe, sondern von Eigennutz und Selbstsucht. Wicht die werktätige Bevölkerung sich nun nicht bald von ihren falschen Freunden abwenden und die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen selbst erstreben, indem sie die freien Gewerkschaften, die Sozialdemokratische Partei und deren Presse unterstützen? —

Ebba, 12. März. (Ginein in die Arbeitervereine!) Nachdem sämtliche Arbeitervereine den Ausschuss der Landesvereins-Mitglieder durchgeführt haben, müssen alle politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in die Arbeitervereine eintreten. Arbeiter, laßt euch nicht durch Versprechungen von Seiten der Bandwirte dazu verleiten, etwa den Arbeitervereinen den Rücken zu kehren und Bürgerlichen Vereinen beizutreten. Denn es sind tatsächlich mit Erfolg Versuche gemacht, durch Verpredigung von Arbeitslosigkeit Mitglieder aus den Arbeitervereinen herauszulösen und ins deutschnationale, reaktionäre Lager hinüberzuziehen. Wenn die Versprechen nicht gehalten werden, kommen die Genossen wohl wieder zur Definition. Wer sich bei den Reaktionären trocken fühlt als in Arbeitervereinen, dem gehören wir das "erhebende" Gefühl. Solange man die Arbeiter nicht braucht, verdrängt und beschimpft man sie oder zieht sie über die Achse an; brauchen die Agrarier die Arbeiter aber als Vorspann, dann verspricht man ihnen goldene Berge. Arbeiter, hört nicht auf die Versprechungen der Reaktionäre, haltet fest und treu zu den Arbeiterorganisationen und vereinten und, stärkt deren Fleichen durch Werbung neuer Mitglieder. —

Wölpe, 11. März. (Der Sozialdemokratische Wettkampf) hielt am Sonntag eine sehr gut besuchte Parteiveranstaltung ab. Genosse Moenauer eröffnete eingehend Bericht von der Parteikonferenz, die sich mit dem Ausfall der Wahl beschäftigte. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Leistung des "Volksstimme" in keinem Verhältnis zu der Mitgliedszahl des Parteivereins steht. Es wurde eine Sitzungskommission gewählt, die eine Haussitzung für unsre Parteizeitung vornehmen soll. Es ist aber auch die Pflicht jedes Genossen, für unsre Partei und Presse zu werben. Ferner wurde noch die Mafseier bestimmt und eine Kommission mit den Vorarbeiten betraut. Auf Anregung des Genossen Kramer wird sich die Kommission mit den umliegenden Ortsgruppen in Verbindung setzen, um die Feier gemeinsam in Marienborn zu begehen. Es wurde dann bekanntgegeben, daß am Sonntag den 18. März, nachmittags 8 Uhr, in Wölpe Genosse Schwart aus Umgarten über "Moter und weiter Terror" sprechen wird. Es wurde beschlossen, daß sämtliche Wölper Genossen an der Versammlung teilnehmen. Sammelpunkt beim Genossen Osthmann mittags 1 Uhr. —

### Kreis Kalbe.

Kalbe, 12. März. (Der Kampf mit einem Verbrecher.) Der Arbeiter Burghardt steht seit längerer Zeit in dem Verdacht, an verschiedenen Verbrechen beteiligt zu sein, darunter an dem Raubüberfall in Kalbe. Um ihn festzunehmen, umstellten mehrere Gendarmen am Freitag seine Wohnung, die der Verbrecher zu einem Schlupfwinkel hergerichtet hatte, und besetzten sie. Dabei kam es zu einem Kampf. Der Verbrecher feuerte mehrere Schüsse auf die Beamten ab. Bei dem Handgemenge wurde dann Burghardt durch einen Schuß in die Schulter unfähig gemacht, verhaftet und in das Krankenhaus Burg eingeliefert. —

Magistrat war im März 1920 der Lehrer Genosse Küdert zum Amtswahl gewählt. Gegen seine Bestätigung hatte das Lehrerkollegium Protest erhoben, so daß die Regierung Küdert nicht bestätigte. Wegen dieser Nichtbestätigung erhob nun der Magistrat Beschwerde. Diese war erfolgreich. Genosse Küdert soll nunmehr vom 1. April an mit der Verwaltung des Amtswahls betraut werden. —

Schnebeck, 12. März. (Die Budenmarkenausgabe) im Schnebeck erfolgt im Zimmer 20 des Rathauses vormittags unter Vorlegung des Ausweises: Dienstag den 15. März für Bader-, Schornsteifeiger-, Burg-, Barbier-, Stein-, Johann-, Hermann-, Schulstraße, Worth-, Barbier-Tor, Bodengasse, Brothausgasse, Kottbusch, Salinenkolonie, Hohen Weg, Karlshall, Sachsenland, Buschhaus, Breiter Weg, Böttcherstraße; Mittwoch für Kellgeleber, Feldstraße, Schach-, Felsleber Weg, Kaiser-, Bismarck-, Moon-, Peters-, Otto-, Kronprinzen-, Gnadenauer, Bahnhof-, Schiller-, Goethe-, Lessing-, Lutherstraße; Donnerstag für König-, Quer-, Friedhof-, Elsb.-Salzer-, Post-, Müllerstraße, Gold-, Markt-, Graben-, Elster-, Stredenweg, Wäschereihäuser; Freitag für Friedrich-, Krause-, Paulstraße, Stadtfeld, Am Mandel-, Weißleber Weg, Wilhelmstraße sowie nachmittags von 2 bis 3 Uhr für Grünewalde und nachmittags von 4½ bis 5 Uhr für Elbenau; Sonnabend für Radziwiller. Diese Reihenfolge ist unbedingt einzuhalten. Jede Person, soweit sie im Ausweis enthalten ist, erhält eine Monatszuckermarke für April und eine Sonderzuckermarke über 250 Gramm. Letztere kann sofort beaufsichtigt werden, während auf die April-Marke erst vom 1. April an von den Geschäften Bader ausgegeben werden darf. Kinder erhalten keine Karten ausgehändigt. Ansäßige Schiffer erhalten die Sonderzuckermarken gegen Vorlegung des Schifferausweises im Zimmer 16 des Rathauses. Im Interesse einer schnellen Abfertigung ist die Abholung der Marken schon möglichst in den frühen Vormittagstunden von 8 Uhr ab zu beforgen. —

Schnebeck, 12. März. (Die Grundschule) bildete den Beratungsgegenstand einer Sitzung der Elternbeiräte aller Schulen. Genosse Bonken ging in längeren Ausführungen auf den Wert und die Wichtigkeit der Grundschule ein. Unter Überwindung kleiner technischer Widerstände müsse die Durchführung der Grundschule zum 1. April möglich sein. In der Aussprache wurde lebhafte Diskussion darüber geführt, daß einzelne Lehrer und Mütter die Elternbeiräte als etwas Nebensächliches betrachten. Es wurden verschiedene solcher Fälle angeführt und betonten, daß die Lehrerschaft am Ende sich recht wenig den neuen Verhältnissen angepaßt hätte. Dafür kommt auch die Gültigkeit für Einführung der Einheitsküche. Die Elternbeiräte nahmen eine Entschließung an Magistrat und Gesamtschulverband an, in der die Einführung der Grundschule so rasch als möglich zu (Ostern) gefordert wird. Sollte der Lehrplan noch nicht herausgegeben sein, so darf das kein Hindernis bieten, auch am Platzmangel darf die Sache nicht scheitern. Außerdem werden statistische Bezeichnungen über den Stand der Vereerbung der Kinder verlangt. Die Strafmaßnahmen bei Schulversäumnis und Schulflucht aus Richtlinien von Eggersdorf wurden kritisiert. Gewünscht wurde ferner noch die Veranstaltung von Kreiskonferenzen der Elternbeiräte. Hoffentlich erreicht die Aufforderung der Elternbeiräte an die Schul- und Stadtbehörden die Gründung der Grundschule zu Oster. —

### Kreis Jerichow I.

Hohenwarthe, 12. März. (Kampf mit einem Verbrecher.) Der Arbeiter Burghardt steht seit längerer Zeit in dem Verdacht, an verschiedenen Verbrechen beteiligt zu sein, darunter an dem Raubüberfall in Kalbe. Um ihn festzunehmen, umstellten mehrere Gendarmen am Freitag seine Wohnung, die der Verbrecher zu einem Schlupfwinkel hergerichtet hatte, und besetzten sie. Dabei kam es zu einem Kampf. Der Verbrecher feuerte mehrere Schüsse auf die Beamten ab. Bei dem Handgemenge wurde dann Burghardt durch einen Schuß in die Schulter unfähig gemacht, verhaftet und in das Krankenhaus Burg eingeliefert. —

### Kreis Quedlinburg-Uchersleben.

Uchersleben, 12. März. (Kleine Ursache, große Wirkung.) Der Gärtnereiarbeiter Scheffler belästigte eines Abends im Januar mit seiner Frau Streit, weil diese das Licht ausgeschaltet hatte, der Mann aber nicht im Dunkeln liegen wollte. Durch die Schimpfwörter seiner Frau in Wut gebracht, griff der infolge einer Kopfverletzung im Kriege leicht erregbare Mann zu einem Spazierstock und schlug damit seine Frau über den Kopf. Diese wurde derartig getroffen, daß sie an Gehirnerschütterung und einer Schadelverletzung noch in der Nacht starb. Am Morgen stellte sich der Mann der Polizei. In der Schwurgerichtsverhandlung beteuerte er, nicht die Absicht gehabt zu haben, seine Frau zu erschlagen. Seine Schwiegermutter und der Polizeiobervorsteher stellten ihm ein gutes Zeugnis aus. Unter Würdigung der besondern Umstände verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang nur zu drei Monaten Gefängnis und bewilligte ihm Strafaufschub. —

## Der Mann ohne Namen.

Der neue deutsche steileige Abenteurer-Film.

Der Krieg hatte es der deutschen Filmindustrie unmöglich gemacht, Aufnahmen in fremden Ländern und Weltteilen zu machen. Auch im Jahre 1919 und im Anfang 1920 hinderte die unter den ehemals feindlichen Völkern immer noch herrschende Verbitterung, großzügige Aufnahmeeigenschaften auszurüsten. Im Laufe des verlorenen Jahres 1920 machten einzelne Fabriken — um diese oder jene Szene zu turben — kurze Ausflüge nach Italien. Aber die erste sorgfältig vorbereitete Auslandsexpedition wurde erst Mitte 1920 von der Projektions-Aktiengesellschaft "Union", einer Konzerngesellschaft des bekannten Ufa-Konzerns, hinausgeschickt. Die Aufnahmen, welche hergestellt waren, sollten für den steileigen Abenteuerfilm "Der Mann ohne Namen" gemacht werden. Der Mitverfasser (der 80jährige Film wurde von Georg Jacoby und Robert Liebmann verfaßt) und Regisseur Georg Jacoby traf nicht nur die umfassenden Vorbereitungen für diesen Film, sondern leitete sämtliche Fahrten selbst, um bei jeder, auch der kleinsten Szene, die Regie zu führen. Als Hauptdarsteller wurden Max Christians, Harry Liedtke, Georg Alegander und Jacob Tiedtke gewonnen, auch Ruth Leuz, Paul Otto, Erich Kaiser-Litz, Edith Weller, Manja Zajacewa wirkten an herausragender Stelle mit. Es wird für das Publikum der Lichtspieltheater und für alle Freunde des Films von Interesse sein, schon jetzt, einige Wochen bevor das Filmdrama beginnen wird, seinen Weg durch die Lichtspieltheater des ganzen Welt zu nehmen. Interessantes über die Reisen und den Film selbst zu hören.

Die Aufnahmen wurden außer in Deutschland in Däne-

mark, Holland, Dalmatien, Albanien, Griechenland, Spanien, Schweiz, Marokko und andern Teilen Nordafrikas gemacht. Wenn also der Besucher diesmal malerische Winde Spaniens, orientalische Bauten, Gebirgsaufnahmen sehen wird, so wird es sich hier nicht um Gips- und Rabizbauten in Rüdersdorf oder Tempelhof handeln, die Ozeandampfer werden nicht auf der Ostsee schwimmen, sondern im offenen freien Weltmeer und das Weltgewimmel in den Strukturen von Tetsu, Ceuta und Cadiz, ist nicht mit einzusehenden Komparaten gestellt. Dadurch gewinnt der Film auch ethnologisches Interesse.

In Dänemark wurden Aufnahmen in Kopenhagen, Aarhus, Frederiksborg und auf der Hamburg gemacht. Eine Fahrt im Wasser- und Luftflugzeug von Kopenhagen nach der Schweiz brachte interessante Flugbilder. Die dänischen Aufnahmen standen in Amsterdam, Scheveningen, im Haag, in Rotterdam und Hoek van Holland statt. Neben den Aufnahmen von der dalmatinischen Küste aus Triest und Ragusa fesselten, denn hier sowohl wie in den marokkanischen Städten und den maurischen Teilen des Alfares mühete der Apparat bei den Aufnahmen stets verkleidet werden, da es bekanntlich den strengsläufigen Mohammedanern verboten ist, sich photographieren zu lassen. In Italien drehte Herr Jacoby in Benedig und Genua, um von dort mit seinen Künstlern nach Spanien zu fahren. Außer in Sevilla machten Aufnahmen in Barcelona, Madrid, Zaragoza, Valencia und an der Küste von Malaga gemacht werden. Es gelang, Szenen des Films bei den großen Ferienstierkämpfen in Sevilla aufzunehmen, welche unter Mitwirkung der bekanntesten Stierkämpfer stattfanden und die eine der vielen Sensationen in dem Filmwerk bilden werden. Interessant ist, daß in diesem Film die welt-

## Vereine und Versammlungen.

### Gewerbegerichtsbesitzer.

Die neugewählten Gewerbegerichtsbesitzer fanden sich am 4. März zu einer informatorischen Besprechung zusammen. Als 1. Vorsitzender wurde der Genosse Albert Noack gewählt, zum Stellvertreter Genosse Vogelstein, zum Schriftführer Genosse Karl Trippeler. Der Vorsitzende gab den Geschworenen einen Überblick über ihre Aufgaben als Beisitzer beim Gewerbegericht. Es sei ein ehrenvolles Amt, wenn man mitwirke, um Arbeitsgenossen zu ihrem Rechte zu verhelfen. Dazu müssen sich die Beisitzer Kenntnis verschaffen in den sozialen Rechtsfragen, aber auch jeder Arbeiter müsse darauf dringen, daß jede Verhandlung beim Gewerbegericht voll besetzt wird durch unsre Vertreter.

Die Diskussion zeitigte verschiedene Wünsche, welche in der Vollversammlung aller Gewerbegerichtsbesitzer behandelt werden sollen. Festgestellt wurde, daß die Arbeitgeberseite sechs Vertreter von unsrer Seite enthält. Die Bekanntmachung der Sitzungen erscheine in der Volksstimme und in der Volkszeitung. Ein Beisitzer wünsche Veröffentlichung der Namen der Beisitzer in den Arbeitgeberzeitungen. Die Wehrheit der Versammlung steht auf dem Standpunkte, daß es wirtschaftswert ist, die Sitzungen vor dem Gewerbegericht vormittags abzuhalten. Die Einschätzung für die Tätigkeit müsse erhöht werden. Des Weiteren wurde ein Vortrag gewünscht über Schlichtungs- und Gewerbegerichtsmaßen. Genosse Kramer vom Krupp-Großonkurs wies darauf hin, daß es wichtig sei, den Arbeitsgenossen in den Gewerkschaften den richtigen Weg zu zeigen, bei vor kommenden schweren Streitigkeiten. Innerhalb 5 Tagen muß beim Betriebsrat beschwerte eingeliefert werden. Danach folgt die Entscheidung des Schlichtungsaussusses und später das Gewerbegericht. Wird der Weg nicht eingehalten, so werden fügerhand die Klagen abgewiesen.

Der Vorsitzende schloß die anregend verlaufene Sitzung mit der Feststellung, daß 88 Beisitzer anwesend waren, 2 entschuldigt und 6 Beisitzer unentschuldigt fehlten. —

## Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung die Zelle 50 Pf. aufgenommen.

Unghedruden. Donnerstag den 17. März, abends 7 Uhr, Versammlung in der Aula der Augusteumsschule, Elternmitte 8. (262) Bank deutscher Bodenreformer, Ortsgruppe Magdeburg. (219) Veranlagung am Freitag den 17. März fällt aus. Laubegart, Landstr. 1a, alte Sonnab. von 4 bis 6 Uhr Befreiung. (283) Neukästner Strumpfwirker-Gewerbeverein. Sonnab. den 13. März, vorrn. 10 Uhr, Generalsammlung in der Deutschen Fabrik, Gedruckt. 1. Arbeiter-Sportverein Magdeburg. Montag den 14. März, abends 7½ Uhr, Sitzung im "Vorsteiner", Vorstand 1 Stunde früher. (281) Arbeiter-Sportclub Victoria Buckau. Sonntag den 13. März, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Admiralspalast. (284) Radfahrerverein Freiheit Buckau. Am Sonntag den 13. März fällt nach Radfahrerverein Freiheit Buckau. Am Sonntag den 13. März, vorrn. 10 Uhr, Abhalt vormittags 8 Uhr von der "Spitze". (287) Neukästner Sängergemeinschaft Vorwärts. Sonntag den 13. März, vormittags 11½ Uhr Generalprobe im Konzertbau, Pölziger Straße. (288) Neukästner und Gabenburger Damenchor. Sonntag den 13. März, vormittags 11 Uhr, Generalprobe in Bremers Konzerthaus (kleiner Saal). (289) Biedendorf. Arbeiter-Sportverein, abl. Turnen. Sonnab. den 14. März, abends 8 Uhr, Versammlung bei Pöhl. (291)

## Wasserstände.

	+ bedeckt über - unter Null	Stadt	Stadt
Darblitz	11. 3. - 0,24/0,11	Dahlen . . .	112 2. - - -
Brandenburg	+ 0,81/0,90	Großbe... . . .	112 1. - 0,05/0,05
Rehna	+ 0,52/0,6	Frohbe... . . .	112 2. 0,02
Leumnitz	+ 0,41	Bernburg am... . . .	111 0,04
Züllig	-	Elbe Oberpegel . . .	111 - 1,54
Dresden	- 0,78	Elbe Unterpegel . . .	111 - 0,03
Zörbig	+ 1,43	Großbe... . . .	111,1/0,03
Wittenberg	- 2,15	Brandenburg . . .	111 -
Rößla	+ 1,73	Oberpegel . . .	111 -
Aken	11. 3. - 1,89	Unterpegel . . .	111 -
Börby	12. 2. + 1,86	Brandenburg . . .	111 + 2,26
Magdeburg	+ 1,32	Oberpegel . . .	111 -
Tangermünde	+ 2,30	Brandenburg . . .	111 -
Wittenberge	+ 2,22	Unterpegel . . .	111 - 0,02
Lemgo	10. 3. + 2,27	Rathenow . . .	111 + 1,72
Dömitz	-	Oberpegel . . .	111 -
Döbern	10. 3. -	Rathenow . . .	111 -
Böhlenburg	11. 3. -	Unterpegel . . .	111 + 1,34
Hohenwestedt	12. 2. -	Havelberg . . .	111 + 2,79/0,01

## Wettervorhersage.

Sonntag den 13. März: Fortdauer der herrschenden Witterung. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

*Zicci Zigaretten  
im Grün Pfeife*

berühmte Alhambra als Ort der Handlung verwendet wurde. Durch die Meerenge von Gibraltar fuhr die Expedition nach Marokko. Da durch die räuberischen Riffsläbchen und herum schwierenden Beduinenvölker die Reise mit einem gewissen Gefahr verbunden waren, stellte der Sultan von Marokko in liebenswürdiger Weise seine Mehalia, d. h. seine gesamte Leibwache zum Schutz für die Expedition zur Verfügung. Und diese brauenen Gefallen bewährten sich nicht nur in liebenswürdiger Weise als Schutzwache, sondern sie konnten auch mehrfach als Mithilfe in dem Riesenfilmwerk verwendet werden, ebenso einige Beduinenvölker, welche man auf dem Zug ins Innere traf. Besonders fesselnd werden die in der Wüste gemachten Nachtaufnahmen sein. In mancher Nacht mußte sich die Expedition dicht um das Lagerfeuer scharen, umringt von der Leibwache des Sultans, zum Schutz gegen zwei- und vierbeinige Bestien. Bei den in der Schweiz hergestellten Aufnahmen flog der Operateur im Flugzeug über die Alpen und es mußten Kletterpartien in über 3000 Meter Höhe unternommen werden. Es bleibt nicht unerwähnt, daß neben den außerordentlichen An

# Zwei Punkte

kennzeichnen unsere Angebote  
in

# Madras

Garnituren und Stoffen

\*  
gute Qualität  
große Billigkeit  
\*

GARDINENHAUS  
**Methner**,  
Magdeburg: Breite Weg 24.



Jede kluge Hausfrau  
wäscht mit  
**Gauger**  
Reine Wäsche ohne Mühe  
Preis  
1,00, 1,20, 1,50  
Umwelt-  
schutz-  
mittel  
Alkohol  
Wäsche- und Bleichmittel  
verhindert das Gebräus von  
Waschmaschine, spart Wasser, bleibt  
und desinfiziert, erzeugt schoneue Wäsche, ist frei von  
Chlor. Die Anwendung von Gauger ist die dankbarste Wäsche.  
Vertreter: Arthur Ballmann  
Magdeburg-Werder,  
Mittelstraße 1. —

Nur aufgenommen!  
**Aufzeichnungen**  
jeder Art für Weiß- und  
Buntfotografie, 764  
— Schöner Aufleger, —  
Eigene Zeichen-Atelier  
**Josef Sandner**  
Kaiser-Wilhelm-Platz 18.  
Rüppel-Pingen, SG-Bielefeld

Reisebericht, Bettst., Bett ver-  
packt, Handlung, Kroatenweg 18.

## Wills Goldflake und Navy Cut

Jos. Wynen Sohn, Köln  
Lager Magdeburg:  
Wilhelm Hollmann Bahnhofstraße 11  
Fernruf 4049 —

## Radfahrer, Achtung!

Vorsicht! Bei Einfahrt von  
Fahrrädern kommt Friedens-Qualität  
zur Reklame und Weiterempfehlung  
zu folgenden Reklamepreisen: 1228  
1 Laufmantel, 28×1½, 55.—, 80.—, 85.— M.  
1 prima Laufmantel . . 68.—, 75.—, 80.— M.  
1 erste Gebirgsstollen-Reifen die besten, d.  
1 prima Fahrradreifen d. erfl. 115  
Schläuche . . 22.—, 25.—, extra prima 28.— M.  
Scheiben, Sammelfüllung, Ventilgummi, Fahrradkunst-  
leder, prima Qualitäten — Verland Radnaben  
Gummihaus Haucke, Berlin, Abt. 16 Brunnens-  
straße 27  
Billige Bezugsquelle f. Radfahrerverein u. Wiederverkäufer

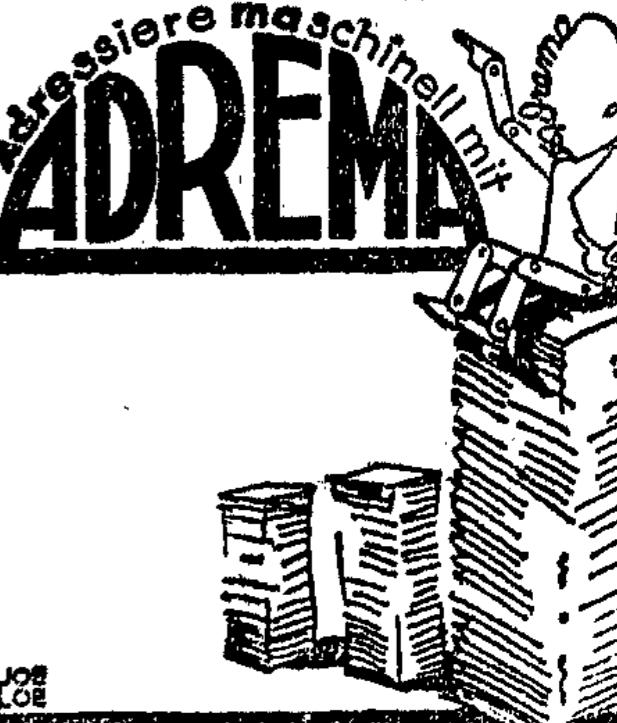


**Billige böhmisches Bett-  
federn!**  
1 Stk. graue, geschlossene  
M. 25,00, weiße M. 40,00  
bessere M. 50,00, daunen-  
weiße M. 60,00, M. 80,00  
beste Sorte M. 100,00 und  
M. 120,00. Verland franzo-  
sisch, gegen Nachnahme  
Mu er frei, umtauschen und  
Nachnahme getauft.  
Benedikt Sachsel, Löben  
Nr. 182, bei Dissen (Böhmen)

## Lederausschnitt

Gummilatsche, Sennel, Schuh-  
pummittel und sämtl. Schuhmacher-  
Bedarf Artikel billig

**Carl Julius Braun**  
M.-Bückau, Schönbecker Straße 48.



## Reparaturen an Schuhwaren

werden schnell, sauber und  
billig ausgeführt. (828) Otto  
Radtke, Ritterstr. 1 b, v. 1 Tr.

## Möbel! Billig!

Rücken . . von 250,- an  
Schlafzimmer, von 2750,- an  
Sesselzimmer, von 3750,- an  
Kinderzimmer von 4200,- an  
wie Etagemöbel in allen  
Ausführungen liefern billig

## Möbel-Zentrale

Zeusberg 34, III. — Rein  
haben, daher billiger Verkauf.

## Möbel

zu bedeutend  
verarbeitet Preisen  
gegen

## Bar- oder Teilstahlung

bei kleiner An- u. Abzahlung

## Wohnungsneinrichtungen

Schlafzimmer  
Wohnzimmer 337  
Speisezimmer  
Farbige Küchen  
Einzel-Möbel

## Anzüge

Ersatz für Mass  
empfohlen preiswert gegen

## Bar- oder Teilstahlung

Wohnungsneinrichtungen

Damen-Mäntel, und Rockstoffe, mod. Tolle-  
u. Blauchstoffe, Seldene u. Wolstoffe für Kleider,  
Gardinen, Stores, Tülldecken, Tischstoffe,  
Julette, Bettzeuge, fertige Damenwäsché und  
Unteröcke, Sofastoffe, Übergardinen, Kanten,  
Damen-Gardinen in Wolle und Kunstsseide

in bekannt guten Qualitäten, zu stets

billigen Preisen!

**A. Karger** Große Marienstraße 8  
(Ecke Jakobstraße 46)

**Sie erhalten**  
**Ihre Strohhüte**  
gereinigt, umgeformt, gefärbt in allen Farben.  
Neueste Modelle. — Erstklassige Arbeit.  
Kürzeste Lieferzeit.

## Färberei Raruz

Fernruf Nr. 370 und 1881.

## Die erste Sendung

# Corona-Fahrräder

erstklassig in Ausführung und Material, ist eingetroffen.  
Großes Lager in Fahrradzähler u. Gefäßsteinen.  
Verpflichtungen in jeder Preislage.

Otto Pfannschmidt s. Handel Leiterstraße 15. Fernruf 4080.

# Konfirmations-Geschenke!

Brieftaschen — Geldscheintaschen — Schreibmappen — Zigarren- und  
Zigaretten-Etuis in Leder und Metall — Zigaretten-Spitzen  
Uhren-Armänder — Dauerwäsche — Tresors  
Hosenträger — Aktenmappen

## Lederwaren!

Reizende Hand- u. Besuchstaschen  
Nährbeutel — Schmuckkästen — Weisse Zelluloid-  
Toiletten-Artikel — Ledergürtel — Halsketten und Broschen  
Selben u. Parfüms — Fächer — Siegellack — Bijouterien — Damen-Tresors

## Hugo Nehab

Johannisberg  
— Nr. 2 —



## Im Einkauf liegt der erste Verdienst

— darum lade ich zum Besuch meiner Musterzimmer ein! —

Abtlg.: Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade

Abtlg.: Kolonialwaren, Gewürze, Vanille

Abtlg.: Spirituosen, Weine

Abtlg.: Zigarren, Zigaretten, Tabak

Abtlg.: Schuertücher, Seife-Waschpulver

Lieferung meiner Waren erfolgt nur an Wiederverkäufer.

Auf Anfrage auch schriftliche Angebote.

Robert Berger, Kakao- und Schokoladenfabrik, Böseck in Thüringen

L. Minlos, Waschpulverfabrik (Lessive Phönix), Köln

Goupil, Leoni, Fils & Co., Kognakbrennereien, Bordeaux-Wiesbaden

u. a. Nahrungsmittelfabriken, Zigarettenfabriken, Webereifabriken

Eigene Kaffee- und Gewürzmühle mit Kraftbetrieb.

**Rosenbergs**  
Möbelspezialhaus  
Magdeburg, Katharinenstr. 8  
seit 1884

Salzgasse 1 und 2

Hasselbach-  
strasse Nr. 5  
am Stadttheater.

Generalvertretungen für:

Paraguay-Fleischexport-Ges. m. b. H. Hamburg

L. Minlos, Waschpulverfabrik (Lessive Phönix), Köln

Goupil, Leoni, Fils & Co., Kognakbrennereien, Bordeaux-Wiesbaden

u. a. Nahrungsmittelfabriken, Zigarettenfabriken, Webereifabriken

Eigene Kaffee- und Gewürzmühle mit Kraftbetrieb.

# Schuhmacher

sofern noch wie vor Ihren Bedarf zu  
Sohleder u. Vacheleder  
im Gruppen und dichten Anhänger preiswert bei  
M. Pels, Magdeburg-W., Annastraße 1.

Bürger von Stadt und Land!

Decken Sie nicht eher Ihren Bedarf, bevor Sie unsra

## Reste-Verkauf

von Wollstoffen für Anzüge und Kostüme  
besichtigt haben, denn

Sie sparen Geld. Sie finden nur gute, kräftige und feinste Sachen, die den Macherlohn wert sind. Alle Reste sind stark im Preise herabgesetzt, teilweise auf die Hälfte unsers Einkaufspreises, um damit zu räumen. Alles garantiert reine Wolle. Der Verkauf findet statt: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr.

Preislagen Mk. 65.00 bis Mk. 150.00

## Tuchhand Magdeburg

Regierungstrasse 24, I (neben Poststraße),  
gegenüber dem Kloster Unser Lieben Frauen.

Hausnummer und 1. Stock genau  
beachten! Kein Laden!

## Umpreß-Hüte

nach den neusten Formen,  
für Frühjahr und Sommer,  
z werden angenommen z  
Große Formenauswahl

## Umarbeitungen

von Borsten- und Seiden-  
hüten. Linon-Formen.  
z Letzte Neuheiten z

## Rudolf Broetje

Jakobstraße, Ecke Peterstr.  
Buckau: Thiemstraße Nr. 1  
Neustadt: Lübecker Str. 118

## Holzpantinen

mit gutem Leder gebe preiswert in allen Quanten ab.

Wiederverkäufer gefücht.

Hermann Fritsch Nachfolger

Rogitzer Straße 18.

## Häute, Felle, Rauhwaren

Koshaar, Schafwolle, Schweineborsten  
kauft zu höchsten Preisen

## C. W. Schönemann

Magdeburg, Georgenplatz 14.  
Gesprecher 7179. Gegründet 1852. Gesprecher 7179.

Großabnehmer für Sammler und Händler.

## Gebr. Rosenbaum

MAGDEBURG-S.

Iemsdorferweg 2 Telefon 3397

Kauf zu hohen Preisen alle

Sorten Altpapier,

Felle Altmetalle Alteisen

Zeifangen	Marder	Kalb	Kupfer,
Zeitschriften	Füchse	Ziegen	Rotguss,
Akten	Jltisse	Hasen	Messing,
Bücher	Hamster	Kanin	Zinn,
Buchbinderei	Maniwürfe	Katzen	Zink,
Spärne			Blei,
Papier u.			Aluminium.
Pappmäuse			Stahl-Kapseln

## Möbel-Ausstellung

in 4 Etagen!

### Schlafzimmer

sehr apart, in echt eiche, weiß emailliert, hell eiche limt.

Preis Mr.	8800	7200	6500	5200
4300	3500	2800	2000	1650

### Speisezimmer

sehr apart, echt eiche, in braun und dunkelbraun gebebt.

Preis Mr.	8800	7000	6500	5700
5000	4200	3450		

### Wohnzimmer

sehr apart, nussbaum furniert und nussbaum limiert

Preis Mr.	4800	3400	2800	2000	1200
-----------	------	------	------	------	------

### Herrenzimmer

sehr apart, echt eiche, braun und dunkelbraun gebebt.

Preis Mr.	5500	4800	4300	3900
-----------	------	------	------	------

### Moderne Küchen

sehr apart, Emilia-Färbung, in eiche, blonde, silbergrau,

Preis Mr.	2800	2550	2100	1650
1100	850	670		

### Klubgarnituren

Gobelins und Teile, gut gepolstert, bestehend aus:

Preis komplett Mr.	2250	3000
--------------------	------	------

### Weidenkorbgarnituren

mit prima Satinbezug, bestehend aus: 1 Bank, 1 Tisch

Preis komplett Mr.	1250
--------------------	------

### Einzel-Möbel

in großer Auswahl, besonders preiswert

Reisebergschränke, 2-türig, 100 cm breit, nussb. oder elche limt, Fußboden u. Stange

Preis Mr.	440
-----------	-----

Reisebergschränke, 110 cm breit, nussb. od. elche limt, Fußboden u. Stange

Preis Mr.	580
-----------	-----

Wertschrank mit Spiegel, nussbaum limiert

Preis Mr.	475	525
-----------	-----	-----

Wertschrank, hohe Form, nussb. od. elche limt, mit Spiralmatratze, verziert, 1 Aufzugsmatratze, rot, 3-teilig, mit Bett

Preis Mr.	450	520	570
-----------	-----	-----	-----

Wertschrank, nussb. oder elche limt, mit weißer Holzplatte

Preis Mr.	210
-----------	-----

Wertschrank mit mar. vorderer Holzplatte, nussbaum od. elche limt

Preis Mr.	180
-----------	-----

Gofas, 170 cm lang, gut gepolstert, apart, Bezug, Bluse, Gobelin

Preis Mr.	1400	1200	900
-----------	------	------	-----

Große Trumeaus mit Stoff, nussb. furniert, mit geschlossen. Spiegel, nussb. furniert, aparte Verzierung

Preis Mr.	600
-----------	-----

Wachstuchstische, nussb. pol. Preis Mr. 185

Preis Mr.	450
-----------	-----

Metall-Bettstellen prima weiß lackiert, Größe 90x190 cm, mit Spiralmatratze, verziert

Preis Mr.	430
-----------	-----

Spezialhans für Möbel-Ausstattungen

A.

Friedländer

Magdeburg

11 Alte Ulrichstraße 11

gegründet 1872. Verkauf nach allen Orden.

Für Schrebergartenbesitzer

offizielle

Bretter zum Laubenbau

und Bohnenstangen.

Kurt Schümann, Nutzhölzhandlung,

Lüneburger Straße 25 (Privatstraße).

Spezialität: Trockene Fichte, Kiefer u. Eiche in allen gangbaren Schnittarten.

## Wollstoff-Reste

In Breit und Länge passend für Anzüge, Paletots, Kostüme und Mäntel, verkaufe ich von heute an. Es sind ca. 1000 Meter, teils hell einfarbige, karrierte, gestreifte und Fischgräten-Muster, teils dunkle einfarbige, gestreifte und gemusterte Sachen, auch feinste Kammgarn-Cheviots, Hosenstreifen, blaue Stricktücher. Sie finden überwiegend nur

## allerbeste Qualitäten

die das Verarbeiten auch wert sind. Die Preise sind sehr günstig. Der niedrigste wie außergewöhnliche Geschmack findet etwas Passendes. — Beim Kaufe wird der Straßenbahn-Fahrtyp vergütet. — Es dürfte angebracht sein, seinen Warenbedarf jetzt zu decken.

Mangels geeigneter Räume findet der Verkauf im

## Restaurant Germania

täglich von 10 bis 5 Uhr statt  
Ecke Königstraße und Gustav-Adolf-Straße,  
Eingang Königstraße. Straßenbahn-Haltestelle 6, 7, 9.

## F. Pelz, Magdeburg.

Stets das Neuste  
in Umpreßformen!

## Konserven

### billiger!



Stangenspargel 2-pf. Dose 14.00

Brechspargel 2-pfund-Dose 13.00

Kirschen 2-pfund-Dose 9.50

Pflaumen 2-pfund-Dose 8.00

Birnen 2-pfund-Dose 6.50

Apfelmus 2-pfund-Dose 5.50

Erbse 2-pfund-Dose 5.00

Bohnen 2-pfund-Dose 5.00

781 Salzheringe billiger!

sonst Stück 10 jetzt 80, 60 jetzt 60, 70 jetzt 60

1 Tonne Heringe Inhalt 210 Pfund, ganze Tonne

Bratheringe 4- und 8-Eiter-Dosen

Saure Gurken Stück 25, 30 und 40, Schod 20,4

Pflaumenmus mit Zucker Pfund 4,50, 10 Pfund 42,6

Speisekartoffeln Saatkartoffeln

## A. Meißner

Stephansbrücke 23

Ecke Petersberg, Telefon 5683.

Schnellseuer, extra prima und spariam für Feuerzeuge, Zündfeuer 1,20 Mr. Herm. Husch Wilhelmstr. 11. 66

Qualitäts-



UNION

wieder in prächtiger Auswahl in allen Preislagen in Gold, Silber, Stahl u. Nickel am Lager

## Konfirmanden-Uhren

schn. von 40.00 Mark an.

## Rich. Ufer Nachf. Inh. Max Fuhrmann

Uhramachermeister

Lödischehofstr. 15 Am Alten Markt

Gegründet 1860, Fernsprecher 4385. 714

Meine Angebote in

# Madras-Gardinen

zeichnen sich aus:

1. durch die überaus reichhaltige Auswahl,
2. durch besonders schöne, echtfarbige Muster und gute Qualitäten,
3. durch unübertroffen billige Preise.

Ich biete an soweit Vorrat:

## Madras-Gardinen

dreiteilig

2 Schleier, 1 Querbehang mit Fransen . . Mk. 235.00 200.00 160.00 135.00

**96.00**



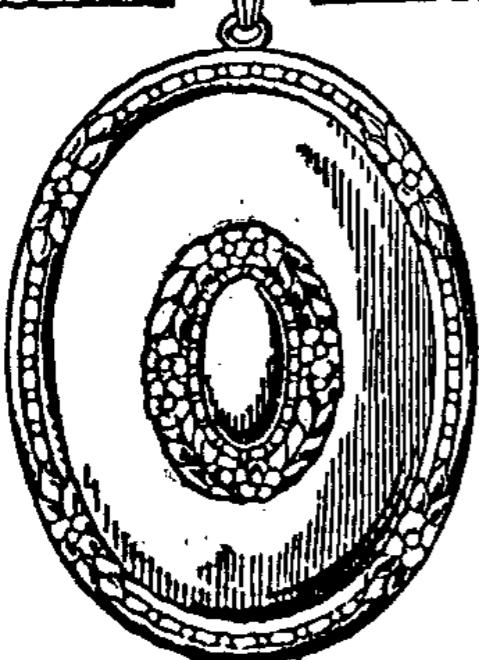
# Siegfried Cohn

Weberel-Waren

Breiteweg 58/60.

## Medaillons

Die große Mode Die große Mode



in Alpaka und Silber vorrätig.

F. O. Gasser Breiteweg 21/22  
naben Berliner Straße.

## B. PABST

Mechanische Werkstatt  
für

756

Wasserhähne, Türschlösser  
Schlosssicherungen

Fahrräder, Schreibmaschinen

Alle Reparaturen in der mechanischen Branche sach-

Tel. 7122 gemäß und billigst.

Tel. 7122

Magdeburg-Wilhelmstadt, Friesenstraße 39.

Tages- u. Abend-Lehrkurse

im Zuschneiden und Nähen

beginnen am 1. u. 15. jed. Monats. Ausbildung d. gepr.

Meisterin. Für Schneiderinnen Vorberichtungskosten

für Meisterprüfung. Private Zuschneide u. Nähschule.

Magdeburg, Breiteweg 241 (Gubenbg. Tor)

Frau Klara Liedtke, Zuschneidefachlehrerin.

Mr. Ausdrücke Schüler, haben Fahrvorleserlaubigung durch

Eisenbahn-Schülerkarte.

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

920



Rhein-Adel mit Kork . . . . . 25,-

737 Oertge & Cie., Worms  
Türkische Tabak- u. Zigarettenfabrik, G. m. b. H.



Mittwoch den 16. März 1921  
Abschriftstelle: Petrusdrucker-Bortehalle

## Eröffnung Dampferfahrten

nach Hohenwarthe, Niegrippe, Magdeburg sowie zweimal wöchentlich nach Tangermünde.

### Vorläufiger Fahrplan.

Mittwoch, Donnerstag, Sonntag  
Magdeburg ab 9.00 Uhr vorm. 2.00 Uhr nachm.  
Hohenwarthe 7.50 : : 2.50 : :  
Niegrippe 8.20 : : 3.20 : :  
Magdeburg 8.45 : : 3.45 : :

Rückfahrt:  
Magdeburg ab 9.00 Uhr vorm. 4.30 Uhr nachm.  
Niegrippe 9.30 : : 5.00 : :  
Hohenwarthe 10.10 : : 5.45 : :  
Magdeburg 11.30 : : 7.00 : :

Nach Tangermünde jeden Sonnabend und Montag,  
Magdeburg ab 7.00 Uhr vorm. Tangermünde ab 11.15 Uhr  
vorm. Tangermünde ab 1.00 nachm. Magdeburg ab circa  
7.00 Uhr nachm. - Abänderungen vorbehalten.

Hermann Steffens.  
Fernsprecher 7241.

## Städtisches Orchester National-Festsäle

Am Mittwoch den 16. März d. J., abends 7 Uhr:

## Konzert

Leitung: Städt. Kapellmeister Dr. Rabl.  
Eintrittskarten: 3.00, 2.50, 1.00 Mk. bei Heinrichshaus, im  
Verkehrverein, Buchhandl. Volkstimme  
und an der Abendkasse des Konzerttags im Konzertlokal.

## Fritz Wegeners Gesellschaftshaus zur Krone

Alt-Stadt, Moldenstraße 43/45.  
Heute sowie jeden Sonntag von 3 Uhr an:

## Großer Gesellschaftsbau.

Volles Orchester, Tabaksche Streiche und Blasmusik.

Ergebnis: lobst ein Fritz Weger.

Wiederholung empfehle ich meine Totalitäten zur Ver-

anstaltung von Vereinsvergängungen etc.

## Lichtschauspielhaus Panorama

Heute bis einschl. Montag  
Der glänzende Gloria-Film

## Der Mord ohne Tüter

Eine nicht alltägliche, aber wahre Begebenheit  
in 5 Akten.

In den Hauptrollen:  
Hermann Ballentin — Hanna Weisse  
Magda Madeline — Fritz Schulz  
Richter — Wien — Harry Bender.

## Das Gesetz der Wüste

Filmdrama in 6 Kapiteln. Regie: Fred Zaner.

In den Hauptrollen:  
Emil Mamelok — Heinrich Beer  
Edith Seidel.

Beginn: Sonntags 3 Uhr,  
wochenends 3 1/2 Uhr.

## Stephanshallen

Magdeburger Familientheater.

Jeden Abend

### Zwei Einakter

deutest und doch zumachen.

Außerdem: (887)

7 erstklassige Solisten!

Jeden Sonntag treffen wir uns alle im  
Restaurant zur Harmonie

Saemmerstraße 1

zum Fröhlichoppen.

Stadtspieler sind auch

unbedingt eingeladen. 8128

Reichs-Präfekt. Mittwochs  
u. Abendstisch ab 2.25 Uhr  
Gäste- und Logierhaus mit  
Raile, Schwertfegerstr. 12 (781)

Walhalla-Theater

Parterresaal.



Sonntag nachm. 3 Uhr  
Kinder-Vorstellung

Die Prinzessin und  
der Schweinehirt  
Märchen in 4 Akten von  
Eugenia John.

Abends 7 1/2 Uhr  
Familien-Vorstellung

Neues Programm.  
Der Süßkrieg  
Poste mit Gefang v. Anton

Die guten Freunde  
Ein Bild a. dem Leben von  
Gustav Klimt.

8146 Auf Wunsch  
Die Sänger von  
Flüsterwalde.  
Vorlese von W. Wolf.

Operntheater

empfehl. Buchhandl. Volkstimme.

Schützenfesthaus

Samstagabend, Sonnt. Mittwoch

Preis-Sat.

CIRCUS BUSCH

im Circus Blumentfeld.

14. bis 30. März

täglich 7 1/2 Uhr.

Sonntags auch 3 Uhr nachm.

Großer internationaler  
Ringer-Bettstreit

um den

Großen Preis von Deutschland

18000 Mark in bar

Zu dieser durchaus sportlichen Veranstaltung haben

folgende weltberühmte Ringer, welche durchweg

dem Internationalen Ringer-Verband angehören,

ihre Teilnahme ganz bestimmt zugesagt:

Anton Gerigkoff

Meisterkrieger von

Europa.

Oskar Lappa (Berlin)

Meisterkrieger von

Deutschland.

Zumbusch Madrali

Siebader der Meister-

schaft von Amerika.

Hans Schwarz (München)

amaliger Gewinner der

Weltmeisterschaft

Willi Humocher

Meisterkrieger vom

Weinbund

Es wird gerungen nach den Kampfrégeln des

Internationalen Ringer-Verbandes. Die Zeitung

liegt in den Händen des weltbekannten Ringkämpf-

Managers Herrn Max Lewitz, vertreten durch

Herrn Fritz Carsten-Kundrath.

Das Schiedsgericht besteht aus bekannten

hiesigen Sportleuten und Mitgliedern der Presse.

Vorher:

Die gewaltigen Circus-Sensationen.

Besuchen Sie Vorberatung, Verkaufs-Bereich

und Kremstasse.

## Robst

## Koburger Hofbräu

### Saal

Magdeburg, Berliner Straße 30/31.

Jeden Sonntag und Mittwoch

## Der Tanz der Neuzeit

Mittwochs halbe Eintrittspreise.

## UT

Gr. Storchstr. 7

### Erstaufführung!

## Durch die Quartiere des Elends und des Verbrechens

Aus dem Auswurf der  
besseren Gesellschaft

— 6 Akte 6 —

Personen:

Gutsbesitzer Eich, Frau und Tochter,  
Emilie v. Leibniz. Ein Gymnasiallehrer,  
Auto-Krämer, genannt Der Gelbe.  
Eine Kellnerin. Der Klebg. Ein alter  
Vagabund. Ein Polizeikommissar. Das  
Gesichter der Gasse.

Zu jedem Hauptslager ein großer Nebenschlager!

## UT

Buckau

## NIRVANA

8. Teil — 6 Akte

## Der Ruf über das Meer

6 Episoden aus dem Geheimbuch

eines Detektivs.

Jeder Teil eine abgeschlossene Episode.

Zu jedem Hauptslager ein großer Nebenschlager!



Grosse Alsine rund u. dick 30,-

737 Oertge & Cie., Worms  
Türkische Tabak- u. Zigarettenfabrik, G. m. b. H.

## CIRCUS BUSCH

und Circus Corty-Althoff  
im Circus Blumentfeld. M177

## Treffpunkt Sonntag: Circus Busch

nachmittags 3 Uhr! — abends 7 Uhr!

Kinder nachmittags halbe Preise.

Morgen Montag: Erster Tag: Ringer-Wettstreit

Benutzen Sie Vorverkauf: Ver-

leihu.-Verein und Circuskasse.

## Hotel Stadt Genf

Georgenstraße Nr. 9. Telefon 1162.

Empfehl. meine

Ruhmbacher Bierstube.

Reze: Spezialgerichte zu mäßigen Preisen.

Willi Mölling.

## Luisenschule Verein Magdeburger Briele

6. Vortragsabend

Dienstag, 15. März, abends 7 1/2 Uhr

Dr. Bernhard Engels:

Bilder aus Magdeburgs

Wunsleben nach dem

Dreißigjährigen Kriege

(mit Proben).

Musikalischer Teil: Kompositionen von Telemann,

Rolle, Kauffmann und Beissmida

Orchester und Sologesang.

Karten zu 2.50, 3.50 und 5.00,- bei Schreckschaffen

und an der Abendkasse.

## Kammer- Lichtspiele

Heute bis einschl. Montag  
Von der Oberfilmprüfstelle  
jetzt freigegeben!

Lya Mara, Joh. Riemann,  
Heinrich Peer, von Ledebour,  
Olga Engl, Joseph Commer,  
Karl Platen

## Die Geliebte des Grafen Varenne

Regie: Friedrich Schulte  
Ein Roman in 5 Akten nach einer wahren  
Begebenheit.

## Der Mann mit der Puppe

Drama in 6 Akten mit

Margarete Schlegel,

Ludwig Hartau, Paul Bildt,

Pietro Scholz.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 3 1

# Magol

in reiner Friedensqualität!

Hausfrauen! Fordert dieses gute, einheimische Produkt, Ihr verschafft Magdeburger Arbeitslosen Arbeit!

**Altstadt**  
Wartels, Neustädter Str. 29  
Verge, Sternstr. 24  
Behrends, Bismarckstr. 36  
Drawehn, Breiteweg 127  
Fischer, Prälatenstr. 18  
Freisch, Stephanstraße 5  
Großkopf, Schrottofer Str. 7  
Haveland, Petriförder 1  
Hartleb, Heiligeiste 18  
Häfe, Knochenhauser 85  
Heinecke, Altes Fischerufer 31  
Herz Nach, Knochenhauser 64  
Herg, Goldschmiede 3/4  
Hövner, Hasselbachstr. 4a  
Hammerath, Krusdäler Str. 26  
Kowalski, Gr. Marktstr. 23  
Krause, Kaiserstr. 66  
Krüger, Bismarckstr. 33  
Kuhle, Ernsberg  
Lamm jun., Tischlerbrücke 14  
Leng, Kaiserstr. 76 a  
Lüde, Breiteweg 236  
Meinecke, Kaiserstr. 63  
Näge, Sternstr. 1  
Plock, Grünearmstr. 11  
Rogge, Bismarckstr. 9  
Sachse, Regierungstr. 23

Schröder, Falkestr. 28  
Schulze, Auguststr. 14  
Siebert, Wirkbach, Gr. Münzstr. 16  
Starke, Gr. Münzstr. 11

**Nordfront**  
Balter, Königgräßer Str. 18  
Boeker, Königsstr. 67  
Holper, Nähleinst. 24  
Köder, Gustav-Moos-Str. 31  
Neinecke, Böttcherstr. 41  
Stadelmann, Ludwigsstr. 1  
Stegmann, Straßburger Str. 1  
Uebau, Lüneburger Str. 2  
Wenk, Lüneburger Str. 23.

**Neue Neustadt**  
Gauter, Otto, Heinrichsplatz 5  
Grebing, Neuhaldeleber Str. 15  
Kaißer, Brüderstr. 12  
Mitschenheim u. Co., Lübeder Str. 29  
Schacht, Lübeder Str. 101  
Schneider, Neuhaldeleber Str. 10  
Stegmann, Lübeder Str. 14.

**Alte Neustadt**  
Matthes, Peter-Paul-Str. 8  
Schmidt Nachs., Hohefortstr. 66.

[800]



Hersteller: Mawagol-Gesellschaft m. b. H. Magdeburg, Ebendorfer Straße.

— Telephone 2090.

**Wilhelmstadt**  
Balke, Gr. Diesdorfer Str. 11  
Küller, Arnoldstr. 35  
Pennig, Löherplatz 9  
Dünne, Ebendorfer Str.

Gärtner, Ebendorfer Str. 49  
Janotcheck, Arnoldstr. 49  
Krause, Gr. Diesdorfer Str. 32  
Treischel, Arnoldstr. 40  
Lößler, Diesdorfer Str. 226  
Müller, Friedenstr. 4  
Wiescher, Herderstr. 40  
Wallstab, Annastr. 27  
Wernecke, Olvenstedter Str. 29.

**Südenburg**

Kunz, Halberstädter Str. 122c  
Kühnemann, Helmstedter Str. 56  
Müller, Halberstädter Str. 71  
Oppermann, Halberstädter Str. 36  
Schröder, Rottendorfer Str. 5  
Strehl, Halberstädter Str. 54  
Witte, Helmstedter Str. 19

Vöner, Weberstraße.

**Buckau**

Conrad, Feldstr. 16

Förstreuter, Schönebeder Str. 105

Hartmann, Neue Str. 2

Gindan, Feldstr. 21  
Mogge, Südenburger Str. 19  
Mohde Nachs., Thiemstr. 8  
Schmeiß, Dorotheenstr. 12  
Strelbelein, Neue Str. 1.

**Friedrichstadt**

Culemann, Heumarkt 5  
Heinemann, Brückstr. 6.

**Werder**

Ganisch, Mittelstr. 49  
Wohsfeld, Weidenstr. 8.

**Bororte**

Alt-Westerhüsen:

H. Schmidt, Nr. 160

Alt-Germerode:

Specht, Nr. 39

Salbke:

Lappe, Am Krug 3

Prester:

Lohse, Nr. 7/8

Mein- und Groß-Ottendorf:

Brose, König, Mohs, Münnich,

Thielede, Schröder, Richter.

Barleben:

Wertens, Venede,

Badenwih, Schröder.

Niederndödeleben:

Gr. Hörold.

Olvenstedt:

Schröder, Harte-

wig, Dollie.



## Möbel

kauft nur billig, wer gute, reelle  
Ware kauft. Ich fahre selbst in einfacheren  
Ausführungen nur.

solide Qualitätsarbeit,  
keine Schleuderware.

Besonders grosse Auswahl in  
klein- und mittel- bürgerlichen

## E Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Preislage!

Einzel-Möbel jeder Art  
Chaiselongues mit Bezug aus reinem Gewebe  
Sofas mit prima Plüschi- und Gobelin-Besticken  
Klub - Garnituren, Klub - Sessel  
in nur bester Ausführung.

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

Transport durch eigene Gespanne, auch nach auswärtigen.  
Freie Lagerung nach Vereinbarung.

**Friedrich Lorenz**  
Inhaber Karl Beyerling  
Farspr. 1183 Magdeburg Peterstraße 17  
Zentrum der Stadt



Klucowasch — das gute Seifenpulver!

1/4 Pfd. 4.20 Mk., 1/2 Pfd. 2.10 Mk.

Umtauf von

**Geld-, Platin-,**

**Silber-Bruch,**

alten Ketten, Ringen,  
Armbändern, Broschen,  
Höringen, Medaillons,  
Holzbrandstiften usw.

alten Gebissen

ganz u. einzelnen Teilen,  
wenn diefelben vor dem  
Kriege angefertigt sind.

Edelmetall - Umtauf

**Georg Sack**

Große Str. 2.

**Fuhren**

aller Art erledigen sofort  
Blauer Radier, Schreibfedern, u.  
Telefon 5250 und 2425, 1636

**Galouisen — Rollläden**  
Reparatur u. Neuanfertigung.

Carl Helmholz, Gr. Diesdorfer Str. 106

Telephon 4572. 631

Sommerüberzieher präv.  
abert. Größe, Elizowstr. 19, 2, 25.

Umnähen — 637

die neuesten Formen

Sommer 1921

in nur feinsten Ausführung

**H. Rosenplenter**

Halberstädter Str. 25

Südenburger Stroh- u. Filzhutfabrik

— — — gegenüber dem Zentraltheater. — — —

Dieckmann & Co.

Möbel-Fabrik :: :: :: Großhandlung

Wohnungs-Einrichtungen

für Wiederverkäufer und Privat

zu soliden Preisen

Magdeburg, Breiteweg 104

— — — gegenüber dem Zentraltheater. — — —

Schmücke dein Heim

mit Tapeten!

Frühjahrs-Angebot!

## Tapeten

In bekannter, großer Auswahl, gute  
Papiere, solide Preise. Zusammen-  
stellung hübscher Dekorationen.

Linkrusta-Imitation

Oeldruck-Küchen

in herrlicher Ausführung

Seit 1888 Fachmann

## L. H. B. Allartz

Tapeten-Spezialgeschäft

Große Münzstraße Nr. 2

Telephone 8302. 628

Zweites Tapeten-Geschäft vom Breiten Weg.  
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Zum Reinigen und Färben

von Garderoben aller Art usw. empfiehlt sich

Leopold Bansleben Nach

Gieberei u. chemische Waschanstalt

Zelbststraße 26 — Olvenstedter Straße 88

Budan, Schönebeder Straße 88